

Region HOHE MARK

Dorsten ■ Dülmen ■ Haltern am See ■ Olfen ■ Raesfeld ■ Reken

Leben im Naturpark



Regionale Entwicklungsstrategie

für die VITAL.NRW-Förderperiode 2017-2023 in Nordrhein-Westfalen

Förderung des ländlichen Raumes im NRW-Programm „Ländlicher Raum“

2018

VITAL.NRW 
verantwortlich.innovativ.tatkräftig.attraktiv.ländlich.

Impressum

Beteiligte Städte und Gemeinden



Stadt Dorsten

Bürgermeister
 Tobias Stockhoff

Halterner Straße 5
 46284 Dorsten
 02362-66-0



Stadt Dülmen

Bürgermeisterin
 Lisa Stremlau

Markt 1
 48249 Dülmen
 02594-120



Stadt Haltern am See

Bürgermeister
 Bodo Klimpel

Dr.-Conrads-Str. 1
 45721 Haltern am See
 02364-933-0



Stadt Olfen

Bürgermeister
 Wilhelm Sendermann

Kirchstr. 5
 59399 Olfen
 02595-3890



Gemeinde Raesfeld

Bürgermeister
 Andreas Grotendorst

Weseler Straße 19
 46348 Raesfeld
 02865-9550



Gemeinde Reken

Bürgermeister
 Manuel Deitert

Kirchstraße 14
 48734 Reken
 02864-944-0

Die Regionale Entwicklungsstrategie wurde mit den Akteuren aus der Region mit Unterstützung des Büros planinvent – Büro für räumliche Planung in Münster für die LEADER-Bewerbung 2014 erarbeitet und 2017/2018 durch das Regionalmanagement der Region überarbeitet und an das Förderprogramm VITAL.NRW angepasst.

planinvent - Büro für räumliche Planung
 Alter Steinweg 22-24
 48143 Münster

Coverfoto: Naturpark Hohe Mark Westmünsterland
 Logo: planinvent 2014

Vorwort

„Leben im Naturpark“,

ist das Motto der Region Hohe Mark, mit dem wir uns als **VITAL.NRW-Region** erfolgreich beworben hatten. Die **Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.** ist ein attraktiver Naturraum, in dem es sich gut leben, arbeiten und erholen lässt. Wie viele andere Regionen, steht unsere Region auch vor zahlreichen neuen Herausforderungen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind besonders in den kleineren Ortsteilen und Dörfern zu spüren, wo es immer schwieriger wird, eine gute Versorgungssituation aufrecht zu erhalten. Dabei spielt beispielsweise die Versorgung im medizinischen Bereich oder auch im Betreuungs- und Bildungsbereich eine Rolle. Des Weiteren sind die im Münsterland bereits deutlich zu spürenden klimatischen Veränderungen zu beachten und als weiteren wichtigen Handlungsbedarf anzugehen.

Um den vielen Herausforderungen in unserer Region zu begegnen und die Hohe Mark weiterhin als attraktiven Lebensraum zu bewahren und zu entwickeln, müssen wir unsere Zusammenarbeit verstärken. Dazu haben sich unsere **sechs Kommunen** Dorsten, Dülmen, Haltern am See, Olfen, Raesfeld und Reken entschlossen. Die bisherigen Kooperationen über drei Kreisgrenzen hinweg waren sehr erfolgreich, insbesondere im Bereich des Naturparks und mit der Regionale 2016. Dieser Prozess muss jedoch im Sinne von **VITAL.NRW** weiter vertieft werden. Hier bezieht sich die Zusammenarbeit nicht nur auf die sechs kommunalen Verwaltungen und politischen Gremien, sondern das Engagement und die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer Akteure aus der Region sind entscheidende Faktoren, um eine Region lebendig und interessant zu halten. Ein hohes Engagement für sein Dorf, seine Kommune und seine Region hat in der Hohen Mark eine lange Tradition. Das wurde auch in der Bewerbungsphase für LEADER 2014 und bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie deutlich. Die Beteiligung an den Workshops und damit die Sammlung und Konzipierung der Projektideen war groß. Damit hat die Region zeigen können: Wir sind gut für **VITAL.NRW** gerüstet!

Vielen Dank nochmal an alle, die sich eingebracht haben!

Ihre Bürgermeisterin und Ihre Bürgermeister aus der **VITAL.NRW-Region** Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.



Bürgermeister
Stadt Dorsten



Bürgermeisterin
Stadt Dülmen



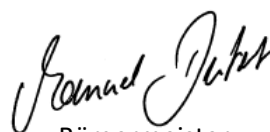
Bürgermeister
Stadt Haltern am See



Bürgermeister
Stadt Olfen



Bürgermeister
Gemeinde Raesfeld



Bürgermeister
Gemeinde Reken

Impressionen aus der VITAL.NRW-Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.



Stadt Dorsten



Stadt Dülmen



Stadt Haltern am See



Gemeinde Raesfeld



Stadt Olfen



Gemeinde Reken

Region
HOHE MARK
Dorsten ■ Dülmen ■ Haltern am See ■ Olfen ■ Raesfeld ■ Reken
Leben im Naturpark

Inhaltsverzeichnis

Impressum	I
Vorwort	II
Impressionen aus der Wettbewerbsregion „Hohe Mark“	III
1. Abgrenzung und Lage der Region	1
1.1 Abgrenzung und Lage	1
1.2 Begründung der Gebietsabgrenzung	2
1.2.1 Homogenität in naturräumlicher Hinsicht	2
1.2.2 Homogenität in wirtschaftlicher Hinsicht	3
1.2.3 Homogenität in sozialer und kultureller Hinsicht	3
2. Struktur und Eignung der LAG	3
2.1 Organisationsstruktur und Funktionsweise	3
2.2 Fachliche Kompetenz	4
3. Methodik der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	6
4. Ausgangslage der Region Hohe Mark	10
4.1 Natürliche und räumliche Ausgangslage	10
4.1.1 Naturraum	10
4.1.2 Flächennutzung	12
4.1.3 Naturpark Hohe Mark Westmünsterland	13
4.1.4 Natur- und Landschaftsschutz	13
4.1.5 Anbindung und Mobilität	15
4.2 Soziale und demographische Ausgangslage	17
4.2.1 Demographie	17
4.2.2 Bildungseinrichtungen	20
4.2.3 Kinderbetreuung	22
4.2.4 Begegnungsstätten und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche	22
4.2.5 Einrichtungen des Gesundheitswesens	22
4.2.6 Ehrenamt und Vereinswesen	24
4.3 Wirtschaftliche Ausgangslage	25
4.3.1 Beschäftigte in der Region	25
4.3.2 Versorgung	26
4.3.3 Tourismus und Freizeit	27
4.4 Regionale und überregionale Kooperationen und Zusammenarbeit	31
5. Analyse des Entwicklungsbedarfes und des Potenzials	33
5.1 Stärken und Schwächen	33

5.2 Chancen und Risiken	36
6. Entwicklungsziele	38
7. Entwicklungsstrategie	41
7.1 Leitmotiv	41
7.2 Handlungsfelder und Themenschwerpunkte	41
7.3 Projektkriterien	43
8. Aktionsplan – Projekte	46
9. Monitoringsystem	86
10. Finanzierungskonzept	88
10.1 Finanzierungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe	88
10.2 Finanzierungskonzept für die Projekte	88
10.3 Kofinanzierung	91
10.4 Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb von LEADER	91
11. Aktualisierung August 2021	93
11.1 Ländliche Wegeinfrastruktur – Beschluss zur Fortschreibung der RES	93
Literaturverzeichnis	94
Abbildungsverzeichnis	95
Tabellenverzeichnis	95
Anhang	97

1 Abgrenzung und Lage der Region

1.1 Abgrenzung und Lage

Die VITAL.NRW-Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V. liegt im Nordwesten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und besteht aus den Städten Dorsten (mit drei Stadtteilen: Rhade, Lembeck, Deuten), Dülmen, Haltern am See und Olfen sowie aus den Gemeinden Raesfeld und Reken (siehe Abb. 1).

In diesen sechs Kommunen leben über 134.000 Einwohner auf einer Fläche von etwa 620 km². Dies ergibt eine Einwohnerdichte von ca. 220 Einwohnern pro Quadratkilometer. Bei der Region handelt es sich, wie gefordert, um ein räumlich zusammenhängendes Gebiet mit weniger als 150.000 Einwohnern und Ortsteilen unter 30.000 Einwohnern (vgl. Tab. 1). Damit erfüllt die Region die VITAL.NRW-Anforderungen.

Kulturlandschaftlich liegt die Region mit ihren sechs Kommunen im Übergang vom südwestlichen Münsterland zum nördlichen Ruhrgebiet. Verwaltungstechnisch sind die Gemeinden Raesfeld und Reken dem Kreis Borken, Dülmen und Olfen dem Kreis Coesfeld sowie Dorsten und Haltern am See dem Kreis Recklinghausen zugehörig (vgl. Abb.1). Größere Städte im Umland sind neben den benachbarten Mittelzentren Bocholt, Borken, Coesfeld, Lüdinghausen sowie Mittelzentren des nördlichen Ruhrgebiets die Oberzentren Münster im Norden, Hamm im Osten und Recklinghausen im Süden. Die Entfernung zu den Niederlanden beträgt nach Westen 15 km.

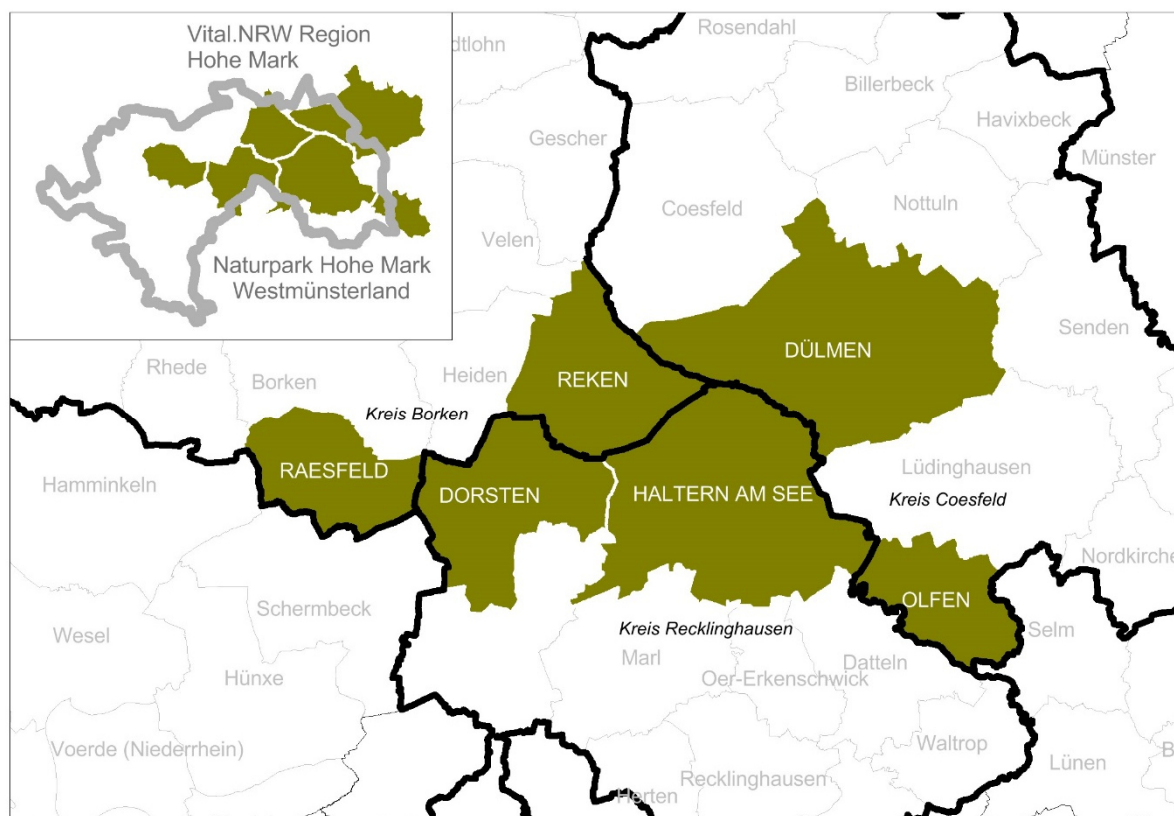


Abb. 1: Die VITAL.NRW-Region Hohe Mark *Datenquelle: RVR Darstellung: Albrecht 2017 in Anlehnung an planivent 2014*

Kommune	Einwohner gesamt	Ortsteile mit <10.000 EW	Ortsteile mit >10.000 EW	Ortsteile mit >30.000 EW	Fläche in km ²
Dorsten	12.429				83,9
Rhade		5.532	-	-	13,1
Lembeck		5.201	-	-	53,1
Deuten		1.696	-	-	17,7
Dülmen	46.724				184,83
Dülmen Mitte			28.707	-	
Buldern		5.816	-	-	
Hausdülmen		2.074	-	-	
Hiddenssel		1.747	-	-	
Kirchspiel		4.158	-	-	
Merfeld		1.952	-	-	
Rorup		2.270	-	-	
Haltern am See	36.638				158,5
Haltern-Mitte			19.731	-	
Hamm-Bossendorf		2.074	-	-	
Lavesum		1.719	-	-	
Flaesheim		1.936	-	-	
Sythen		6.298	-	-	
Lippramsdorf		3.612	-	-	
Hullern		2.343	-	-	
Holtwick		925	-	-	
Olfen	12.490	-	-	-	52,43
Raesfeld	11.378	-	-	-	57,95
OT Raesfeld			-	-	
OT Erle			-	-	
OT Homer			-	-	
Reken	13.532	-	-	-	78,74
Gesamte Region	133.191				616,35

Tab. 1: Städte und Gemeinden der Region Hohe Mark **Quelle:** Kommunen der Region **Darstellung:** Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

1.2 Begründung der Gebietsabgrenzung

Für die räumliche Abgrenzung der Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V. waren nicht die Verwaltungsgrenzen entscheidend, sondern es standen Faktoren wie naturräumliche, wirtschaftliche und soziale Homogenität sowie Kohärenz der Gebietskulisse im Vordergrund. Aufgrund ihrer hohen städtischen Prägung wurden acht von elf Dorstener Stadteile nicht in die Gebietskulisse der Region Hohe Mark aufgenommen und sind somit nicht Gegenstand der VITAL.NRW-Region.

1.2.1 Homogenität in naturräumlicher Hinsicht

Die Region Hohe Mark liegt innerhalb der Westfälischen Tieflandsbucht und besteht geographisch gesehen aus einer Vielfalt an Land-

schaftsformen, vornehmlich aus dem Westmünsterland mit den Untereinheiten Lembecker Sandplatten, Meerfelder Niederung, Hohe Mark, Haltener Tal, Borkenberge und Haard. Kennzeichnend und namengebend für die Region ist der **Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland**. Die Zugehörigkeit aller Kommunen zum Naturpark repräsentiert die Region auch nach außen hin. Sie nimmt mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des Naturparks ein und wird durch diesen enorm geprägt, wodurch eine tiefe Verbundenheit zwischen den Städten und Gemeinden der Region besteht. Eine besondere Herausforderung besteht in der Tatsache, dass die Städte und Gemeinden drei unterschiedlichen Kreisen angehören. Die zuvor stattgefundenen kommunenübergreifenden Kooperationen sowie die Zusammenarbeit im Rahmen der Regionale 2016 haben nachhaltig unter Beweis gestellt, dass diese kreisübergreifende verbind-

liche Zusammenarbeit funktioniert und im Rahmen von VITAL.NRW weiter ausgebaut und verstetigt werden soll.

1.2.2 Homogenität in wirtschaftlicher Hinsicht

Die Region Hohe Mark ist vorwiegend ländlich strukturiert und traditionell land- und forstwirtschaftlich geprägt. Die sechs Kommunen der Region stellen eine attraktive Mischung aus Mittel- und Grundzentren dar und sind in wirtschaftlicher Hinsicht homogen. Die überwiegende Ansiedlung an klein- und mittelständischen Unternehmen in der Region lässt Rückschlüsse auf vergleichbare Produktionsbedingungen sowie ähnliche wirtschaftliche Entwicklungen der jeweiligen Kommunen zu.

1.2.3 Homogenität in sozialer und kultureller Hinsicht

Aus der überwiegenden Zugehörigkeit zum südwestlichen Münsterland heraus besteht in der regionalen Bevölkerung ein prägnantes Selbstverständnis als „Münsterländer“. Die Randlage der Region im Münsterland trägt ebenfalls zur Eigenständigkeit und einem regionalen Selbstverständnis bei. Diese gemeinsame Basis hat dazu beigetragen, dass in der Hohen Mark nicht nur eine geographische, sondern auch eine tief verwurzelte soziale Homogenität zu finden ist. Die intakten Vereinsstrukturen (Schützenvereine, Heimatvereine, Sportvereine, Musikvereine, Freiwillige Feuerwehren etc.), welche durch ein großes ehrenamtliches Engagement getragen werden, bilden eine weitere Gemeinsamkeit in der Region. Geprägt durch die Naturausstattung des ländlich geprägten Münsterlandes und den verdichteten Ballungsraum Rhein-Ruhr besteht die abwechslungsreiche Kulturlandschaft der Region in dieser Form bereits seit den letzten 200 Jahren. Sie ging auf der einen Seite aus dem Bestand der Land- und Forstwirtschaft des Münsterlandes und auf der anderen Seite aus

dem nahe gelegenen Absatzmarkt des Ruhrgebietes hervor. Dieser Wechsel vom Naturland hin zum verdichteten Ballungsraum schlägt sich nicht nur in seinen verschiedenen Nutzungsweisen nieder, sondern auch in der Ausprägung als Wachstumsregion Münsterland gegenüber der Schrumpfsregion Rhein-Ruhr. Dieser schmale Übergangsbereich macht besonders diese Fragestellung zu einer gemeinsamen Herausforderung der teilhabenden Städte und Gemeinden einmal im Münsterland und auf der anderen Seite im Ruhrgebiet. Auch dadurch ist die Abgrenzung der Hohen Mark als VITAL.NRW-Region ein logischer Schritt, der durch die Region getragen wird und der zudem eine gute Grundlage für die regionalen Kooperationen darstellt.

2 Struktur und Eignung der LAG

2.1 Organisationsstruktur und Funktionsweise

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) ist das zentrale Instrument jeder VITAL.NRW-Region. Gemäß Art. 62 der Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) wird die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) durch die VITAL.NRW-Aktionsgruppe (LAG) umgesetzt. Sie entscheidet über den Verlauf des Entwicklungsprozesses und über die Förderung der im Zuge des VITAL.NRW-Prozesses entstehenden Projekte.

Die LAG der Region Hohe Mark setzt sich aus Mitgliedern der öffentlichen Verwaltung sowie aus Wirtschafts- und SozialpartnerInnen (WiSo-Partner) der Region zusammensetzen, wobei die WiSo-PartnerInnen in der Mehrheit sein müssen. Das LAG-Gremium besteht zu $\frac{1}{3}$ aus Frauen. Der Verein steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Sein Aufbau ist, wie in Abb. 2 dargestellt, dreistufig:

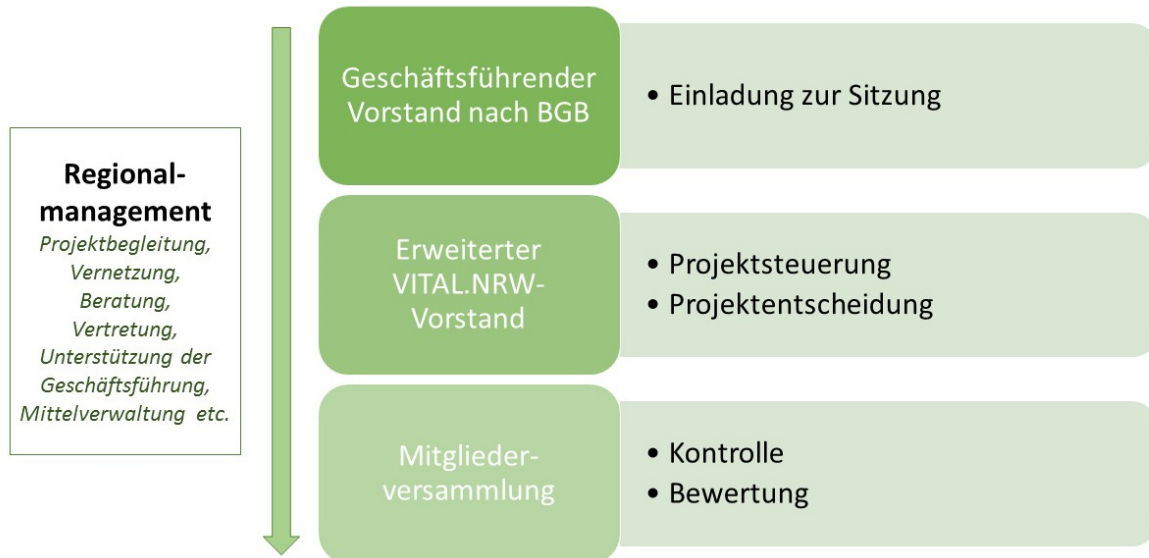


Abb. 2: Grundstruktur des Vereins „LAG Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.“
Darstellung: planinvent 2014

1. Mitgliederversammlung;
2. Erweiterter Vorstand und
3. Geschäftsführender Vorstand

Die Ausgewogenheit der Zusammensetzung der lokalen Aktionsgruppe aus VertreterInnen der Politik, der Verwaltung, der Wirtschafts- und SozialpartnerInnen sowie anderer VertreterInnen der Zivilgesellschaft kann der Auflistung im Anhang entnommen werden.

2.2 Fachliche Kompetenz

Bei Auswahl der Region Hohe Mark zur **VITAL.NRW-Region** wurden im Rahmen einer Mitgliederversammlung die Satzung angepasst und weitere Mitglieder aufgenommen, um die für **VITAL.NRW** wichtigen Kompetenzen und Anforderungen im Verein darstellen zu können. Die Ziele und Handlungsfelder der **RES** schlagen sich daher auch in den Kompetenzen der LAG Mitglieder nieder. Zudem werden bei der angepassten neuen Struktur des Vereins und seiner Gremien die geforderten Quoten berücksichtigt. Durch ein **Regionalmanagement** wird die LAG unterstützt. Funktion der lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Sinne von **VITAL.NRW** erfüllt dabei der erweiterte Vorstand.

Das Regionalmanagement ist ein wesentlicher Baustein bei **VITAL.NRW**. Es hat vielfältige Aufgaben zu übernehmen und ist mit einem Stellenumfang von einer **Vollzeitstelle** ausgestattet. Vor allem folgende Aufgaben hat das Regionalmanagement für die **Förderperiode 2017-2023** zu übernehmen:

- Begleitung der Umsetzung der **Regionalen Entwicklungsstrategie**,
- Organisation, Durchführung und Nachbereitung der LAG-Verwaltungstätigkeiten wie Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen etc.,
- Planung und Durchführung von **VITAL.NRW-Akquise- und Sensibilisierungsveranstaltungen** (z.B. Arbeitskreise, Ideenbörsen, Regionalkonferenzen),
- Vorbereitung und Abwicklung der Projektantragstellung sowie der Projektabrechnung,
- Projektträgerbetreuung und Unterstützung der Projektträger bei der Akquise von Kofinanzierungsmitteln,
- Funktion als Schnittstelle und Ansprechpartner für Formalkontakte, z.B. zwischen LAG und Bezirksregierung,
- aktive Netzwerkpflege mit übergeordneten Instanzen (Landesministerium etc.) und Beteiligung am Regionalforum NRW, dem Zusammenschluss der aktiven

- LEADER- und VITAL.NRW-Regionen in Nordrhein-Westfalen,
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing (Betreuung und Pflege der Internetseite, Pressearbeit, Gestaltung und Realisierung von Informationsmaterial etc.),
 - Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu VITAL.NRW und Präsenz auf regional bedeutsamen Veranstaltungen,
 - Erstellung regelmäßiger Tätigkeits- und Evaluierungsberichte für die LAG.

Dabei ist darauf zu achten, dass das Regionalmanagement entsprechende Qualifikationen aufweist. Dazu gehören u.a.

- Kompetenz im Umgang mit Themen der ländlichen Entwicklung,
- Sachverständigkeit in Sachen Moderation, Veranstaltungsmanagement und Projektmanagement,
- Fachwissen über Landes- und EU-Förderprogramme, deren Modalitäten und den Umgang mit diesen,

- Erfahrungen im Bereich der lokalen und regionalen Entwicklungskonzepterstellung und deren Umsetzung/Realisierung,
- die personelle und infrastrukturelle Ausstattung, um eine möglichst mehrjährige Betreuung der VITAL.NRW-Region im Umfang der oben dargestellten Tätigkeiten gewährleisten zu können,
- eine umfassende Kenntnis der regionalen Gegebenheiten und Strukturen, ggf. von regionalen Akteuren.

Es wird davon ausgegangen, dass die laut Wettbewerbsaufruf geforderten finanziellen Bereitstellungsmittel zur Verwaltung der VITAL.NRW-Region zum größten Teil in die Finanzierung des Regionalmanagements fließen, da hier ein entsprechend hoher Anteil an Arbeit und Aufwand gebündelt wird. Die restlichen Teile der Verwaltungsmittel werden für andere laufende Kosten der Verwaltungsarbeit des Vereins und der LAG eingesetzt (z.B. Kosten für Satzungsänderungen, LAG-Veranstaltungen, Werbemaßnahmen etc.).

3 Methodik der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Anmerkung: Die vorliegende Entwicklungsstrategie wurde im Rahmen einer LEADER-Bewerbung entwickelt. Die Bewerbung war leider nicht erfolgreich und so setzt die Region die Entwicklungsstrategie nun im Rahmen von VITAL.NRW um.

In den beteiligten Kommunen der Region Hohe Mark ist das Thema ländliche Entwicklung längst zu einem zentralen und wichtigen Thema geworden. Teilweise liegen bereits Erfahrungen mit regionalen Konzepten vor. So haben die drei Kommunen Dülmen, Haltern am See und Reken bereits ein gemeinsames Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) unter dem gemeinsamen Motto „landschaft!“ erarbeitet. Die Gemeinde Raesfeld hat LEADER-Erfahrung: In der vergangenen Förderperiode 2007-2013 gehörte sie zur LEADER-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“. Auf diese und andere Erfahrungen und Prozesse in der Region Hohe Mark kann die vorliegende Entwicklungsstrategie aufbauen. Die auf die Region zugeschnittene Entwicklungsstrategie

orientiert sich an den lokalen Bedürfnissen und Potenzialen der Region, verfolgt stets einen integrierten, also querschnittsorientierten Ansatz und betont die Bedeutung der regionalen Vernetzung. Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurde in der Region Hohe Mark auf breiter Basis – unter Einbindung der lokalen Bevölkerung sowie aller relevanten StakeholderInnen – diskutiert und ist das Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses in der Region wie die Abb. 3 veranschaulicht. Der bottom-up Ansatz stand beim Strategiefindungsprozess im Fokus und wurde ausreichend berücksichtigt.

Zu Beginn der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, die sich zum einen aus den BürgermeisterInnen und der Bürgermeisterin und zum anderen aus MitarbeiterInnen der Städte und Gemeinden zusammensetzte. Es fanden regelmäßige Treffen dieser Lenkungsgruppe statt, die vom beauftragten Büro planinvent – Büro für räumliche Planung moderiert und entsprechend protokolliert wurden (siehe Abb. 3). Wichtige Themen und Belange der Region wurden in den ersten Sitzungen erörtert, aus denen die ersten Themenschwerpunkte und

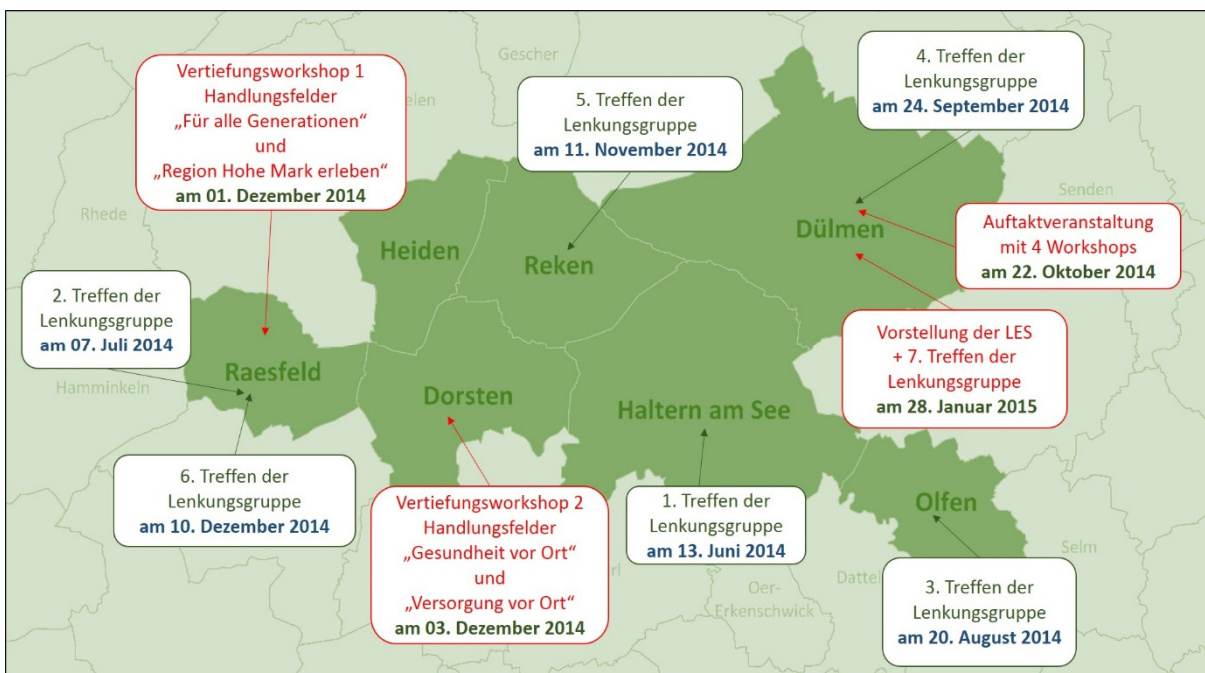


Abb. 3: Veranstaltungsorte in der Region Hohe Mark

Darstellung: planinvent 2015 auf der Grundlage: Geobasisdaten © Land NRW, Bonn (DTK25, 48865/2014)

Handlungsfelder abgeleitet werden konnten. Organisation und Koordination der Veranstaltungen wie der Auftakt- sowie der Abschlussveranstaltung oder der einzelnen Workshops, Terminfindungen und Ablauf der zentralen Pressetermine, Beschlüsse zur Projektplanung sowie Auswahl und Empfehlung von Leitprojekten wurden in den Sitzungen der Lenkungsgruppe durchgeführt. Das zentrale Anliegen der Lenkungsgruppe war die Partizipation und die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger der Region in den Entwicklungsprozess.

Die Auftaktveranstaltung, die am 22. Oktober 2014 im Forum Bendix der Stadt Dülmen stattfand, war mit rund 100 TeilnehmerInnen ein voller Erfolg (vgl. Abb. 4). In erster Linie diente diese Veranstaltung zur umfassenden Information der Bevölkerung über die Ziele, Inhalte und Rahmenbedingungen des LEADER-Prozesses. Es ging darum das Interesse der BürgerInnen zu wecken und sie für die Mitarbeit im LEADER-Wettbewerb zu motivieren. Ziel der Veranstaltung war es, die ersten Projektideen für die Region Hohe Mark zu sammeln und diese gemeinsam zu diskutieren. Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Lisa Strem-lau (Dülmen) sowie der Einführung von Dr. Bröckling (Geschäftsführer des beauftragten Büros planinvent aus Münster), begann der zweite Teil der Veranstaltung: die themenspezifischen Workshops. Die TeilnehmerInnen haben sich je nach Interesse in vier Gruppen aufgeteilt und sich zu den Themen „Für alle Generationen“, „Natur erfahren“ „Gesundheit

vor Ort“ sowie „Versorgung vor Ort“ ausgetauscht. Die von der Lenkungsgruppe vorab entwickelten Handlungsfelder und Themenschwerpunkte wurden auch von den TeilnehmerInnen der Veranstaltung bestätigt und für die Region als wichtig empfunden. Aufgrund dessen, dass die TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Branchen und Bereichen des sozialen und wirtschaftlichen Sektors unter



Abb. 4: Auftaktveranstaltung am 22.10.2014 in Dülmen
Fotos: planinvent 2014, Pressestellen Dülmen (Frau Hustert) und Reken (Herr Habers)

anderem Vereinen und Verbänden, VertreterInnen von Kindern und Jugendlichen, Banken, VertreterInnen des Gesundheitswesens und des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland sowie der Verwaltung und Politik etc. kamen, wurden vielschichtige und interessante Projekte gesammelt.

Aufbauend auf den bis dahin gesammelten Ideen konnten in den Vertiefungsworkshops eine gemeinsame Strategie für die Region entworfen und die anvisierten Leitprojekte weiter konkretisiert werden. Die Workshops fanden Anfang Dezember im Naturparkhaus in Raesfeld und in der Freien Christengemeinde in Dorsten jeweils um 18 Uhr statt (vgl. Abb. 5). Zu diesen Veranstaltungen kamen über 40 Menschen aus der Region. Teilweise handelte es sich um dieselben TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung, teilweise kamen neue – für die Region und vor allem für die Projekte – wichtige Akteure, die gezielt zu den Workshops eingeladen wurden. Aufgrund dessen, dass sich mit der Zeit kleine Gruppen gebildet haben und Netzwerke zwischen den Akteuren unterschiedlicher Kommunen entstanden sind, wurden nicht anwesenden Personen über die Workshopergebnisse informiert. Durch die eingerichtete LEADER-Homepage der Wettbe-

werbsregion Hohe Mark sowie über die zahlreichen E-Mail-Verteiler wurden die StakeholderInnen der Region über Neuigkeiten und Ergebnisse der Veranstaltungen in der Region stets informiert.

Im ersten Vertiefungsworkshop standen die Handlungsfelder „Für alle Generationen“ und „Region Hohe Mark erleben“ auf der Tagesordnung. Das Handlungsfeld „Natur erfahren“ wurde thematisch erweitert und in „Region Hohe Mark erleben“ umbenannt.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen der Region Hohe Mark und dem Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland e.V. spiegelt sich auch in den Projekten im Handlungsfeld „Region Hohe Mark erleben“ wider. Es wurde deutlich, dass bereits sehr viele spannende Projekte in der Region laufen, die jedoch noch nicht untereinander vernetzt und nicht optimal vermarktet werden. Die Gruppe dieses Handlungsfeldes erarbeitete gemeinsam Strategien und entwickelte Projekte, die die Region Hohe Mark aufwerten, attraktiver gestalten und vor allem erlebbar machen sollen. Die Gruppe im Handlungsfeld „Für alle Generationen“ beschäftigte sich mit den Themen Prävention bei Kindern, Jugendlichen und jungen Familien sowie Migration und



Abb. 5: Vertiefungsworkshops in Raesfeld und Dorsten
Fotos: planinvent 2014

Integration. Zudem wurden generationsübergreifende Projekte diskutiert und thematisch vertieft.

Am 3. Dezember trafen sich zwei weitere Gruppen zu den Vertiefungsworkshops in den Handlungsfeldern „Gesundheit vor Ort“ und „Versorgung vor Ort“. Hier wurden vor allem die Projekte zur ärztlichen Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum besprochen und nach Lösungen gesucht, wie die Region sich diesen Zukunftsfragen stellen und vor allem begegnen kann.

Bei der Erarbeitung der **Regionalen** Entwicklungsstrategie wurde in der Region Hohe Mark besonderer Wert darauf gelegt, die gesamte Region in den Prozess mit einzubinden. Diese Aufgabe ist durch die gutbesuchten Workshops der Region gut gelungen.

Während der Diskussionsrunden der vier Vertiefungsworkshops wurden nicht nur Verbindungen und Vernetzungen zwischen den einzelnen Projekten sichtbar, sondern es entstanden vor allem auch weitere Netzwerke und Kooperationen zwischen den Menschen aus der Region, ganz im Sinne von **VITAL.NRW** und LEADER. Die einzelnen Projekte wurden in Projektprofilen festgehalten, die von den lokalen Akteuren der Region nach den erfolgreichen Workshops und Vertiefungsworkshops gemeinsam ausgefüllt wurden. Das hohe Engagement der lokalen Akteure bei der Projektentwicklung sowie die Leidenschaft der StakeholderInnen für ihre Region spiegeln sich

auch in den eingereichten Projekten wider. Die positiven Impulse, die im Laufe des LEADER-Prozesses in der Region Hohe Mark in Gang



Abb. 6: Vorstellung der RES in Dülmen
Foto: Pressestelle Dülmen

gesetzt wurden, lassen Rückschlüsse auf die hohe Motivation und Bereitschaft der lokalen Akteure im Falle der Auswahl der Region Hohe Mark zur LEADER-Region bei der Umsetzung der Projekte aktiv mitzuwirken.

Am 28. Januar 2015 wurde die **Regionale** Entwicklungsstrategie in Dülmen der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. Abb. 6). Dazu wurde die regionale und überregionale Presse eingeladen. Bei dem Pressetermin wiesen die VertreterInnen der **sechs** Kommunen auf die gute und harmonische Zusammenarbeit und den gemeinsamen Willen als LEADER-Region viele der Projektideen auf den Weg zu bringen hin. (siehe Presseartikel im Anhang).

Der gesamte LEADER-Bewerbungsprozess mit den einzelnen Meilensteinen während der Erstellung der **Regionalen** Entwicklungsstrategie der Region Hohe Mark wird in der Abbildung 7 visualisiert.

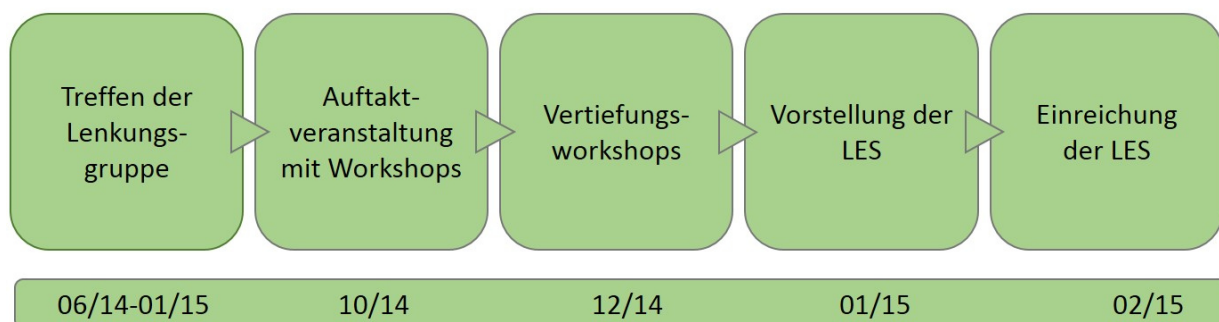


Abb. 7: LEADER-Bewerbungsprozess in der Region Hohe Mark
Darstellung: planinvent 2014

4 Ausgangslage in der Region Hohe Mark

4.1 Natürliche und räumliche Ausgangslage

4.1.1 Naturraum

Die Region Hohe Mark zeichnet sich durch einen sehr vielfältigen und attraktiven Naturraum aus. Sie ist durch zahlreiche Parklandschaften, Waldgebiete und Seelandschaften geprägt, die auch wichtige Bestandteile des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland darstellen.

Die Lembecker Sandplatten bei Reken sind *sandreiche Platten* zwischen Borken und Dorsten und durch einen Wechsel von *breiten Feuchtzonen* und etwas höher liegenden Teilgebieten von ebenem bis flachwelligen Gepräge charakterisiert. Die Merfelder Niederung ist eine *ackergeprägte offene Kulturlandschaft*, aus der mehrere Kuppen herausragen, die Höchste ist der Hünsberg bei Stevede mit 106 m. ü. NN. Ihr Untergrund wird von den Haltener Sanden gebildet. Der im Südosten des Westmünsterlandes zu verortende *hügellandschaftliche* bis 145,9 m ü. NHN Höhenzug Hohe Mark, der nahezu un bebaut und *durchgehend bewaldet* ist, erstreckt sich einige Kilometer nördlich des Ruhrgebiets zwischen Reken im Nordwesten und dessen Gemeindeteil Maria Veen im Norden, Dülmen-Merfeld in einiger Entfernung im Nordosten, Haltern-Sythen im

Osten, Haltern am See etwa im Süden, Dorsten-Barkenbergr im Südwesten und Dorsten-Lembeck im Westen. Die Nordwestausläufer werden durch die Rekener Kuppen, die Rekener Berge (bis 133,8 m) nördlich (Groß) Rekens und noch weiter westnordwestlich, die Berge (bis 107,4 m), gebildet. Dicht jenseits der Ränder der Hohen Mark befinden sich flachwellige, teilweise ebene Gebiete, die hauptsächlich *landwirtschaftliche Flächen* tragen, während die *Hügellandschaft* fast ausschließlich *von Wald bedeckt* ist. Die *ebenen Gebiete* nördlich des Lippetals sind *sehr feucht*. Dort findet man sogar einige *Heideflächen und -moore*. Hier liegen auch die Wasserflächen des Haltener und Hullerner Stausee. Die östlich der Hohen Mark gelegenen Borkenberge, bilden zusammen mit der Einheit Haard die Halterner Berge. Diese Landschaft erhält ihr maßgebliches Gepräge durch die meist nur durch geringmächtige quartäre Bildungen überlagerten Haltener Sande. Sie bildet ein sehr stark reliefiertes Hügelland. Der Höhenzug Borkenberge befindet sich zwischen Dülmen-Süskenbrocksheide im Norden, Lüdinghausen-Seppenrade im Osten, Haltern-Hullern im Süden und dem Halterner Stadtteil Sythen im Westen und stößt südlich sowie westlich an Teile des Halterner Tals und ragt im Osten bis in das Kernmünsterland hinein. Die südwestlich gelegene Hügellandschaft Haard, bestehend aus Sandstein, verortet sich zwischen Haltern am See im Norden, Datteln im Osten, Oer-Erkenschwick im Süden sowie Marl im Westen. Naturräumlich stößt sie dabei im Norden und im nördlicheren Westen an Teile des Halterner Tals.



Abb. 8: typischer Landschaftsraum mit der Münsterländischen Parklandschaft (l.), den zahlreichen Waldgebieten (m.) und der Seelandschaft (r.) in der Region **Quelle:** Naturpark Hohe Mark Westmünsterland

Neben den zahlreichen Bächen, Teichen und Tümpeln sowie einigen Flüssen besticht die Hohe Mark durch ihre Seelandschaft, die sich hauptsächlich im Westen der Region konzentriert.

- Halterner Stausee
- Hullerner See
- Silbersee I-IV
- Dülmener See

Der **Halterner Stausee** wurde durch die Stauung der Stever und des Mühlenbaches 1930 künstlich angelegt. Durch Aussandungen wurde er seitdem noch erheblich vergrößert. Er stellt mit seiner rund 300 ha großen Fläche und seinem 20 Mio. m³ umfassenden Stauraum die Wasserversorgung für über 1 Mio. Menschen sowie Industrie und Gewerbe im westlichen Münsterland und nördlichen Ruhrgebiet sicher. Der See ist auch ein Badesee mit 800 m langem Natursandstrand, Strandkörben, Kinderspielplätzen und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten. Der Halterner Stausee wird nicht nur von Badegästen besucht, sondern auch von Wanderern und Radfahrern.

Weniger bekannt, doch nicht weniger schön als der Halterner Stausee, ist der **Hullerner See**. Dieses künstlich angelegte Staubecken mit einem Stauvolumen von ca. 11 Mio. m³ wurde 1985 endgültig fertiggestellt. Die Talsperre dient, wie sein großer Bruder, zur Wassergewinnung. Der entstandene, idyllisch gelegene See ist der stillen Erholung von Spaziergängern und Radfahrern vorbehalten. Ein Rundweg mit beschaulichen Aussichtsplätzen bietet eindrucksvolle Seeblicke.

Auch die Vogelwelt findet hier ihre Nische. Das ganze Jahr über und besonders im Frühjahr kann man eine Vielzahl von Beobachtungen machen. Neben Kormoranen und Haubentauchern lassen sich noch Gänse, Reiherenten, Tafelenten, Graureiher und mit etwas Glück sogar Fischadler entdecken.

Der **Silbersee I** ist ein See mit einer Wasserfläche von 30.000 Quadratmetern. Er liegt inmitten eines Kiefernwaldes und verfügt über einen großen Sandstrand. Neben der Quarzsandgewinnung diente er bis 2004 als Badesee. Seit 2005 ist das Baden im Silbersee I verboten, stattdessen darf und soll der Silbersee II offiziell als Badesee genutzt werden.

Der **Silbersee II** liegt zwischen Haltern am See und Dülmen und ist ein Badesee mit einem Sandstrand. Moderne sanitäre Anlagen stehen ebenso zur Verfügung wie die Gastronomie „Treibsand“. Er liegt idyllisch umrahmt von Wäldern und wird hauptsächlich von Gästen aus dem nördlichen Ruhrgebiet (insbesondere aus dem Kreis Recklinghausen und Gelsenkirchen) und dem Münsterland besucht.

Der **Silbersee III** liegt in einem Wasserschutz- und Landschaftsschutzgebiet in der Nähe des Silbersees II und ist der stillen Erholung vorbe-

halten. Er ist ein wahrer Naturschatz mit seinem ausgebauten fünf km langen Rundweg, den Aussichtsplattformen und Rastplätzen mit Blick auf den See.



Abb. 9: Halterner See, Hullerner See und Silbersee II

Quelle: Stadt Haltern am See

Der nur relativ kleine und eher unscheinbare **Silbersee IV** wird ausschließlich zur Quarzsandförderung durch die Quarzwerke GmbH genutzt. Wegen der damit verbundenen Gefahren gilt hier "Betreten verboten".

Im Norden von Silbersee II und III, am nördlichen Rand von Haltern-Sythen, befindet sich der **Dülmener See**. Dieser See wird als eine Freizeitoase beschrieben, in der unterschiedliche Freizeitaktivitäten möglich sind. In der unmittelbaren Nähe liegt ein Campingplatz.

4.1.2 Flächennutzung

Insgesamt weist die Region Hohe Mark eine Flächenausdehnung von rund **620 km²** auf. Ein Großteil der Fläche entfällt in diesem Zusammenhang auf landwirtschaftliche Nutzflächen.

Diese nehmen über 55 Prozent der Gesamtfläche ein (vgl. Abb. 10). In Nordrhein-Westfalen entfallen lediglich 48 Prozent der Gesamtfläche auf Landwirtschaftsflächen (vgl.

IT.NRW). Der Kreis Borken und der Kreis Coesfeld weisen mit über 65 Prozent besonders hohe Werte in diesem Bereich auf. Die Region Hohe Mark ist zu 25 Prozent mit Wald bedeckt und ist damit mit den Landeswerten von NRW vergleichbar. Weitere 16 Prozent der Regionsfläche nehmen Siedlungs- und Verkehrsflächen ein. Rund drei Prozent der Gesamtfläche stellen Wasserflächen dar, die meisten liegen in Haltern am See (Kreis Recklinghausen) (vgl. Kap. 4.1.1). Weitere Flächennutzungen sind mit je einem Prozent in der Region vertreten.

Flächennutzung im Vergleich

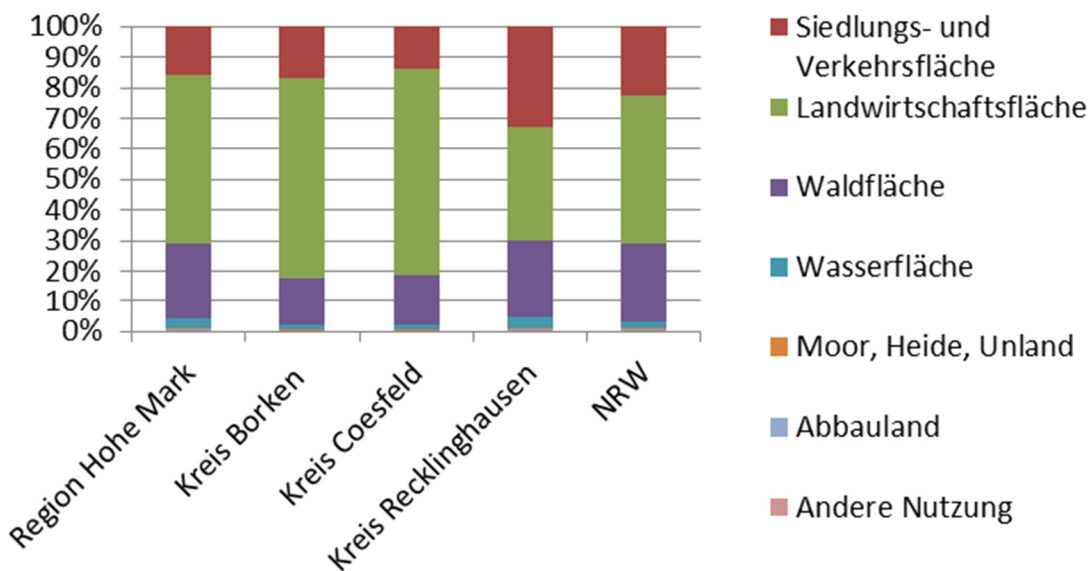


Abb. 10: Flächennutzung im Vergleich 2013

Quelle: IT.NRW Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

4.1.3 Naturpark Hohe Mark Westmünsterland

Die Landschaft Halternerberge bildet zusammen mit der münsterländischen Parklandschaft den Naturpark, der mit einer Fläche von etwa 1.040 km² zu den größten Naturparks in Nordrhein-Westfalen zählt. Die VITAL.NRW-Region Hohe Mark nimmt mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des Naturparks ein und wird durch diesen enorm geprägt, wodurch eine tiefe Verbundenheit zwischen den Städten und Gemeinden der Region besteht.

Der Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland verfügt über eine sehr große landschaftliche und kulturelle Vielfalt und ist sehr beliebt bei den Naturliebhabern. Ein attraktives Naturerleben und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen sind hier möglich (siehe Kap. 4.1.4). Eine Besonderheit des Naturparks sind die vier Themenlandschaften, in die dieser gegliedert ist:

- ParkLandschaft,
- WaldLandschaft,
- WasserLandschaft, mit den Flüssen und Seen,
- FolgeLandschaft, mit den Bodenschätzen (vgl. Abb. 11)

75 Prozent der Gesamtfläche des Naturparks entfallen auf Landschaftsschutzgebiete und ca. 17 Prozent auf schutzwürdige Biotop. Weitere 35 Prozent werden vom Wald bedeckt und ca. 7 Prozent sind als Naturschutzgebiete fest-

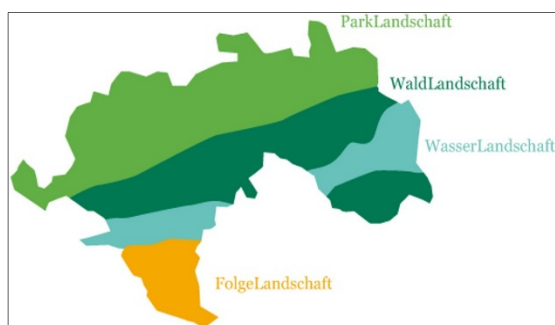


Abb. 11: Themenlandschaften des Naturparks
Quelle: Naturpark Hohe Mark Westmünsterland

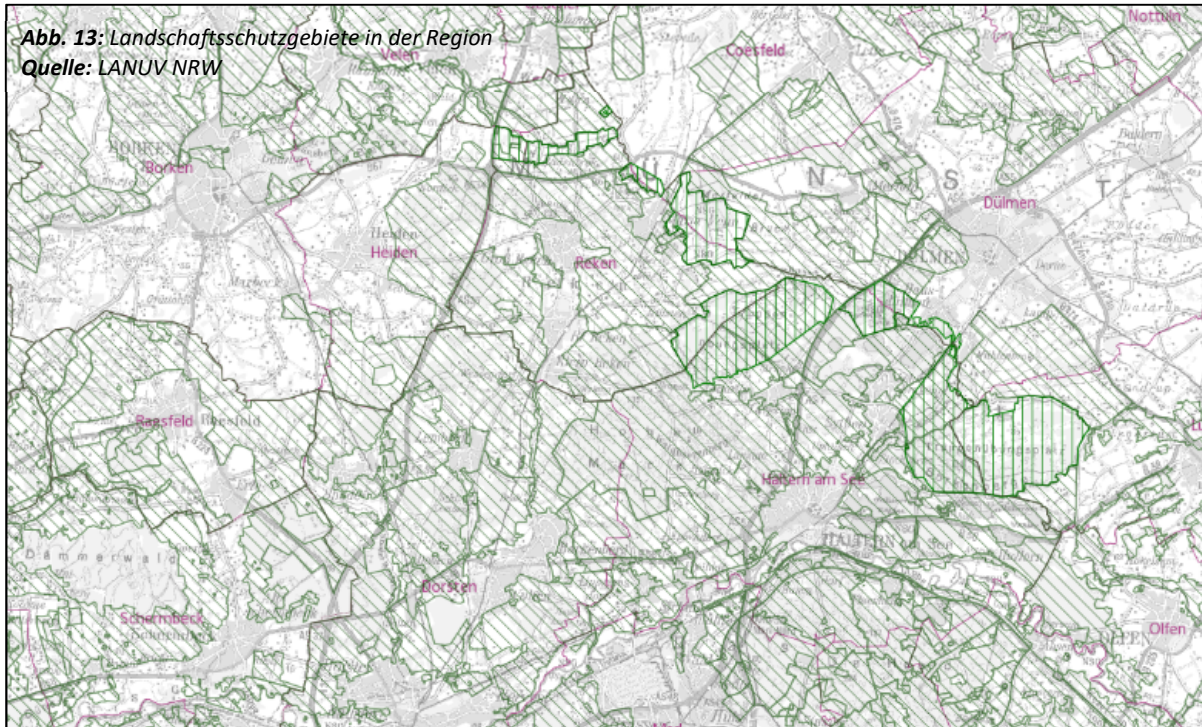


Abb. 12: Naturpark Hohe Mark Westmünsterland
Quelle: Naturpark Hohe Mark Westmünsterland

gesetzt (vgl. Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland 2014).

4.1.4 Natur- und Landschaftsschutz

Die Region Hohe Mark ist fast vollständig als **Landschaftsschutzgebiet** ausgewiesen, dies wird in der Abb. 13 durch die grüngestreiften Flächen visualisiert. **Naturschutzgebiete** nehmen rund 3.000 ha in der Region ein. Insgesamt sind 24 Naturschutzgebiete zu nennen. In jeder Kommune der Region Hohe Mark sind mindestens zwei Naturschutzgebiete vorhanden. Die größten Gebiete lassen sich in den Städten Dülmen und Olfen sowie in Dorstener Stadtteil Lembeck verorten (vgl. Tab.2). Als **Vogelschutzgebiete** sind Gebiete in den Städten Dülmen und Haltern am See sowie in der Gemeinde Reken gekennzeichnet. Das ganze Jahr über findet die Vogelwelt hier ihre Nische, und besonders im Frühjahr kann man eine Vielzahl von Beobachtungen machen. Neben Kormoranen und Haubentauchern lassen sich Gänse, Reiherenten, Tafelenten, Graureiher und sogar Fischadler entdecken. Ferner liegen im Bereich der Städte Dorsten, Dülmen und Reken wertvolle Feuchtwiesenschutzgebiete; Wessendorfer Elven, Rhader Wiesen und Heubachniederung.



NSG	Kommune	Fläche in ha	NSG	Kommune	Fläche in ha
NSG Rhader Wiesen	Rhade (Dorsten)	208	NSG Lippeaue	Haltern am See (außerhalb der Gebietskulisse Datteln, Dorsten, Marl, Waltrop)	10 ha (gesamt: 2.170 ha)
NSG Witte Berge und Deutener Moore	Deuten (Dorsten)	87			
NSG Wessendorfer Elven	Lembeck (Dorsten)	78	NSG Schultendille	Haltern am See	11,5
NSG Bachsystem des Wienbaches	Lembeck (Dorsten)	682	NSG Steveraue	Olfen	122
NSG Becker Bruch	Lembeck (Dorsten)	10	NSG Waldflaechen im Sandforster Forst	Olfen	27
NSG Wildpferdebahn im Merfelder Bruch	Dülmen	290	NSG Tiergarten am Schloss Raesfeld	Raesfeld	76
NSG Am Enteborn	Dülmen	15	NSG Haart-Venn	Raesfeld/ Borken	15
NSG Franzosenbach	Dülmen	20			
NSG Welter Bach	Dülmen	33	NSG Weisses Venn-Geisheide	Reken	364
NSG Karthaeuser Muehlenbach	Dülmen	154	NSG Heubachwiesen	Reken	465
NSG Holtwicker Wacholderheide	Haltern am See	6	NSG Erlenbruch "Sandheck"	Reken	4,4
NSG Westruper Heide	Haltern am See	88	GESAMT		ca. 2.680
NSG Seebucht Hohe Niemen	Haltern am See	8			
NSG Wacholderduene Sebbelheide	Haltern am See	2			

Tab. 2: Naturschutzgebiete in der Hohen Mark

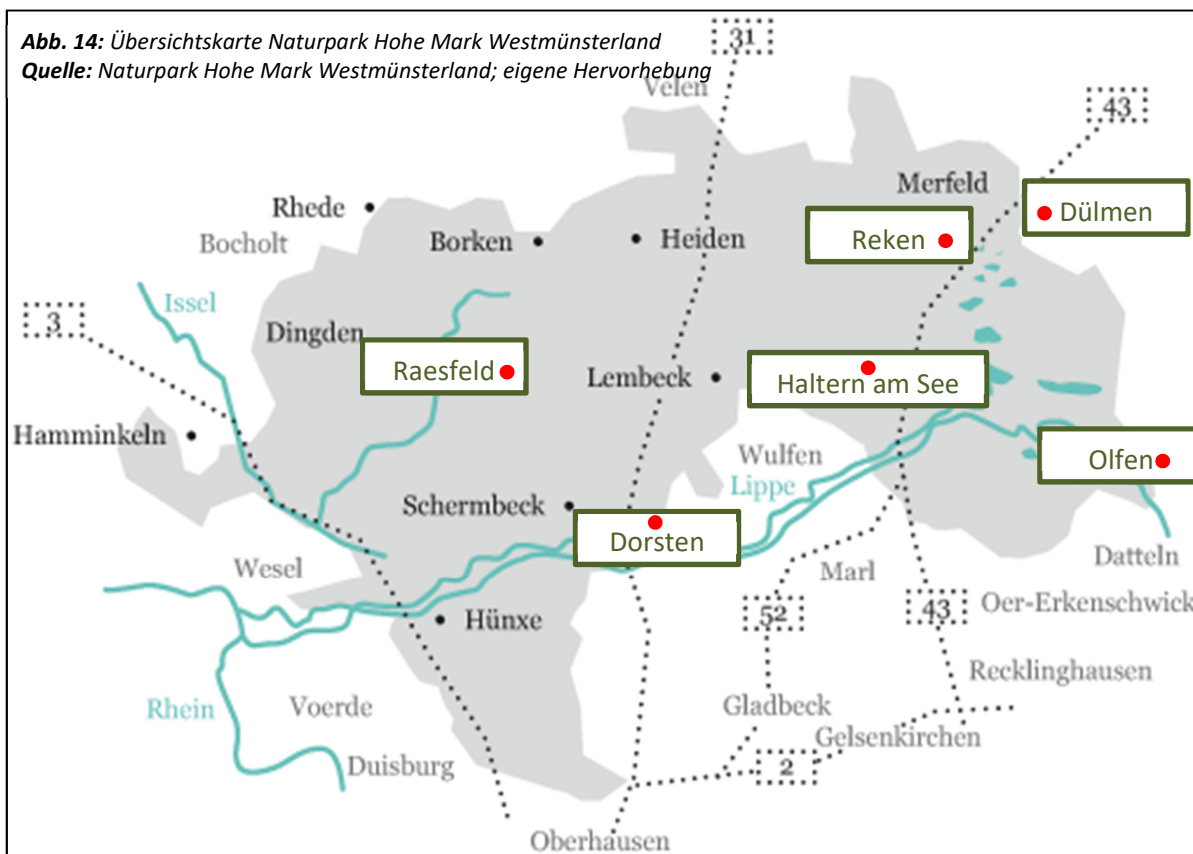
Quelle: LANUV NRW

4.1.5 Anbindung und Mobilität

Die verkehrliche Anbindung und Erschließung der Region Hohe Mark stellt eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung dar. Die Region Hohe Mark kann dabei zu Wasser, zu Land und in der Luft auf im Allgemeinen gute infrastrukturelle Bedingungen verweisen.

Die VITAL.NRW-Region Hohe Mark verfügt mit insgesamt zwei Autobahnen, die das Gebiet in nord-süd Richtung durchlaufen, über eine sehr gute Verkehrsanbindung in das umliegende Land, insbesondere in das südlich angrenzende Ruhrgebiet. Die A31 (Nord-Süd-Achse) kommt von Emden in Ostfriesland und führt über Haren (Ems), Bad Bentheim und Heek weiter nach Reken und Dorsten bis auf die A2 bei Bottrop. Daneben bietet die A43 (Nord-Süd-Achse) vom sich nördlich der Region befindenden Oberzentrum Münster über Dülmen und Haltern am See eine gute Anbindung an die Städte des Ruhrgebietes. Mehrere Bundes- und Landesstraßen ergänzen das überregionale Netz. So bestehen von Raesfeld

über die B70 gute Anbindungen in das etwa 10 km entfernte Mittelzentrum Borken sowie mit einer Entfernung von etwa 20 km an Wesel sowie an die A3. Außerdem führt die B224 von Raesfeld aus in südlicher Richtung in das etwa 17 km entfernte Dorsten. Von Dorsten gelangt man innerhalb kürzester Zeit über die B224 und die B225 auf die A31 sowie die A52. Die Gemeinde Reken ist über zwei Anschlussstellen an die A31 angebunden. Die nördlich von Groß Reken verlaufende B67 stellt die wichtigste Ost-West-Verbindung der Region dar. So sind die Mittelzentren Bocholt und Dülmen sowie das Oberzentrum Münster gut erreichbar. Für eine bessere Anbindung an das Oberzentrum Münster bedarf es des Lückenschlusses der B67/B474 zwischen Reken und Dülmen. Nach diesem Lückenschluss verbindet die B67 die A3 im Westen (Rheinschiene Köln/Düsseldorf–Niederrhein–Arnheim/NL–Amsterdam/NL) mit der A31 (Bottrop–Emden) und der A43 (Wuppertal–Münster) und somit mit der A1 (Münster–Bremen–Hamburg). Daneben bietet die bei Dülmen verlaufende B474 gute Anbindungen in nord-westliche sowie in



südöstliche Richtungen. Haltern am See verfügt neben zwei direkten Anbindungen an die A43 zudem mit der in Ost-West-Richtung verlaufenden B58 über eine weitere Bundesfernstraße. Die Halterner Stadtteile Hamm, Bossendorf und Flaesheim sind über die L612 direkt mit der nach Südwesten verlaufenden A52 verbunden. Die südöstlich von Haltern am See gelegene Stadt Olfen ist Knotenpunkt verschiedener Bundesstraße: B235, B236 und B474. Des Weiteren verfügt die Region, vor allem im Süden, über ein umfassendes Netz an leistungsfähigen Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen. Auch das Netz an Wirtschaftswegen ist als ausreichend dicht zu bezeichnen. Für den interkommunalen und auch touristischen Radverkehr fehlen in der Region, vor allem zwischen Haltern am See und Reken, sichere und abseits der Hauptverkehrsstraßen verlaufende Radwege.

Bahnverbindung

Das auf den ersten Blick umfangreiche Schienennetz innerhalb der Region ist nur bedingt ein Gradmesser für die Anbindung der Region Hohe Mark an die Schiene. So führen insgesamt acht Bahnstrecken durch die Region, wodurch jedoch nur lediglich vier der sechs Kommunen über einen Gleisanschluss verfügen. Von Essen aus kommend wird die Stadt Dorsten mit dem Regionalexpress RE 14 über den Ortsteil Rhade mit der Stadt Borken verbunden. Darüber hinaus verbinden die Regionalbahnen RB43, RB44 und RB 45 in Dorsten beginnend die Region mit Dortmund, Oberhausen und über die Haltepunkte Lembeck, Reken, Maria Veen mit dem Mittelzentrum Coesfeld. Auf der Nordost-Südweststrecke werden in Münster beginnend mit dem Regionalexpress RE 2 Dülmens Ortsteil Buldern, Dülmen und Haltern am See mit dem Ruhrgebiet und Mönchengladbach verbunden. Die in der Region liegenden Haltepunkte Buldern, Dülmen und Haltern am See werden auch von der Regionalbahn RB 42 (Münster-Essen) angefahren. Über die Regionalbahn

RB51 besteht eine Bahnanbindung Dülmens bis Enschede/NL und Dortmund. Die S9 verbindet darüber hinaus Haltern am See über Gladbeck - Bottrop - Essen mit Wuppertal.

Luftverkehr

Die Region Hohe Mark verfügt über keinen eigenen Flughafen innerhalb der regionalen Grenzen, allerdings ist mit den internationalen Flughäfen Münster-Osnabrück (FMO) im Norden sowie Düsseldorf und Köln/Bonn im Südwesten, welche alle etwa innerhalb einer Stunde erreicht werden können, eine Anbindung der Region an nationale und internationale Destinationen gegeben. Daneben sichern etwa im gleichen Radius von unter 110 km Entfernung die Regionalflughäfen Weeze (Niederrhein), Essen/Mühlheim sowie Dortmund der Region gute Erreichbarkeit.

Wasserwege

Zwei Schifffahrtsstraßen durchziehen das Areal der Region Hohe Mark, der Dortmund-Ems-Kanal und der Wesel-Datteln-Kanal. Letzterer ist einer der wichtigsten und verkehrsreichsten Schifffahrtskanäle Deutschlands. Die Wasserstraße verbindet den Rhein bei Wesel mit dem Dortmund-Ems-Kanal am Wasserstraßenkreuz Datteln. Dabei liegt der 60 km lange Kanal parallel südlich der Lippe und verläuft unterhalb von Haltern am See über Dorsten, bis er schließlich bei Wesel seinen Weg in den Rhein findet. Darüber hinaus ist der Dortmund-Ems-Kanal ebenfalls einer der wichtigsten Wasserwege in NRW und über zahlreiche andere Kanäle an das bundesweite Wasserwegenetz angebunden. Daneben ist als längster Fluss Nordrhein-Westfalens außerdem die Lippe zu nennen, welche bei Bad Lippspringe am westlichen Fuße des Eggegebirges entspringt und sich ihren Weg in südwestlicher Richtung nach Paderborn bahnt. Im weiteren Verlauf, während zahlreiche Nebenflüsse in die Lippe münden, passiert sie unter anderem in der Region Hohe Mark Bereiche um Olfen und

Haltern am See. Bei Haltern am See fließt ihr dann die aus dem Halterner Stausee kommende Stever zu, bis die Lippe letztendlich im Rhein mündet. Heutzutage dient die Wasserstraße nur noch der Hobbyschiffahrt. Seit dem Jahr 2013 hat die Lippe zudem einen eigenen flussbegleitenden Radfernweg: Die Römer-Lippe-Route, welche den Radfernweg „Römerroute“ ablöste. Auf mehr als 400 Kilometern können Fahrradbegeisterte nun Römerkultur und Wassererlebnis zwischen Detmold und Xanten bequem vom Sattel aus erleben.

4.2 Soziale und demographische Ausgangslage

4.2.1 Demographie

Bevölkerungsstruktur

Die demographische Perspektive einer Region ist ein zentraler Faktor in der zukünftigen Entwicklung. Daher wird dieser Aspekt in der Region Hohe Mark entsprechend detailliert betrachtet.

Zum Jahresanfang 2014 leben etwa 135.000 Personen in der Region Hohe Mark. Die größte Stadt der Region ist mit über 46.000 Einwohnern die Stadt Dülmen. Da die Stadt Dorsten nur mit drei ländlich geprägten Stadtteilen in der Gebietskulisse liegt, zählt sie nicht zu den größten Städten der Region Hohe Mark. Die kleinste Gemeinde in der Region ist mit 11.055 Einwohnern die Gemeinde Raesfeld. Die Einwohnerdichte variiert in der Hohen Mark zwischen 150 Einwohner pro km² und 250 Einwohner pro km². (vgl. Tab. 3)

Kommune	Einwohnerzahl September 2014		Kommunale Katasterfläche		Einwohnerdichte Einwohner/km ²	
	VITAL.NRW relevante Einwohner	% der Gesamtbe- völkerung der Kommune	VITAL.NRW relevante Fläche in km ²	% der Gesamtfläche der Kommune	VITAL.NRW relevante Einwohner- dichte	Tatsächlich falls abweichend
Dorsten (Rhade, Lembeck, Deuten)	13.199(Dorsten Gesamt 76.021)	17,4	83,9 (Dorsten Gesamt 171,20)	49	149,2	444
Dülmen	46.125	100	184,83	100	249,6	-
Haltern am See	38.001	100	158,50	100	239,8	-
Olfen	11.640	100	52,43	100	222,0	-
Raesfeld	11.055	100	57,95	100	190,8	-
Reken	14.440	100	78,74	100	183,4	-
VITAL.NRW-Region	134.460		616,35		205,8	-

Tab. 3: Bevölkerungsstruktur, Katasterfläche, Einwohnerdichte in der Region

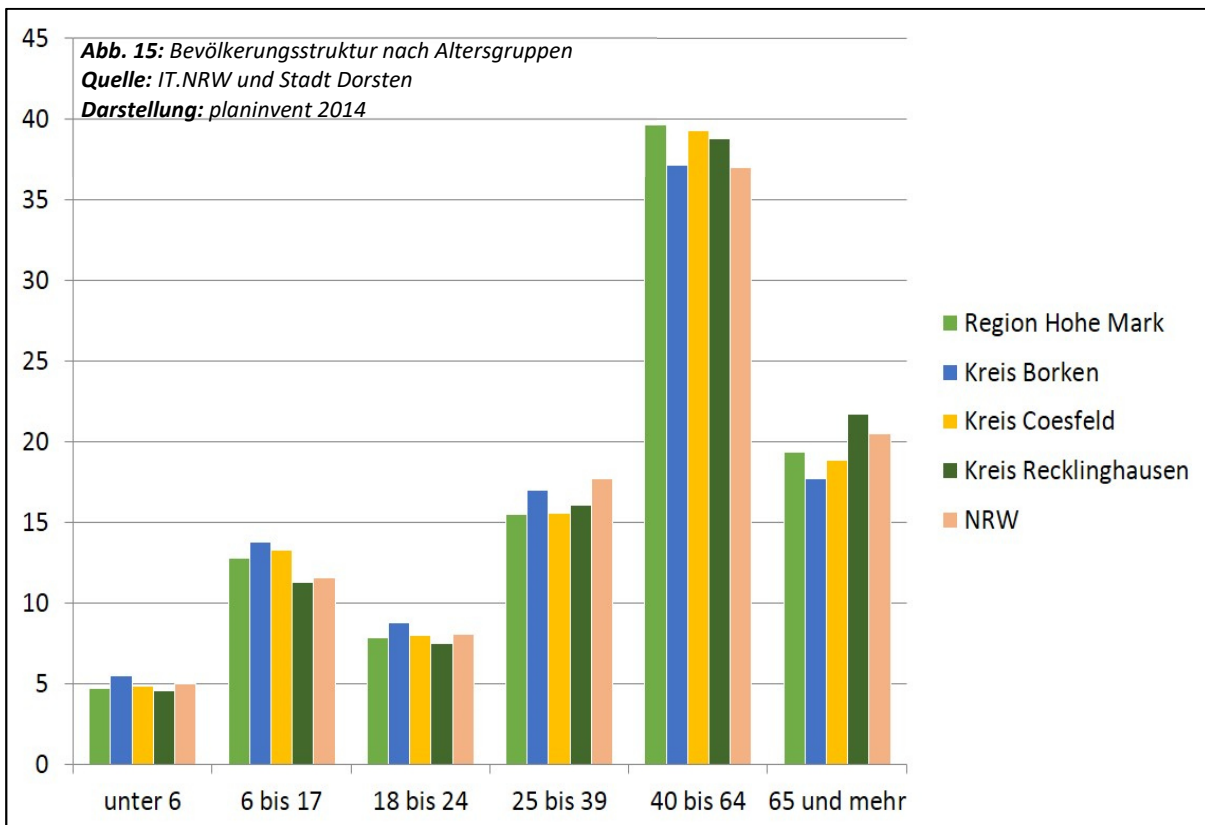
Quelle: Städte und Gemeinden der Region und IT.NRW **Darstellung:** Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

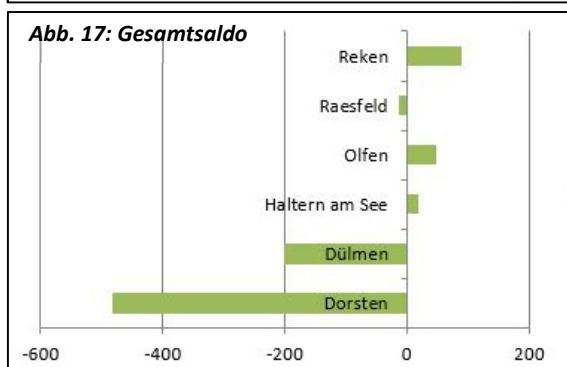
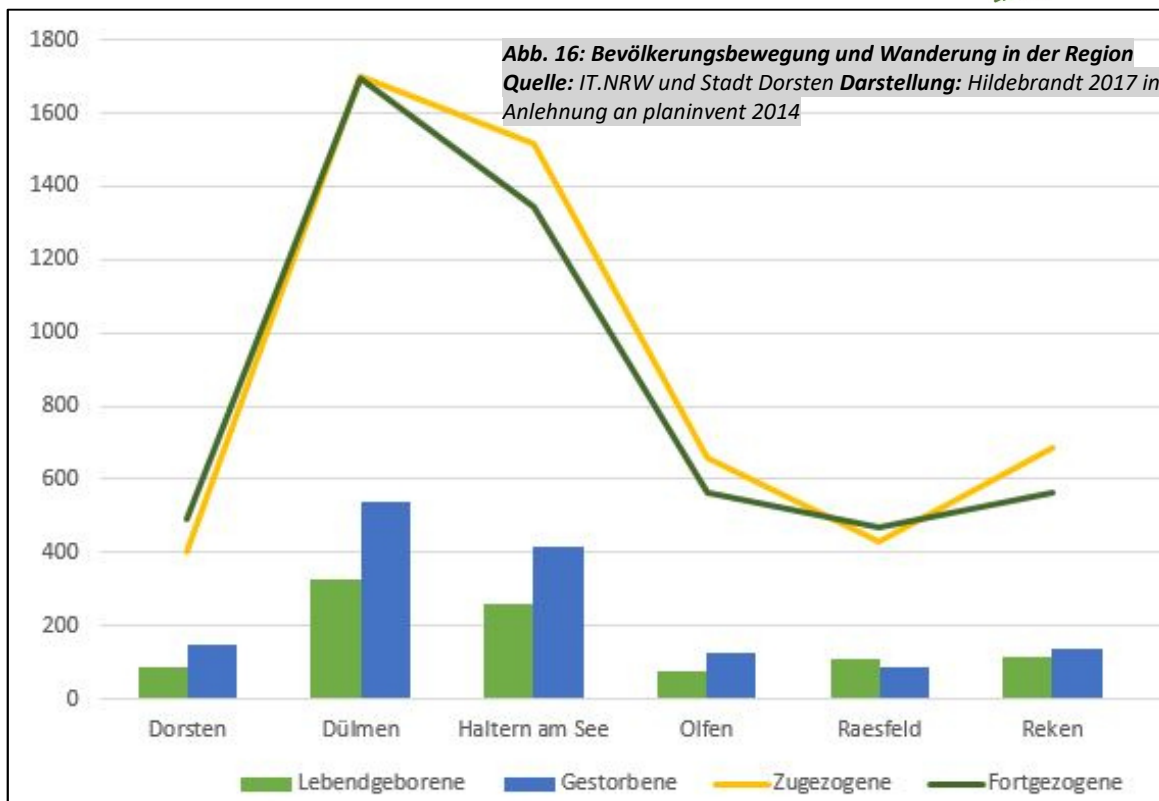
Der Ausländeranteil in den Gemeinden liegt durchschnittlich bei etwa 4,6 Prozent (Stand 2015). In NRW beträgt der Anteil der Nichtdeutschen 11,8 Prozent (Stand 2015). Die Arbeitslosenquote ist in den drei Kreisen unterschiedlich verteilt. Im Kreis Borken liegt diese bei 4,1 und im Kreis Coesfeld bei 3,0 Prozent. Ein relativ hoher Anteil an Arbeitslosen besteht im Kreis Recklinghausen mit 10,6 Prozent.

Die Altersstruktur in der Region wird in der Abbildung 15 dargestellt. Aus dieser wird ersichtlich, dass sowohl in der Region Hohe Mark als auch in den Kreisen Borken, Coesfeld und Recklinghausen sowie im Bundesland Nordrhein-Westfalen eine vergleichbare Situation bezüglich der Bevölkerungsstruktur bzw. der Altersgruppenverteilung vorzufinden ist. Mit rund 40 Prozent stellen die 40- bis 64-Jährigen die größte Gruppe dar. Der Anteil an der älteren Bevölkerungsgruppe ist deutlich höher als der von Kindern und Jugendlichen.

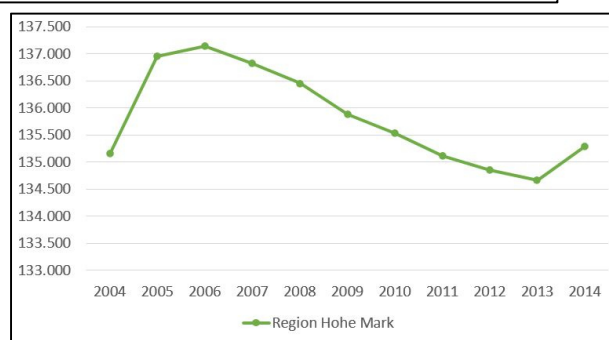
Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderung

In nahezu allen teilnehmenden Gemeinden sowie Teilgebieten von Dorsten sind im Jahr 2013 deutlich mehr Menschen verstorben als geboren wurden. Lediglich in der Gemeinde Raesfeld sind etwas mehr Geburten als Sterbefälle in diesem Zeitraum zu verzeichnen. Gleichzeitig sind etwas mehr Menschen aus Raesfeld weggezogen als zugezogen. Eine ähnliche Situation lässt sich in den Dortstener Stadtteilen (Lembeck und Rhade) feststellen. In allen anderen Städten und Gemeinden der Region ist der Anteil der Zugezogenen höher als der der Fortgezogenen. (vgl. Abb. 16) Betrachtet man das Gesamtsaldo der Städte und Gemeinden so wird sichtbar, dass in den Städten Olfen und Haltern am See sowie in der Gemeinde Reken ein positiver Saldo zu verzeichnen ist.





Quelle: IT.NRW und Stadt Dorsten Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014



Quelle: IT.NRW und Städte und Gemeinden der Region Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

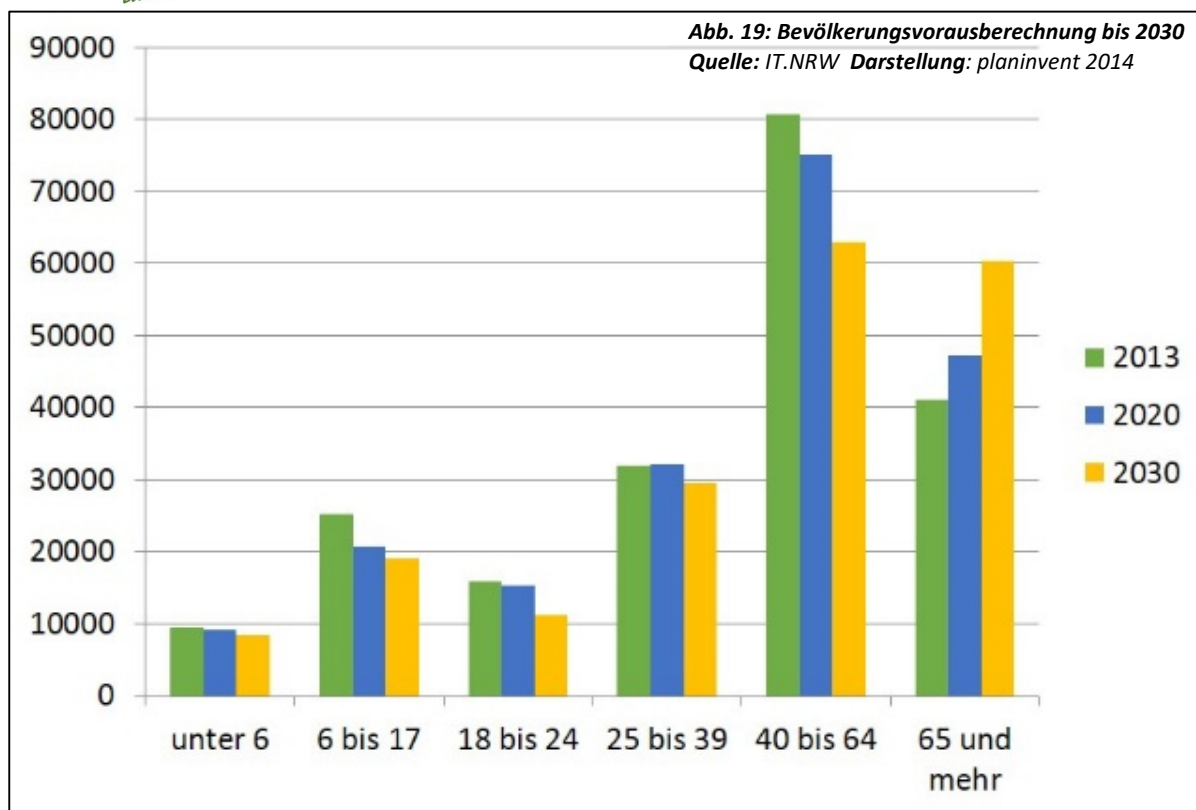
Die Stadt Dülmen sowie die Stadtteile der Stadt Dorsten fallen mit einem eher hohen negativen Saldo auf. Ein leicht negativer Wert lässt sich in der Gemeinde Raesfeld feststellen (vgl. Abb. 17).

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre zeigt eine überwiegend stabile Bevölkerungsstruktur: Lag die Bevölkerungszahl im Jahr 2004 bei 135.158 Einwohnern, so ist die Bevölkerungszahl von 2014 mit 135.283 Einwohnern vergleichbar groß. Ein Bevölkerungszuwachs ist in den Jahren 2005 und 2006 in der

Region zu verzeichnen. Ab 2007 bis 2013 nimmt die Bevölkerungszahl jedoch kontinuierlich ab (vgl. Abb.18).

Abbildung 19 gibt einen Überblick über die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 nach Altersgruppen. Ersichtlich werden zum einen deutliche Rückgänge in den jüngeren Jahrgängen sowie der erwerbstätigen Bevölkerung, schwerpunktmäßig in der Altersgruppe der 40 bis 50-Jährigen. Zum anderen ist ein deutlicher Alterungsprozess und ein Ansteigen der über 65-Jährigen zu beobachten.



Laut Bertelsmann Stiftung ist in den drei Landkreisen Borken, Coesfeld und Recklinghausen bis zum Jahr 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen, der insbesondere im Kreis Recklinghausen im Vergleich zu anderen Kreisen mit einem negativem Wert von 8,6 Prozent besonders hoch sein wird. Auch der Anteil an über 80-Jährigen wird in den drei Kreisen von durchschnittlich 5 Prozent (2009) auf rund 9 Prozent ansteigen (vgl. Tab. 4).

	Kreis Borken	Kreis Coesfeld	Kreis Recklinghausen
Bevölkerung 2009 (Anzahl)	369.480	220.130	632.140
Bevölkerungsentw. 2009 bis 2030	- 0,7 %	- 3,7 %	- 8,6 %
Anteil ab 80-Jährige 2009	4,0 %	4,5 %	5,5 %
Anteil ab 80-Jährige 2030	6,9 %	8,1 %	8,8 %

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung bis 2030

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2015

Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

4.2.2 Bildungseinrichtungen

In der Region Hohe Mark gibt es insgesamt 43 allgemeinbildende Schulen, die von über 13.500 SchülerInnen besucht werden (vgl. IT.NRW). Über 1.000 Lehrkräfte sind an den allgemeinbildenden Schulen beschäftigt. Rund 54 Prozent der allgemeinbildenden Schulen in der Region entfallen auf Grundschulen (insgesamt 23) (vgl. Tab. 5). In jeder der sechs Kommunen, beziehungsweise den Dorstener Stadtteilen, befindet sich mindestens eine Grundschule. Die meisten Grundschulen gibt es in den Städten Dülmen (8) und Haltern am See (7). Die Ausstattung im Bereich der Hauptschulen stellt sich in der Region Hohe Mark wie folgt dar: mit Ausnahme der Stadt Olfen und dem Teilgebiet von Dorsten verfügt jede Kommune über eine Hauptschule. In der Stadt Dülmen sind eine Hauptschule vorhanden. Insgesamt verfügt die Region so über vier Hauptschulen. Die Ausstattung mit Realschulen und Gymnasien gestaltet sich hingegen weit weniger flächendeckend. Schulen dieser

Kommune	Grundschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Sekundarschulen	Förderschulen	Integrierte Gesamtschulen
Dorsten (Teilgebiet)	2	0	0	0	0	0	0
Dülmen	8	1	2	3	0	2	0
Haltern am See	7	1	1	1	0	1	0
Olfen	1	0	0	0	0	0	1
Raesfeld	2	1	1	0	0	0	0
Reken	3	1	1	1	1	1	0
Region Hohe Mark	23	4	5	5	1	4	1

Tab. 5: Allgemeinbildende Schulen in der Region Hohe Mark nach Schulform

Quelle: IT.NRW; **Darstellung:** Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

Schulform sind lediglich in Dülmen, Haltern am See, Raesfeld und Reken vorzufinden. Die Region kommt in der Summe auf fünf Realschulen und fünf Gymnasien (Stand: 2016/2017) (vgl. IT.NRW).

Darüber hinaus gibt es in der Region vier Förderschulen im Bereich Grund- und Hauptschule. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtheit der allgemeinbildenden Schulen in der Region von rund neun Prozent. Schulen dieser Schulform sind an den Standorten Dülmen (2), Haltern am See (1) und Reken (1) anzutreffen. Ferner verfügt die Region über eine Sekundarschule in der Gemeinde Reken sowie eine Integrierte Gesamtschule in der Stadt Olfen. Bei der Haupt- und Realschule in Raesfeld handelt es sich um eine Verbundschule, die im Jahr 2020 in eine Sekundarschule überführt wird. (Stand: 2016/2017) (vgl. IT.NRW).

Schülerprognose für Nordrhein-Westfalen

Die voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an den Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien für das Jahr 2019 im Bundesland NRW wird von IT.NRW wie folgt prognostiziert: Von negativen Schülerzahlen werden alle Schulformen betroffen sein,

insbesondere die Hauptschulen und die Gymnasien. Der Rückgang der Schülerzahlen hängt mit dem Rückgang der Geburtenrate in den letzten Jahren zusammen. Diese negative Veränderung wird auch ein Thema in der Region Hohe Mark.

Schulform	Stand 2009/2010	Stand 2015/2016	Prognose 2019	Veränderung in % zu 09/10
Grundschule	680.892	619.761	593.369	-12,9
Hauptschule	201.853	103.475	150.412	-25,5
Realschule	316.411	248.542	272.754	-13,8
Gesamtschule	234.958	280.710	220.590	-6,1
Gymnasium	596.672	532.522	472.478	-20,8
Insgesamt	2.030.786	1.785.010	1.709.603	-15,8

Tab. 6: Prognose der Schülerzahlen 2019

Quelle: IT.NRW

Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

4.2.3 Kinderbetreuung

In der Region Hohe Mark sind insgesamt 64 Tageseinrichtungen mit knapp 4.000 Kindern vorhanden. Als Tageseinrichtungen für Kinder gelten in diesem Zusammenhang „Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach 45 KJHG/SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt“ (IT.NRW). Im Durchschnitt verfügt jede Kommune (bzw. ihre an der Region vertretenen Teilgebiete) in der Region über rund zehn Kindertageseinrichtungen. Die größte Anzahl an Einrichtungen sind in den Städten Dülmen (21 Einrichtungen) und Haltern am See (17 Einrichtungen) vorzufinden. Die Ausstattung der Kommunen Raesfeld, Reken und Olfen sowie der Dorstener Stadtteile Rhade und Lembeck beläuft sich jeweils auf weniger als zehn Tageseinrichtungen für Kinder.

4.2.4 Begegnungsstätten und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche

In der Region Hohe Mark können Kinder und Jugendliche ihre Freizeit in Kinder- und Jugendhäusern verbringen. Solche Einrichtungen werden insbesondere von Kindern und Jugendlichen besucht, die oft keine anderen Treffpunkte bzw. keine anderen Möglichkeiten haben. Hier können Kinder oft basteln und malen, darten und kickern, backen, kochen und viele andere Kinder kennenlernen. Jugendliche dagegen haben die Möglichkeit zu chatten, Musik zu hören, zu kickern oder einfach nur „abzuhängen“. In Olfen gibt es ein Jugendhaus. In Raesfeld und Reken stehen den Kindern und Jugendlichen je zwei solcher Einrichtungen zur Verfügung. Zusätzlich gibt es in Reken ein Kinder- und Jugendbüro, wo die jungen Generationen ein offenes Ohr für ihre Probleme finden oder ihre Belange und



Abb. 20: Das Trigon
Quelle: Stadt Haltern am See

Wünsche frei äußern können. In den Städten Dülmen und Haltern am See existieren Begegnungsstätten in denen sich nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern alle Generationen treffen und begegnen können. In Dülmen handelt es sich um das sogenannte Mehrgenerationenhaus, das auf zwei Standorte (Neue Spinnerei und Familienbildungsstätte Dülmen) verteilt ist. In Haltern am See heißt die Einrichtung Trigon. Das Trigon ist ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Infrastruktur und erfüllt lokale Dienstleistungsfunktionen zur Steigerung der Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen, jungen Menschen und auch Familien. In den Dorstener Stadtteilen Rhade und Lembeck gibt es keine Kinder- bzw. Jugendhäuser. Die Kinder und Jugendlichen haben jedoch die Möglichkeit in anderen Stadtteilen solche Einrichtungen zu besuchen. Die kirchlichen Pfarrheime und zahlreichen Vereine gehören in ländlichen Gebieten ebenfalls zu beliebten Treffpunkten.

4.2.5 Einrichtungen des Gesundheitswesens

In der VITAL.NRW-Region Hohe Mark sind insgesamt zwei Krankenhäuser vorzufinden. Bei diesen handelt es sich um das Franz-Hospital und die Klinik am Schlossgarten in Dülmen sowie das St. Sixtus-Hospital in Haltern am See. Die Klinik am Schlossgarten in Dülmen hat ihren Schwerpunkt in der statio-

nären und teilstationären Behandlung psychisch Erkrankter. Die Klinik ist in den Verbund der Christophorus-Kliniken eingegliedert. Die jährlich ca. 1.700 zur Behandlung kommenden Patienten stammen überwiegend aus der Region. Das Behandlungsangebot umfasst alle psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter. Insgesamt verfügt die Klinik über 108 vollstationäre Betten sowie weitere 30 tagesklinische Behandlungsplätze (vgl. Klinik am Schlossgarten Dülmen GmbH 2014).

Die Kommunen Reken, Olfen und Raesfeld verfügen jeweils nicht über eigene Krankenhäuser. In der Stadt Dorsten gibt es zwar das St. Elisabeth-Krankenhaus, jedoch ist dieses nicht Teil der Gebietskulisse der Region.

Das Franz-Hospital weist eine Kapazität von 173 Betten auf und gehört zu den Christophorus-Kliniken. Die Christophorus-Kliniken bestehen seit 2006 und stellen sich als ein Zusammenschluss der Krankenhäuser St.-Vincenz-Hospital in Coesfeld, dem besagten Franz-Hospital in Dülmen sowie dem St.-Gerburgis-Hospital in Nottuln dar. Diese Krankenhäuser zeigen ein hohes Maß an Spezialisierung und sind in enger Zusammenarbeit verbunden (vgl. Christophorus-Kliniken GmbH 2014). Im Franz-Hospital finden sich folgende Abteilungen (bzw. Teilbereiche dieser Abteilungen): Die Medizinische Klinik 1 (Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin, Onkologie, Palliativ- und Schlafmedizin), die Medizinische Klinik 2 (Kardiologie und Angiologie), die Neurologische Klinik (Neurologie und Stroke Unit), das



Abb. 21: Sixtus-Hospital
Quelle: Stadt Haltern am See

Chirurgische Portal, die Anästhesiologische Klinik (Anästhesie und operative Intensivmedizin), die Radiologische Klinik (Radiologie und Nuklearmedizin), die HNO-Belegabteilung und das Diabeteszentrum für Erwachsene.

Das St. Sixtus-Hospital in Haltern am See gehört der KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH an. Bei diesem Verbund handelt es sich um die größte Klinikgesellschaft im Bereich des nördlichen Ruhrgebiets. Insgesamt umfasst dieser über 24 medizinische Fachabteilungen, weist eine Kapazität von ungefähr 1.000 Klinikbetten auf und beschäftigt ca. 2.400 Mitarbeiter. Das St. Sixtus-Hospital selbst beschäftigt 415 Mitarbeiter und behandelt im Jahr rund 18.250 stationäre sowie ambulante Patienten (vgl. KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH 2014). Die Bettenkapazität beläuft sich auf 220 Betten. Das Krankenhaus verfügt über Fachabteilungen in den Bereichen Chirurgie, Anästhesie, Innere Medizin und Gynäkologie und Geburtshilfe sowie über die Belegabteilungen Orthopädie und HNO-Heilkunde (vgl. KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH 2013).

Allgemeinmediziner und Fachärzte

In der Region Hohe Mark gibt es erhebliche Unterschiede bei der Ärzteversorgung in den jeweiligen Kommunen. Logischerweise hängt die ungleichmäßige Verteilung mit der jeweiligen Größe der Kommune zusammen. Die Region Hohe Mark verfügt über etwa 41 Praxen für Allgemeinmedizin und etwa 64 Zahnarzt-



Abb. 22: Franz Hospital
Quelle: Stadt Dülmen

praxen. Fachmediziner sind in 60 Praxen tätig. Die Versorgung mit Kinderärzten ist nicht überall flächendeckend. Besonders in kleineren Gemeinden der Region müssen die Menschen weitere Wege zu Fachärzten und Kinderärzten zurücklegen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die drohende ärztliche Unterversorgung in ländlichen Regionen höher als dies in Großstädten der Fall ist.

Pflegeprognose

Die Pflegeprognosen liegen auf Kreisebenen bis zum Jahr 2030 vor. Als Pflegebedürftige gelten dabei Personen, die Leistungen aus der Pflegeversicherung beziehen und eine Pflegestufe haben. Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird in allen drei Kreisen der Region Hohe Mark dramatisch ansteigen, wie der folgenden Tabelle entnommen werden kann:

	Kreis Borken	Kreis Coesfeld	Kreis Recklinghausen
Pflegebedürftige 2013 (Anzahl)	9.806	6.058	24.779
Pflegebedürftige 2030 (Anzahl)	13.925	8.958	30.509

Tab. 7: Prognose der Pflegebedürftigen 2030

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

Der Anteil der Angehörigenpflege wird dabei zurückgehen, während die Anteile der ambulanten und stationären Pflege bis zum Jahr 2030 stetig ansteigen werden. (vgl. Tab. 8)

	Kreis Borken	Kreis Coesfeld	Kreis Recklinghausen
Anteil Angehörigenpflege 2013	43,3 %	41,1 %	50,7 %
Anteil Angehörigenpflege 2030	39,9 %	37,7 %	48,5 %
Anteil ambulante Pflege 2013	32,0 %	24,2 %	22,8 %
Anteil ambulante Pflege 2030	33,6 %	25,7 %	23,4 %
Anteil stationäre Pflege 2013	24,6 %	34,6 %	26,4 %
Anteil stationäre Pflege 2030	26,5 %	36,6 %	28,1 %

Tab. 8: Prognose der Pflegearten 2030

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

4.2.6 Ehrenamt und Vereinswesen

Die Region Hohe Mark zeichnet sich durch großes ehrenamtliches Engagement und gemeinnützige Institutionen, die sich unter anderem für Teilhabe, Integration, Gerechtigkeit und Toleranz einsetzen, aus. Zudem besteht eine vielseitige und abwechslungsreiche Vereinslandschaft in der Region Hohe Mark. Die intakten Vereinsstrukturen der teilnehmenden Städte und Gemeinden der Region haben eine lange Tradition, insbesondere sind hier die Heimat- und Schützenvereine zu nennen. Neben den Heimat- und Schützenvereinen sind die zahlreichen Sport- und Kultur- sowie Fördervereine, aber auch die Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen, die in der Region ansässig sind, hervorzuheben. In einigen Kommunen der Region werden die besonders engagierten Menschen mit einem Ehrenamtspreis ausgezeichnet und bekommen eine sogenannte Ehrenamtskarte. Die Inhaber dieser Karte erhalten Vergünstigungen in unterschiedlichen öffentlichen und privaten Einrichtungen.

4.3 Wirtschaftliche Ausgangslage

4.3.1 Beschäftigte in der Region

In der Region Hohe Mark sind lediglich knapp 2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land- und Forstwirtschafts- sektor tätig, was relativ genau dem Landes- durchschnitt entspricht. Der Dienstleistungs- sektor ist mit 40 Prozent der größte Wirtschaftszweig in der Region. Auch auf der Kreis- und Landesebene ist dieser am stärksten vertreten. Über 30 Prozent sind im produzierenden Gewerbe tätig. Nur im Kreis Borken liegt der Anteil an sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten mit über 40 Prozent deutlich höher. Über 25 Prozent entfallen auf den Sektor Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei. Damit übersteigt dieser Wert den Landesanteil um etwa drei Prozent.

Betrachtet man für jede Kommune die Anzahl der Beschäftigten am Arbeits- und Wohnort sowie die Zahlen der Ein- und Auspendler, so kommt jede Kommune auf ein negatives Pend- lersaldo. Die Pendlersalden variieren je nach Kommune zwischen -1700 (Olfen) und -8.510 (Dorsten). Aufgrund dessen, dass auf der Stadtteilebene keine Daten diesbezüglich zur

Verfügung standen, wurden die Werte der Gesamtstadt Dorsten verwendet. Nichts desto trotz bleiben die meisten Auspendler der Region in der Region, da sich der Sitz ihrer Arbeitsstätte in einer Nachbarkommune der Region befindet.

Stand Jahr 2013	Beschäftigte am Arbeitsort	darunter Einpendler
Dorsten gesamt	15.976	7.920
Dülmen	11.635	5.150
Haltern am See	6.813	3.217
Olfen	2.530	1.764
Raesfeld	2.345	1.292
Reken	3.394	1.868

Tab. 9: Beschäftigte am Arbeitsort
Quelle: IT.NRW

Stand Jahr 2013	Beschäftigte am Wohnort	darunter Auspendler
Dorsten gesamt	24.486	16.430
Dülmen	16.741	10.256
Haltern am See	12.830	9.234
Olfen	4.244	3.478
Raesfeld	4.087	3.034
Reken	5.227	3.701

Tab. 10: Beschäftigte am Wohnort
Quelle: IT.NRW

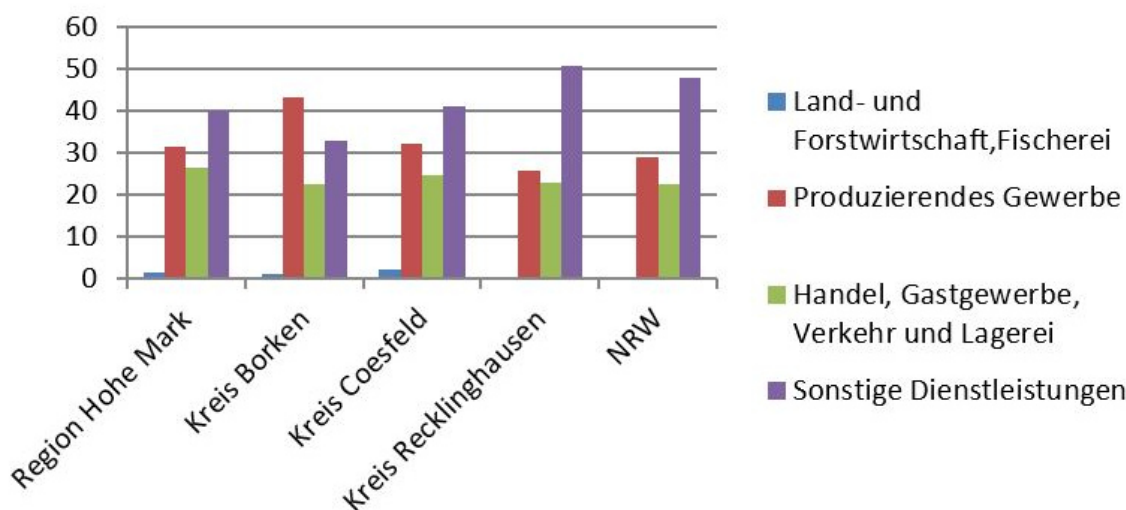


Abb. 23:: Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 2013
Quelle: IT.NRW 2014

4.3.2 Versorgung

Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Kommunen Olfen, Raesfeld und Reken zählen zu den Grund- bzw. Unterzentren in der Region Hohe Mark und versorgen die Menschen mit Waren des täglichen Bedarfs. Die zentralen Einrichtungen der Grundversorgung wie Grund- und Hauptschulen, Arztpraxen, Banken, Apotheken sowie Lebensmittelgeschäfte sind hier verortet.

Die Städte Dülmen und Haltern am See sowie Dorsten übernehmen hingegen die Funktionen eines Mittelzentrums. Sie dienen als Anlaufpunkt für die Versorgung an Waren, Dienstleistungen und Infrastrukturangeboten, die das Angebot der reinen Grundversorgung übersteigen. Das Angebot reicht hier von Fachärzten über Kaufhäuser, von weiterführenden Schulen bis Kino etc.

Umwelt und Klima

Alle Städte und Gemeinden der Region Hohe Mark haben längst die Wichtigkeit und die Notwendigkeit erkannt sich mit den Themen des Umwelt- und Klimaschutzes auseinanderzusetzen und innovative Lösungen für ihre Kommune zu finden. Im Zuge dessen wurden Klimaschutzkonzepte in Auftrag gegeben und in einigen Kommunen sogar Klimaschutzmanager eingestellt. Die Stadt Dülmen ist in diesem Kontext besonders hervorzuheben, da sie wiederholt als europäische Energie- und



Abb. 24: European Energy Award
Quelle: Stadt Dülmen

Klimaschutzkommune vom Land zertifiziert worden sind. Mit dem Energy-Award werden Kommunen vom Land für gezielte Sparmaßnahmen und die Minimierung umweltschädlicher Gase gewürdigt.

Die Stadt Olfen gehört zu den sogenannten „KWK-Modellkommunen“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Die nordrhein-westfälische Landesregierung will mit dem Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die beschleunigte Energiewende in Nordrhein-Westfalen vorantreiben. Die Stadt Olfen konnte sich mit weiteren 20 Kommunen im Wettbewerb gegen insgesamt 51 Kommunen durchsetzen. Olfen wird nun beim Auf- und Ausbau ihrer KWK-Anteile an der Stromerzeugung vom Land unterstützt.

In Raesfeld wurde 2013 begonnen, als bundesweites Pilotprojekt im Rahmen der Energiewende eine 380 KV-Stromleitung über 3,4 km als Erdkabel zu verlegen. In einer begleitenden Ausstellung im Naturparkhaus wird dieser Wechsel der Kulturlandschaft durch die Energiewende umfangreich dargestellt.

Des Weiteren sind die Kommunen Dorsten, Dülmen, Haltern am See und Reken Mitglieder der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW). Sie unterstützen damit eine zukunftsfähige, ökologisch sinnvolle und stadtverträgliche Mobilität und stärken die Städte als Lebensräume.



Abb. 25: Fahrradfreundliche Gemeinde Reken
Quelle: Gemeinde Reken

4.3.3 Tourismus und Freizeit

Im Jahr 2016 gab es in der Region 80 Beherbergungsbetriebe mit einem Bettenbestand von 2.635 Betten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 1,9 Tagen. Das größte Beherbergungsangebot und die längste Aufenthaltsdauer sind in den Städten Haltern am See, Dorsten (Gesamtstadt) und Dülmen zu verzeichnen. In dieser Statistik sind Beherbergungsstätte ab 10 Gästebetten sowie Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen erfasst. Darüber hinaus gibt es weitere Beherbergungsbetriebe in der Region. (vgl. Tab. 11)

Die Städte und Gemeinden der Region Hohe Mark können auf eine jahrhundertlange Geschichte zurückblicken und sind sowohl historisch als auch kulturell sehenswerte und traditionsreiche Orte des Münsterlandes. Das touristische Potenzial der Region liegt nicht nur im besonders attraktiven Naturraum, der im Kapitel 4.1.1 ausführlich beschrieben wurde, sondern auch in vielen sehenswerten und historischen Bauwerken und eindrucksvollen

Plätzen, die täglich viele Touristen in die Region locken. Historische Schlösser und alte Burgen, beeindruckende Kirchen und Kapellen, gut erhaltene Mühlen und Brücken verschmelzen mit der Naturlandschaft und prägen die gesamte Gebietskulisse der Region und des Naturparks (vgl. Abb. 27).

Neben den sehenswerten Bauwerken bietet die Region Hohe Mark ein spannendes und umfangreiches Freizeit- und Erlebnisangebot in einer einladenden Umgebung des Naturparks (vgl. Abb. 28).

Die einheimische und exotische Tierwelt können Kinder und Erwachsenen in der Region an vielen Standorten erleben. Das Angebot reicht hier vom **Wildpark und Märchenwald „Frankenhof“** in Reken bis zum **Naturwildpark „Granat“** sowie **Erlebnisbauernhof „Prickings Hof“** in Haltern am See und geht über zum **Tier- und Freizeitpark „Gut Eversum“** in Olfen. Die Erlebnisparcs verfügen alle über großflächige Abenteuerspielplätze und bieten dabei viel Platz zum Austoben. Verschiedene Vogelarten

Jahr 2016	Betriebe	Geöffnete Betriebe	Bettenbestand	durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Auslastungsgrad der Betten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tage	Prozent
Dorsten	22	19	615	2,1	32,0
Dülmen	14	12	456	2,1	29,9
Haltern am See	22	19	996	2,1	40,4
Olfen	4	3	56	1,5	27,1
Raesfeld	7	6	197	1,8	31,5
Reken	11	10	315	1,9	28,5
Region Hohe Mark	80	69	2.635	1,9	31,6

Tab. 11: Beherbergungsangebot in der Region Hohe Mark

Quelle: IT.NRW und Statistik Online Kreis Borken

Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

können während eines Spaziergangs durch den **Vogelpark** in Maria Veen beobachtet werden.

Sich austoben, spielen und gleichzeitig die Natur erleben können Kinder jedes Alters mit ihren Familien auch auf dem **Naturerlebnisgelände am Tiergarten** in Raesfeld, der ganzjährig und kostenfrei zugänglich ist, sowie im **Spiel- und Mitmachpark „Ketteler Hof“** in Haltern am See, der durch seine aufwendigen Spielanlagen, den abwechslungsreichen Park und die Sand- und Wasserlandschaft besticht. Des Weiteren ist der **Kletterwald** in Haltern am See für Kletterfreunde zu empfehlen, der in einen Buchenwald eingebettet ist und über **15** Parcours mit **157 Kletterelementen** verfügt. **Drei** Parcours wurden speziell für Kinder entworfen. Ein Niedrigseilgarten in Reken lädt ebenfalls zum Verweilen ein.

Auf der **Biologischen Station** in Dorsten wird den Kindern spielerisch Wissenswertes über die Fließgewässerökologie und das Ökosystem Wald vermittelt.

Die einzig verbliebene **Wildpferdebahn** auf dem europäischen Kontinent liegt ebenfalls in unserer Region, genauer gesagt in der Stadt Dülmen. Aus diesem Grund ist Dülmen auch als „Stadt der Pferde“ weit über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen bekannt. Eine außergewöhnliche Veranstaltung auf der Wildpferdebahn wird jedes Jahr zum Publikumsmagneten: Der Wildpferdfang im Merfelder Bruch. Dabei werden die einjährigen Hengste der Herde von Fängern mit der Hand eingefangen. Eine weitere Besonderheit in Dülmen ist der **Wildpark**, der nur wenige Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt liegt. Auf mehr als 250 ha lädt er zum Spazieren und Erholen ein. In der Parklandschaft wechseln sich Buchen-, Eichen- und Mischwälder immer wieder ab.

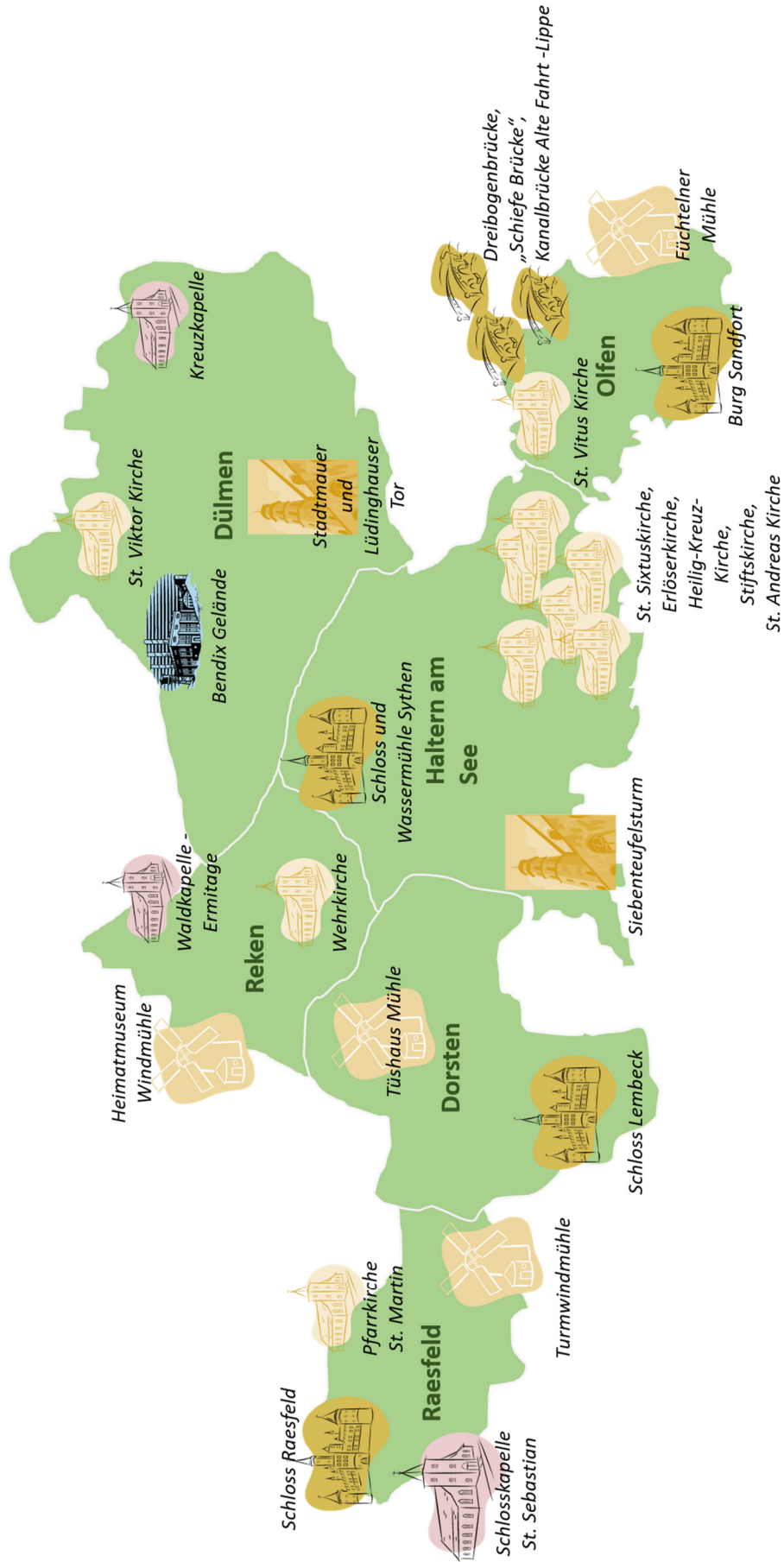
In Raesfeld ist neben der Isselquelle die über 1.500-jährige Femeiche, die unter Naturdenkmalschutz steht, besonders sehenswert. In Olfen ist die Steveraue ein Naturhighlight. Auf

100 ha leben hier Störche, Eisvögel, Wildgänse, Fischreiher und zahlreiche Kleintiere und Insekten.

An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass jede Kommune der Region einen wesentlichen Beitrag zum touristischen Profil der Hohen Mark aber auch des Naturparks leistet und die Region sowie den Naturpark durch abwechslungsreiche Kultur- und Freizeitangebote bereichert.

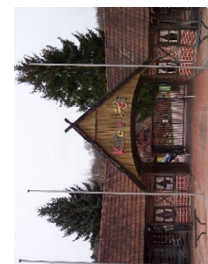
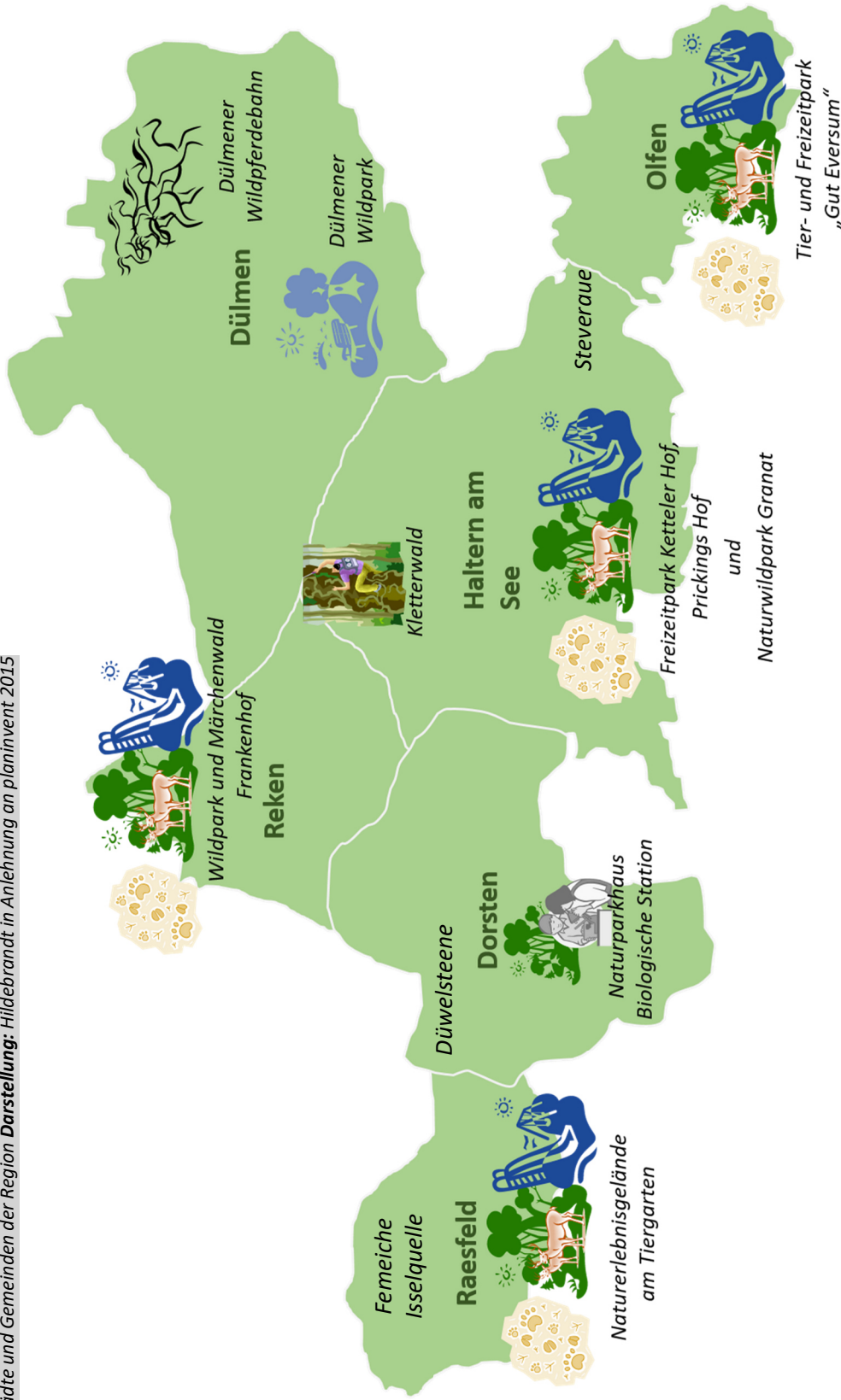
Neben den hier vorgestellten Attraktionen und Freizeit- sowie Naturerlebnisangeboten bietet die Region zudem ein reiches Angebot an Spazierwegen und thematischen Fahrrad- und Wanderrouten, die viele Natur- und Sportfreunde in die Region locken.

Abb. 26: sehenswerte und historische Bauwerke in der Region Hohe Mark
Quelle: Städte und Gemeinden der Region **Darstellung:** Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2015



Quelle: Städte und Gemeinden der Region

Abb. 27: Freizeit- und Naturerlebnis in der Region Hohe Mark
Quelle: Städte und Gemeinden der Region **Darstellung:** Hildebrandt in Anlehnung an planinvent 2015



Quelle: Städte und Gemeinden der Region

4.4 Regionale und überregionale Kooperationen und Zusammenarbeit

Die Region Hohe Mark kann zahlreiche Kooperationen regionaler und überregionaler Art vorweisen und verfügt über eine gut funktionierende kommunenübergreifende Netzwerkstruktur. Zudem bestehen bereits Entwicklungsansätze sowie anderweitige Trägerstrukturen regionaler Entwicklung innerhalb der Region.

Die Naturpark-Regionen: Hohe Mark, Baumberge, Bocholter Aa sowie die LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein arbeiten in der Entwicklung ihrer ländlichen Räume themenfeldbezogen auf dem Gebiet **des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland** eng zusammen. Dabei werden sie durch die Geschäftsführung des Naturparks unterstützt. Diese Kooperation bietet eine gute Grundlage, regionsübergreifende Projekte mit vernetzendem Charakter ganz im Sinne von **VITAL.NRW** zu entwickeln und umzusetzen. Folgende Kooperationsprojekte wurden im Rahmen der regionsübergreifenden Zusammenarbeit entwickelt:

- Bildung eines Warenkorbes,
- Schaffung einer regionalen Vermarktungsplattform,
- Regionale Vermarktungsstrategie für FeWo, Pensionen, Hotels,
- **Barrierefreie E-Mobilität in der VITAL.NRW Region Hohe Mark.**

Die Kommunen der Region gehören nicht nur dem Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland an, sondern beteiligten sich auch an der **REGIONALE 2016**, die unter dem Motto „ZukunftsLAND“ **stand**. Dabei **war** die Weiterentwicklung der Münsterländer Parklandschaft vor dem Hintergrund konkur-

rierender wirtschaftlicher, ökologischer und touristischer Interessen ein zentrales Thema. Weitere Schwerpunkte **lagen** auf der Verbesserung der Wertschöpfung der regionalen Wirtschaft, Erschließung neuer Absatzmärkte, Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Energie- und Umweltprojekten sowie in der Suche nach Wegen, den demografischen Wandel erfolgreich zu bewältigen. (vgl. Regionale 2016)

Die Städte und Gemeinden der Wettbewerbsregion haben in enger und intensiver Zusammenarbeit kommunen- und regionsübergreifende Projekte im Rahmen der REGIONALE entwickelt. Aus dieser Kooperation sind zukunftssträchtige und innovative Projekte entstanden, die einen deutlichen **VITAL.NRW**-Bezug aufweisen:

- BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten
- BewegtesLand – Mobilität in die Fläche bringen
- GrünSchatz – Wildenergiepflanzen zum Nutzen der Landschaft und Landwirtschaft
- WasserWege-SteuerLeben
- Weißes Venn – auf dem Weg in die Zukunft
- WaldBand

Die Kooperationsprojekte sowie die REGIONALE-Projekte werden im Kap. 8 neben zahlreichen anderen Projekten der Region genauer beschrieben und vorgestellt. Trotz des bestehenden Konkurrenzdruckes zwischen den Regionen im **VITAL.NRW**-Wettbewerb, setzen die Regionen Baumberge, Berkel Schlinge, Bocholter Aa und Hohe Mark weiterhin auf eine fortlaufende und enge Zusammenarbeit, die sie in einer Kooperationsvereinbarung bzw. letter of intent festhalten und bekräftigen (siehe Anhang).

Des Weiteren bestehen **Kooperationen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung** zwischen der Region Hohe Mark, der Region „3L in Lippe“ und der Region „AHL“. Ziel dieser Kooperation ist die pflegerische und medizinische Versorgung in den beteiligten Kommunen zu verbessern. Folgende Aktivitäten sollen umgesetzt werden:

1. Es werden von den jeweiligen Regionalmanagern themenorientierte und strukturierte Treffen zum Erfahrungsaustausch organisiert. Eingeladen werden dazu die relevanten Akteure: Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), niedergelassene Ärzte, Ärzte aus Kliniken, Vertreter der Kommunen, Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen, von wissenschaftlichen Einrichtungen u.a. Dies bietet sich an, da in den drei Regionen die Verbesserung der pflegerischen und medizinischen Versorgung ein bedeutendes Thema ist und wichtige Akteure dementsprechend begonnen haben, daran zu arbeiten.
2. Es wird bei diesen Erfahrungsaustausch-Treffen ausgelotet, welche weiteren Möglichkeiten einer darüber hinausgehenden umsetzungsorientierten Zusammenarbeit erfolgen können.

Drei Kommunen der Region Hohe Mark gehören dem **Bündnis für Regionale Baukultur in Westfalen** an: Dülmen, Haltern am See und Reken. Das Bündnis für regionale Baukultur hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Planen und Bauen im Kontext zu unterstützen. Ziele sind vor allem die Förderung des baukulturellen Wertebewusstseins und die Etablierung einer breiten Diskussion über die Bedeutung der alltäglichen Planungs-, Bau- und Gestaltungsaufgaben.

Insbesondere im ländlichen Raum soll das Baukulturthema profiliert und eine auf den Ort abgestimmte Bau- und Planungskultur gefördert werden. (vgl. LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen 2014)

Die Städte und Gemeinden der Region Hohe Mark zählen zudem zum **Verein zur Förderung des Münsterlandes - Münsterland e.V.** Dieser Verein gehört zu den stärksten Regionalinitiativen in Deutschland und setzt sich für die Förderung und Stärkung der Bereiche: Kultur, Tourismus sowie Wirtschaft und Wissenschaft im gesamten Münsterland ein. **Zwischen dem Münsterland e.V. und den VITAL.NRW- und LEADER-Regionen des Regierungsbezirks Münster besteht eine enge Zusammenarbeit mit regelmäßigen Arbeitstreffen.**

Darüber hinaus setzt sich die Region aus der **europäischen Energie- und Klimaschutzkommune** Dülmen sowie aus der **KWK-Modellkommune** Olfen und den **fußgänger- und fahrradfreundlichen Städten und Gemeinden** (Dorsten, Dülmen, Haltern am See und Reken) zusammen (vgl. Kap. 4.3.2). Die Hohe Mark zeichnet sich damit nicht nur durch eine hohe Erreichbarkeit und Zugänglichkeit für alle Verkehrsteilnehmer aus und bietet insbesondere optimale Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung, sondern leistet einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Region.

Bei der Auswahl der Region Hohe Mark zur **VITAL.NRW-Region** sind im Laufe des **VITAL.NRW-Prozesses** durchaus weitere Kooperationen auch auf der internationalen Ebene vorstellbar und werden gezielt angestrebt.

5 Analyse des Entwicklungsbedarfes und des Potenzials

Die Analyse des Entwicklungsbedarfes und des Potentials der Region, einschließlich einer Analyse von Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Risiken werden im Folgenden dargestellt. Dabei werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert, sondern im Kontext der gesamt-räumlichen Entwicklung eingeordnet.

Die Benennung der regionalen Potenziale und Entwicklungsbedarfe bildet die Basis, aufgrund derer Ansatzpunkte für die zukünftige Regionale Entwicklungs- und Handlungsstrategie mit darin enthaltenen Zielen und Handlungsfeldern formuliert werden.

5.1 Stärken und Schwächen

	Stärken	Schwächen
Natürliche und räumliche Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Region zeichnet sich durch einen sehr vielfältigen und attraktiven Naturraum sowie einen landesbedeutsamen Kulturlandschaftsraum aus. ✓ Sie ist durch zahlreiche Parklandschaften, Waldgebiete und Seelandschaften geprägt. ✓ 55 Prozent der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt. ✓ Die Zugehörigkeit zum Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland ist als besondere Stärke hervorzuheben. ✓ Die Region nimmt mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland ein. ✓ Die Hohe Mark ist fast vollständig als Landschaftsschutzgebiet gekennzeichnet. In jeder Kommune sind mind. 2 Naturschutzgebiete ausgewiesen. Vogelschutzgebiete liegen in den Städten Dülmen und Haltern am See sowie in der Gemeinde Reken. ✓ Es sind gute Anbindungen an das überregionale Verkehrsnetz vorhanden. ✓ Die Region verfügt über ein regionales Reitwegenetz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wegen dem fehlenden Ausbau der B67 ist der Westteil der Region nicht so gut mit dem Ostteil verbunden. - Zwei der sechs Kommunen verfügen über keinen Gleisanschluss (Raesfeld und Olfen). - Die sieben Kommunen sind untereinander nicht direkt mit dem ÖPNV verbunden.

Tab. 12: Stärken und Schwächen der natürlichen und räumlichen Ausgangslage

	Stärken	Schwächen
Soziale und demographische Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Es besteht eine tiefverwurzelte Verbundenheit zwischen der Region und dem Naturpark. Die überwiegende Zugehörigkeit der Region zum südwestlichen Münsterland schafft ein prägnantes Selbstverständnis der Bevölkerung als „Münsterländer“. ✓ Ein positiver Gesamtsaldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung und Wanderung ist in den Städten Haltern am See und Olfen sowie der Gemeinde Reken zu verzeichnen. ✓ Die vielen intakten Vereinsstrukturen, gemeinnützige Institutionen sowie das große ehrenamtliche Engagement prägen und stärken die Region. ✓ In der Region sind zwei Krankenhäuser sowie eine Klinik für stationäre und teilstationäre Behandlung psychisch erkrankter Menschen vorhanden. Diese Einrichtungen haben eine überregionale Bedeutung. ✓ Eine flächendeckende Ausstattung mit Grundschulen ist in den Kommunen der Region zu verzeichnen. ✓ Fast jede Kommune verfügt über ein Jugendzentrum und zwei der sechs Kommunen über generationsübergreifende Familienzentren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Folgen des demographischen Wandels werden auch in der Region sichtbar und sind mit den landesweiten Entwicklungen vergleichbar: der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt zu, während der Anteil von Kindern und Jugendlichen stark abnimmt. - Die Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2030 zeigt deutliche Rückgänge der jüngeren Jahrgänge sowie der erwerbstätigen Bevölkerung in der Region. - Auch ist mit einer negativen Schülerprognose zu rechnen. - Der Anteil an Pflegebedürftigen wird deutlich ansteigen. - Die medizinische Versorgung mit Allgemeinmedizinern und Fachärzten gestaltet sich in den sechs Kommunen der Region unterschiedlich. Je kleiner die Kommune, desto weniger Ärzte sind dort ansässig, sodass die Menschen weitere Wege zu den Ärzten zurücklegen müssen. - Ähnlich sieht die Situation im Bildungssektor aus: die Kinder kleinerer Gemeinden müssen ebenfalls weitere Wege zu weiterführenden Schulen zurücklegen. - Insgesamt sollte sich die Region noch kinder- und familienfreundlicher aufstellen. - In der Region gibt es zwar viele ehrenamtliche und gemeinnützige Organisationen, diese sind allerdings nicht mit einander vernetzt. Es ist immer schwieriger die Menschen für das Ehrenamt zu begeistern.

Tab. 13: Stärken und Schwächen der sozialen und demographischen Ausgangslage

	Stärken	Schwächen
Wirtschaftliche Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Region verfügt über hohes touristisches und kulturelles Potenzial: <ul style="list-style-type: none"> ➤ viele sehenswerte Bauwerke prägen die gesamte Region und sind gleichzeitig wichtige Bestandteile des Naturparks, ➤ die Region bietet zudem ein umfangreiches Freizeit- und Erlebnisangebot, ➤ die zahlreichen Seen locken viele Touristen und sind überregional bekannt, ➤ viele Spazierwege sowie thematische Fahrrad- und Wanderrouten locken Natur- und Sportliebhaber in die Region, ➤ das Naturparkhaus des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland liegt in der Gebietskulisse der Gemeinde Raesfeld. ✓ Die Grundversorgung ist zurzeit in allen Kommunen der Region ausreichend gewährleistet und geht in den Mittelzentren der Region über das Angebot der reinen Grundversorgung hinaus. ✓ Der Umwelt- und Klimaschutz nimmt in der Region einen hohen Stellenwert ein, so gehören eine Kommune den europäischen Energie- und Klimakommunen und eine Kommune der KWK-Modellkommunen an. ✓ Obwohl jede Kommune über ein negatives Pendlersaldo verfügt, bleiben die meisten Beschäftigten in der Region. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das vorhandene touristische Angebot ist nicht gebündelt und nicht miteinander vernetzt. Die Region hat zwar sehr viel Sehenswertes zu bieten, verfügt jedoch über keine Plattform und keine einheitliche Vermarktungsstrategie. Die Sehenswürdigkeiten sowie die Freizeit- und Erlebnisangebote werden eher mit den jeweiligen Kommunen in Verbindung gesetzt und weniger mit der Region. - Das Beherbergungsangebot in der gesamten Region ist noch ausbaufähig. Vor allem für größere Touristengruppen. - Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels kann sich die Versorgungssituation vor allem in kleineren Gemeinden der Region negativ verändern. D.h. die Region muss sich vorausschauend und zukunftsorientiert aufstellen. - Auch im Rahmen des Umwelt- und Klimaschutzes sind einige Kommunen der Region besser aufgestellt als andere. Hier müssen gemeinsame Lösungen für die gesamte Region überlegt werden.

Tab. 14: Stärken und Schwächen der wirtschaftlichen Ausgangslage

5.2 Chancen und Risiken

	Chancen	Risiken
Natürliche und räumliche Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die einmalige Kulturlandschaft touristisch in Wert setzen und davon wirtschaftlich profitieren → Verknüpfungen naturräumlicher und touristischer Potenziale. ✓ Die attraktive Landschaft als Imageträger nutzen und die Region stärken. ✓ Die Zugehörigkeit zum Naturpark stärker betonen → Standort des Naturparkhauses in Raesfeld ✓ Förderung der regionalen Biodiversität durch interkommunale Landnutzungsvorhaben Stärkung der Umweltbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassische Flächennutzungskonflikte können entstehen. - Konflikt: Bewahrung der Natur- und Kulturlandschaft vs. Inanspruchnahme der Natur durch den Tourismus. - Die nicht flächendeckende ÖPNV-Anbindung in der Region kann dazu führen, dass die Menschen nicht am öffentlichen Leben teilnehmen können.

Tab. 15: Chancen und Risiken der natürlichen und räumlichen Ausgangslage

	Chancen	Risiken
Soziale und demographische Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Chancen zur aktiven Gestaltung des demographischen Wandels „Agieren statt Reagieren“ ✓ Die tiefe Verwurzelung der Menschen mit der Region und dem Naturpark nutzen und weiterausbauen, um so vor allem die jüngere Generation an die Region zu binden und Abwanderung zu vermeiden. ✓ Das ehrenamtliche Engagement gezielter nutzen und die Lebensqualität verbessern. Die Institutionen untereinander vernetzen! 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Bevölkerungsrückgang und die Auswirkungen des demographischen Wandels können zu einem hohen Handlungsbedarf im Bereich Infrastruktur führen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Drohender Ärztemangel, ➤ Überlastung der Notaufnahmen, Krankenhäuser, ➤ Schließung von Schulen, ➤ Abwanderung der Bevölkerung aus der Region (vor allem Familien) durch eingeschränkte Attraktivität der Region, ➤ Negative Veränderungen der sozialen Netze und Rückgang an Ehrenamtlichen, ➤ Überforderung durch den hohen Anteil an Pflegebedürftigen.

Tab. 16: Chancen und Risiken der sozialen und demographischen Ausgangslage

	Chancen	Risiken
Wirtschaftliche Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Klares touristisches Profil mit einer einheitlichen Vermarktungsstrategie für die Region lockt viele Besucher in die Region, schafft Arbeitsplätze und stärkt so die Wirtschaftsstruktur der gesamten Region ✓ Synergieeffekte zwischen den Kommunen der Region nutzen, um die Region attraktiver nach außen hin zu präsentieren, um Abwanderung zu vermeiden ✓ Vernetzung von Dienstleitungen (z. B. Sozial- und auch Agrarbereich) ✓ Auch den Klimawandel als Chance begreifen und durch neue gemeinsame Lösungen sich von anderen Kommunen abheben. 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachwuchsprobleme in den Unternehmen: junge Erwachsene wandern aus der Region ab und stehen für den Arbeitsmarkt als Fachkräfte nicht mehr zur Verfügung. - Die Wirtschaftskraft der Region wird geschwächt.

Tab. 17: Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Ausgangslage

6. Entwicklungsziele

Die Ziele der Entwicklungsstrategie sind auf den Stärken und Schwächen der Region Hohe Mark aufgebaut. Die identifizierten Chancen und Risiken stellen eine wichtige Basis der Zielformulierungen dar, die gemeinsam mit den wichtigen Akteuren der Region entwickelt wurden.

In der Findungsphase wurde deutlich, dass die Städte und Gemeinden der Wettbewerbsregion das Anliegen haben, sich nach außen hin als *Naturparkregion* zu präsentieren. Die starke Bindung und die Verbundenheit zwischen dem Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland und der Region standen im Fokus der Diskussionsrunden. Als Zeichen der besonderen Beziehung wurde entschieden, die Region nach dem gleichnamigen Naturpark zu benennen.

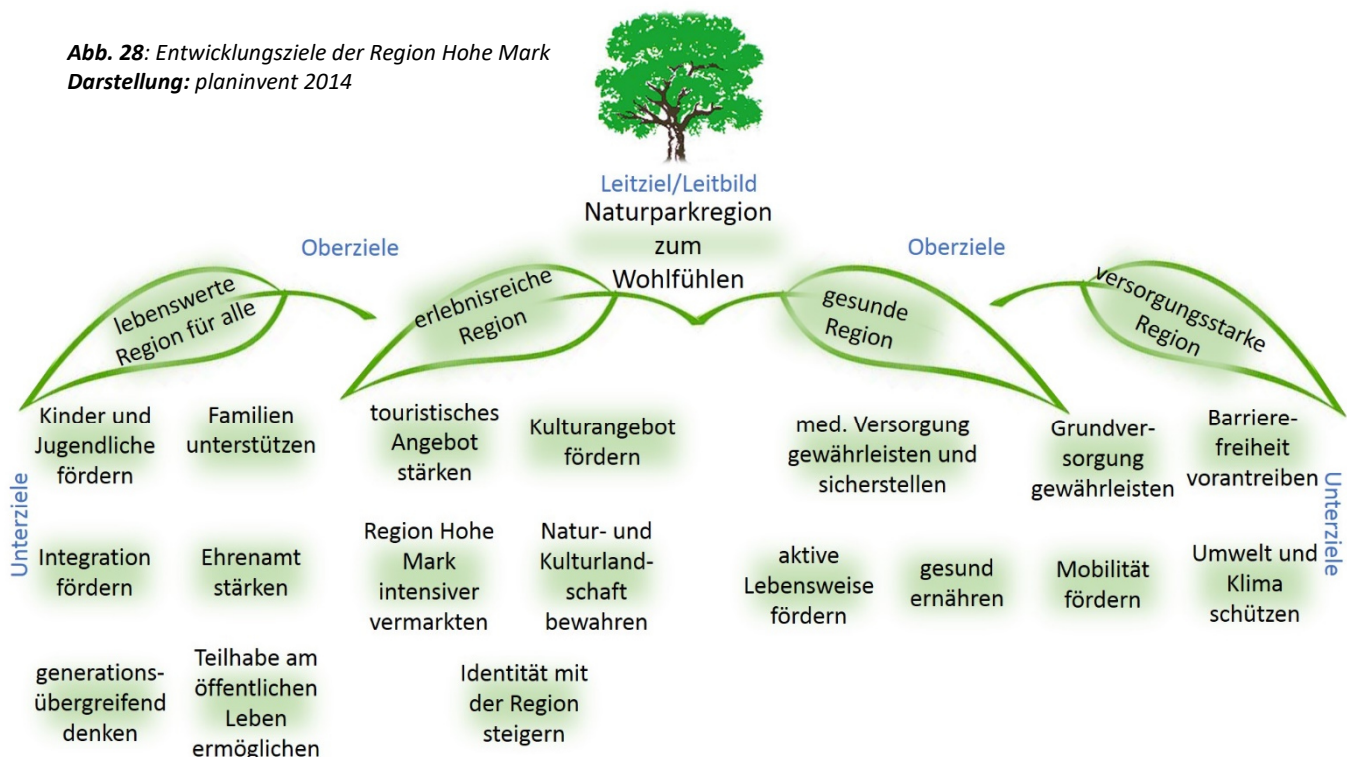
Die während des Brainstormings gesammelten Ziele wurden thematisch strukturiert und geordnet. Dabei ist ein dreistufiges Zielbaum-

diagramm mit einem Leitziel bzw. Leitbild, vier Oberzielen und mehreren Unterzielen entstanden.

Das Leitbild „*Naturparkregion zum Wohlfühlen*“ übernimmt eine Orientierungs- und Motivationsfunktion der Region und impliziert in sich die Eigenschaften einer *lebenswerten, erlebnisreichen, gesunden und versorgungsstarken Region*. Dabei stehen die sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen im Fokus.

Lebenswert soll die Region Hohe Mark für alle Generationen werden. Die Region Hohe Mark will sich als attraktiver Wohnstandort positionieren und sich durch kinder- und familienfreundliche Politik auszeichnen. Die Unterstützung von Familien sowie die Förderung der Entwicklung und der Persönlichkeitsentfaltung von Kindern und Jugendlichen sind Zielsetzungen der Region. Des Weiteren spielt die Integration von Flüchtlingen aber auch von anderen benachteiligten Gruppen eine zuneh-

Abb. 28: Entwicklungsziele der Region Hohe Mark
Darstellung: planinvent 2014



Querschnittsziele:

Stärkung von Familien, Prävention von Kindern und Jugendlichen, Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung, Schutz des Klimas und der Umwelt

mend wichtige Rolle in der Hohen Mark. Diesem Thema wollen sich die Städte und Gemeinden der Region zukünftig widmen und dafür gemeinsame Lösungen entwickeln. Eine große Bedeutung kommt dabei dem Ziel „Ehrenamt stärken“ zu. Das bürgerschaftliche Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil des Ehrenamts und übernimmt eine Schlüsselrolle in der Region. Des Weiteren waren sich die Akteure einig den generationsübergreifenden Gedanken stärker zu verfolgen und als eine wichtige Zielsetzung aufzunehmen. Es gilt die Barrieren zwischen Jung und Alt aufzubrechen und durch gemeinsame Projekte das Miteinander zu festigen. *Lebenswert* bedeutet auch, dass die Teilhabe am öffentlichen Leben für alle in der Region lebenden Menschen gewährleistet ist. Der inklusive und soziale Aspekt ist hier hervorzuheben.

Die Naturparkregion ist nicht nur *lebenswert* sondern auch *erlebnisreich*. Die Region hat viel Sehenswertes zu bieten und verfügt über hohes touristisches und kulturelles Potenzial. Die zahlreichen Kultur- und Freizeitangebote der Hohen Mark sollten stärker miteinander verknüpft und intensiver vermarktet werden. Die Vernetzung der gesamten Region ist eine wichtige Zielsetzung, die die Akteure umsetzen möchten. Gleichzeitig soll die große Biotop- und Artenvielfalt und die durch vielfältige Nutzungen geprägte Landschaft in der Region geschützt werden. Die Bewahrung der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft der Region und des Naturparks stehen hierbei im Vordergrund. Dabei sollen der Schutz der Natur und die Bedürfnisse von Erholungssuchenden mit den Anforderungen der Land- und Forstwirtschaft verknüpft werden. Das umweltbewusste Handeln soll stärker in den Vordergrund rücken. Des Weiteren soll die Identität der Menschen mit ihrer Region gesteigert werden.

Die Gewährleistung und die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der gesamten

Region ist eine bedeutsame und zugleich herausfordernde Zielsetzung, die sich die Akteure in der Verfolgung des Oberziels *gesunde Region* zu werden, gesetzt haben. Die Förderung der aktiven und gesunden Lebensweise durch Sport und Ernährung nehmen hierbei einen hohen Stellenwert ein und sind durch gemeinsame Strategien zielorientiert zu verfolgen.

Versorgungsstarke Region ist eine weitere übergeordnete Zielsetzung der Region Hohe Mark, die durch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden soll. Die Versorgungsstruktur in der Hohen Mark kann als ausreichend und zufriedenstellend beschrieben werden. Nichts desto trotz will sich die Region auf die zukünftigen Herausforderungen, die sich aus den Folgen des demographischen Wandels ergeben werden, vorbereiten und nach dem Prinzip „Agieren statt Reagieren“ bedarfsgerecht und zukunftsorientiert zusammenarbeiten. Die lokalen Akteure haben sich daher als Ziel gesetzt, die vorhandenen Strukturen zu stärken und die Synergieeffekte besser zu nutzen. Die Gewährleistung der Grundversorgung ist dabei ein wichtiges Ziel. Die Verzahnung verschiedener Sektoren steht hier im Mittelpunkt. Auch soll überlegt werden, wie der Flächenverbrauch reduziert und interkommunal gelöst werden kann. Die Mobilität spielt in der Region ebenfalls eine zentrale Rolle und soll durch Erweiterung des ÖPNV-Angebots sowie die Barrierefreiheit verbessert werden. Die gehandicapten Menschen sollen sich in der Region frei bewegen und am öffentlichen Leben teilnehmen können. Die Förderung der Mobilität ist ein zentrales Anliegen der Region. Die regenerativen bzw. erneuerbaren Energien spielen in der Hohen Mark eine bedeutende Rolle und sollen im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels weiter ausgebaut werden. So will die Region einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten und den effektiven Einsatz natürlicher Ressourcen fördern.

Ferner wurden folgende *Querschnittsziele* für die Region festgelegt:

- *Stärkung von Familien,*
- *Prävention von Kindern und Jugendlichen,*
- *Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung sowie*
- *Schutz des Klimas und der Umwelt.*

Querschnittsziele sind themenübergreifende Ziele mit interdisziplinärem Charakter. Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für die **Regionale** Entwicklungsstrategie in der Hohen Mark werden alle Projektvorschläge daraufhin überprüft, dass sie einen möglichst großen Beitrag zu diesen Querschnittszielen leisten, unabhängig davon, welchem Handlungsfeld sie zugeordnet sind.

Die Entwicklungsziele sollen anhand festgelegter Indikatoren überprüft werden. Es handelt sich dabei um klare und messbare Zielvorgaben, mithilfe derer sichergestellt werden soll, ob die Entwicklungsziele tatsächlich umgesetzt worden sind.

„lebenswerte Region für alle“

Indikatoren:

- Zunahme naturnaher und umweltbildender Angebote für Kinder und Jugendliche
- Etablierung gezielter Angebote für SchülerInnen
- Mehr generationsübergreifende Projekte mit Austauschpotenzial
- Mehr soziale Angebote für Familien
- Zielgruppenspezifische aber auch intergenerative Veranstaltungen
- Gezielte Integrationsprojekte für MigrantInnen und Flüchtlinge
- Mehr Aktive im Ehrenamt
- Stärkere Verknüpfung/Zusammenarbeit von Einrichtungen (bspw. Kindergarten oder Schulen mit Seniorenheim)
- Einbindung von Unternehmen und Verwaltungen in Projekte
- Positive Auswirkungen auf Zuzüge

„erlebnisreiche Region“

Indikatoren:

- Mehr Angebote im Tourismus- und Kulturbereich
- Zunahme an regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen und Events
- Eröffnung neuer Beherbergungsbetriebe, Gastronomie etc.
- Höhere Quote an BesucherInnen und TouristInnen
- Regionale und Überregionale Werbung
- Zunahme des Bekanntheitsgrads der Region
- Kooperation unterschiedlicher Einrichtungen (Naturpark, Beherbergungsangebote, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen etc.)

„gesunde Region“

Indikatoren:

- Innovative Lösungen zur Sicherung der medizinischen Versorgung
- Zunahme an Sport-, Ernährungs- und Gesundheitsangeboten
- Eröffnung neuer Praxen

„versorgungsstarke Region“

Indikatoren:

- Zunahme der ÖPNV-Angebote
- Neue Wege der Grundversorgung: mehr regionale Märkte, Marktmobile etc.
- Interkommunale Lösungen in den Bereichen Grundversorgung, Mobilität, Barrierefreiheit, Umwelt- und Klimaschutz
- Zunahme an Unternehmen
- Zunahme an erneuerbaren Energien
- Flächendeckende Breitbandversorgung

7. Entwicklungsstrategie

Die Strategie für die Region Hohe Mark gibt die Entwicklungsnotwendigkeiten des Gebietes wieder – es wurden konkrete Handlungsfelder und Themenschwerpunkte definiert sowie Projektkriterien entwickelt, die im Folgenden detailliert beschrieben werden. Die Entwicklungsstrategie ist kohärent und kooperativ angelegt. Somit leistet sie einen Beitrag zu den Zielen des NRW-Programms „Ländlicher Raum.“

7.1 Leitmotiv

Das gewählte Leitmotiv „Leben im Naturpark“ ist eine logische Herleitung des zuvor formulierten Leitziels (vgl. Abb. 30). Das Leitmotiv soll die Verbundenheit und die Identifikation der Menschen in der Region mit dem Naturpark unterstreichen und hervorheben. Das tägliche Leben im und mit dem Naturpark steht im Vordergrund des Leitmotivs. Die vielfältigen und multilateralen Faktoren, die

das Leben beeinflussen und die Menschen einer Region prägen, werden im Leitmotiv vereint und durch die Handlungsfelder konkretisiert.

7.2 Handlungsfelder und Themenschwerpunkte

Die Handlungsfelder sowie Themenschwerpunkte wurden aus den Entwicklungszielen logisch hergeleitet und sind wichtige Bestandteile der Entwicklungsstrategie.

Das Handlungsfeld „Für alle Generationen“, das sich aus dem Entwicklungsziel „lebenswerte Region für alle“ ableiten lässt, umfasst alle in der Region lebenden Menschen. Dabei stehen nicht nur die altersspezifischen Interessen und Belange von Kindern und Jugendlichen oder die der Senioren im Fokus, sondern es geht auch um das generationsübergreifende Miteinander. Kinder und Jugendliche sollen auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet werden. Die Stärkung des Selbstbewusstseins,

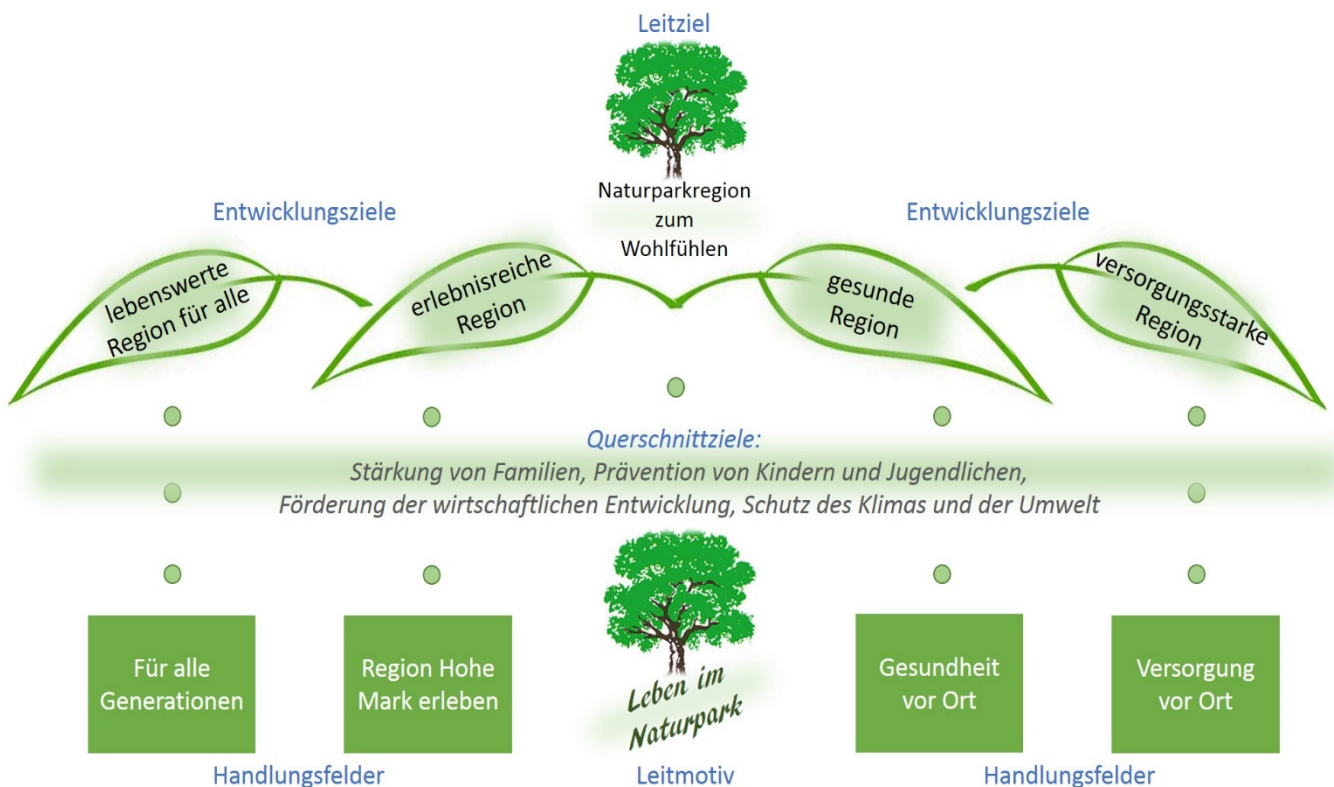


Abb. 29: Herleitung der Handlungsfelder und des Leitmotivs für die Region
Darstellung: planinvent 2014

die Förderung der Eigenständigkeit aber auch der Teamfähigkeit sind Kernkompetenzen, die durch Bildung und Früherziehung gestärkt werden sollen. Diese Kompetenzen sind nicht nur besonders persönlichkeitsprägend, sondern ermöglichen auch einen leichteren Übergang von Schul- zum Berufsleben. Durch den funktionierenden Wissenstransfer sollen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Auch eine frühzeitige Umweltbildung ist essentiell, um umwelt- und klimabewusst handeln zu lernen. Die weiteren wichtigen Themen dieses Handlungsfeldes sind: Soziales, Ehrenamt und Integration, die es stärker untereinander zu vernetzen gilt.

Aus dem Entwicklungsziel „*erlebnisreiche Region*“ ist das Handlungsfeld „*Region Hohe Mark erleben*“ entstanden. Neben dem touristischen und kulturellen Potenzial der Region stehen die Identität und Identifikation der Menschen mit ihrer Region im Vordergrund. Es geht hier um Vermarktungsstra-

tegien, aber auch um ökologische Aspekte wie Natur und Umwelt.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels rückt die Thematik der Versorgungssituation in ländlichen Gebieten immer stärker in den Fokus der Kommunen. Viele ländlich geprägte Kommunen müssen sich diesbezüglich neu aufstellen und Strategien überlegen, wie sie den zukünftigen Problemen begegnen und vor allem diese lösen werden. Mit dieser Problemstellung beschäftigt sich die Region Hohe Mark in den Handlungsfeldern „*Gesundheit vor Ort*“ und „*Versorgung vor Ort*“, die das Ziel verfolgen, aus der Hohen Mark eine gesunde und versorgungsstarke Region zu etablieren.

Die medizinische Versorgung sowie die alternativen Angebote werden im Handlungsfeld „*Gesundheit vor Ort*“ kommuniziert. „*Prävention und Sport*“ sowie „*Gesundheit und Ernährung*“ sind hier wesentliche Schwerpunkte. Mobilität und Grundversorgung stellen

Handlungsfelder

Für alle Generationen
Region Hohe Mark erleben
Gesundheit vor Ort
Versorgung vor Ort

Themenschwerpunkte

Bildung und Früherziehung	Soziales, Ehrenamt, Integration	Jung und Alt	Wissens-transfer
Tourismus und Freizeit	Kultur und Events	Identität und Vermarktung	Umwelt und Natur
Medizinische Versorgung und alternative Angebote	Prävention und Sport	Gesundheit und Ernährung	
Mobilität und Grundversorgung	Barrierefreiheit	Infrastruktur und Energieversorgung	

Abb. 30: Handlungsfelder und Themenschwerpunkte der Region
Darstellung: planinvent 2014

wiederum bedeutende Themenschwerpunkte im Handlungsfeld „Versorgung vor Ort“ dar. In diesem Zusammenhang sollen die Barrierefreiheit sowie die Infrastruktur und Energieversorgung beleuchtet und intensiv diskutiert werden.

7.3 Projektkriterien

Zur Überprüfung der zusammengeführten Projekte hinsichtlich deren Kriterienkonformität und Entwicklungsrelevanz werden diese nochmals anhand gleich gewichteter Kriterien in einem Filter bewertet. Dadurch wird gewährleistet, dass stets eine transparente Begründung für die Annahme oder Ablehnung eines Projektes erfolgen kann bzw. deutlich wird, wie ein Projekt noch weiter zu qualifizieren ist.

Dieser Filter basiert zum einen auf den **VITAL.NRW-Grundsätzen** und beinhaltet zum anderen **regionsspezifische Kriterien**, die das Profil der Region stützen sollen. Ein weiteres wichtiges Kriterium stellen die **Querschnittskriterien** der Projekte dar, die aus den Quer-

schnittszielen entwickelt worden sind. (vgl. Abb. 32 und Tab. 18)

Bevor die Projekte anhand dieser Kriterien bewertet werden können, müssen sie sich für die Auswahl im ersten Filter qualifizieren. In diesem Filter wird **der Konkretisierungsgrad** der eingegangenen Projekte geprüft. Entscheidend für das Aufgreifen eines Projektansatzes aus den regionalen Ideensammlungen war das Vorhandensein projekt- und umsetzungsverantwortlicher Personen, über die eine Fortführung und Weiterentwicklung des Projektes zur Umsetzungsreife gewährleistet werden konnte. Die Ideengeber haben demnach nicht nur einen Wunschzettel abgegeben, sondern sind Projektunterstützer und Ansprechpartner, die die Projekte mittragen. Idealerweise haben sich die Ideengeber Gedanken über Kosten und Finanzierung gemacht und haben konkrete oder zumindest geschätzte Vorstellungen diesbezüglich.

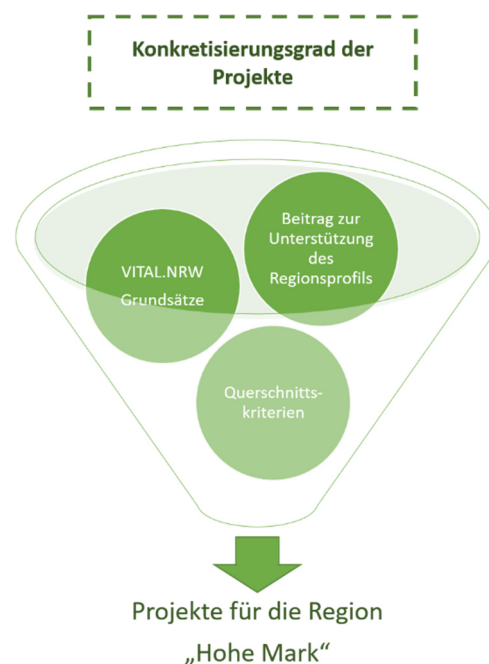


Abb. 31: Projektfilter für die Region
Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014

VITAL.NRW-Grundsätze	Beitrag zur Unterstützung des Regionsprofils
regional und gebietsbezogen <ul style="list-style-type: none"> • betrachtet wird die Region • interkommunale und regionale Zusammenarbeit steht im Vordergrund 	realistisch <ul style="list-style-type: none"> • inhaltlich und • fördert technisch • finanzierbar
ländlich <ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen von ländlich geprägten Problemlagen und Themenfeldern 	authentisch <ul style="list-style-type: none"> • passt zur Region • passt zu den Akteuren
partizipativ und partnerschaftlich <ul style="list-style-type: none"> • intensive Einbindung und Zusammenarbeit von BürgerInnen, Akteuren und Institutionen • Schaffung von Netzwerkstrukturen 	notwendig <ul style="list-style-type: none"> • Voranbringen und Weiterentwicklung der Region stehen im Vordergrund • Vermeidung des Mitnahmeeffekts
themen- und sektorübergreifend <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Themenfelder miteinander verbunden • unterschiedliche Politik- und Wirtschaftsbereiche verknüpft 	Querschnittskriterien
	präventiv <ul style="list-style-type: none"> • trägt zur Prävention bei • unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien
dynamisch <ul style="list-style-type: none"> • Prozess wird kontinuierlich weiterentwickelt 	sozial und gendgerecht <ul style="list-style-type: none"> • behandelt alle Personen gleichermaßen und unterstützt sie in ihrer Entwicklung • berücksichtigt Aspekte der Barrierefreiheit
langfristig und nachhaltig <ul style="list-style-type: none"> • mittel- und langfristige Perspektiven stehen im Mittelpunkt • Entwicklungsimpulse werden ausgelöst 	ökonomisch und wirtschaftlich <ul style="list-style-type: none"> • zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen
innovativ <ul style="list-style-type: none"> • innovative Kooperationsformen • Pilotcharakter für die Region 	umwelt- und klimafreundlich <ul style="list-style-type: none"> • ökologische Aspekte berücksichtigen

Tab. 18: Projektauswahlkriterien **Darstellung:** Hildebrandt
2017 in Anlehnung an planinvent 2014

Anhand dieser Kriterien erfolgt eine Bewertung der Projekte mittels einer dreistufigen Bewertungsskala. Die Skala ist wie folgt aufgebaut:

- 2 Punkte: das Projekt hat eine sehr hohe Bedeutung bzgl. dieses Kriteriums
- 1 Punkt: das Projekt hat eine hohe Bedeutung bzgl. dieses Kriteriums
- 0 Punkte: das Projekt wirkt sich neutral bzgl. dieses Kriteriums aus

Auf diese Weise kann eine Höchstpunktzahl von 28 Punkten erreicht werden. Zur Qualifizierung eines Projektes sind mindestens 14 Punkte notwendig. Im Rahmen der Selbstevaluierung wird zu prüfen sein, ob und inwieweit diese Bewertungsskala anzupassen ist.

Die Bewertungsmatrix kann der Abb. 33 entnommen werden.

Projekt	Kriterium	regional und gebietsbezogen	ländlich	partizipativ/partnerschaftlich	sektorübergreifend	dynamisch	langfristig und nachhaltig	innovativ	realistisch	authentisch	notwendig	präventiv	Sozial und gendgerecht	ökonomisch	umweltfreundlich	Summe
1. Mobile Jugendarbeit „Hohe Mark“ und naturnahe Bildung für Kinder und Familien		2	2	2	2	1	2	1	2	2	2	2	1	1	2	24
1.1. Naturnahe Bildungsangebot für Kindergarten- und Grundschul Kinder		2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	1	0	2	24
2. „Willkommenskultur“ – Integration und Vermittlung von Migrantinnen und AsylbewerberInnen in die Landwirtschaft		2	1	2	2	1	2	1	2	2	2	2	2	1	0	24
3. Mut-Mach-Mobil		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	0	25
4. Generationenbüro – Familienunterstützende und generationenübergreifende Dienstleistungen		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	27
5. Ehrenamtsoffensive Hohe Mark „Gemeinsam statt einsam“		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	26
6. Mountainbike-Strecke „Hohe Mark“		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	0	1	1	22
7. Tour de Buer		2	2	2	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	20
8. Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum: neue Formen der Zusammenarbeit		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	1	25
9. Integrativer VITAL-Raum – Soccer-Felderkonzept		1	2	2	1	2	2	1	2	2	1	2	2	1	0	21
10. Generations- und Kulturübergreifende Kochkurse		2	2	2	2	2	2	1	2	2	1	2	2	1	0	23
11. Der Hohe Markt		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	0	2	1	23
12. Barrierefrei durch die Hohe Mark		2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	25
13. Inklusiver Kultur-Erlebnis-Weg		2	1	2	1	2	2	2	2	2	2	1	2	1	1	23
14. Inklusiver Natur-Erlebnis-Weg		2	2	2	1	2	2	1	2	2	2	2	2	1	2	25
15. Barrierefreie E-Mobilität in der VITAL-NRW-Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.		2	2	1	1	1	2	2	1	2	2	2	2	1	1	22
16. Energieversorgung in der Hohen Mark durch alternative Energien und Förderung des Klimaschutzes		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	0	2	2	24

Abb. 32: Bewertungsmatrix

Darstellung: planinvent 2014

Die Matrix zeigt die Bewertung der Projekte beispielhaft. Die endgültige Bewertung der einzelnen Projekte anhand der vorliegenden Kriterien erfolgt durch die LAG.

8. Aktionsplan – Projekte

Der Aktionsplan dient zur Veranschaulichung der Umsetzung und Operationalisierung der Ziele in konkrete Maßnahmen und Projekte. In mehreren Workshops zur Erstellung des LEADER-Bewerbungskonzeptes und mit der LAG der VITAL.NRW-Region wurden die vielfältigen Projekte entwickelt und konkretisiert. Teilweise haben sich Arbeitsgruppen gebildet, die die Projekte in selbst initiierten Treffen weiter verfolgt und vertieft haben. Die Projekte wurden in einem Projektprofil festgehalten und beschrieben. Diese wurden anhand der vorab vorgestellten Projektkriterien überprüft und in **Leitprojekte** oder **qualifizierte Ergänzungsprojekte** unterteilt. Bei den Leitprojekten handelt es sich um Projekte, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt inhaltlich sehr konkret sind und einen wesentlichen Beitrag zur Regionsentwicklung leisten. Sie korrespondieren mit den gesetzten Zielen und haben sich mit einer hohen Punktzahl von mindestens 20 Punkten qualifiziert. Leitprojekte sind Starterprojekte

und binden eine Vielzahl an Partnern aus der Region. Sie sind geeignet, Folgeprojekte auszulösen und sichern so die Kontinuität in der VITAL.NRW-Umsetzung in der Region. Qualifizierte Ergänzungsprojekte wiederum sind ebenfalls für die Region wichtige Projekte, die die Projektkriterien erfüllen und aufgrund ihrer Bedeutung auch ähnlich hohe Punktzahl bekommen haben wie die Leitprojekte. Der Unterschied liegt in dem Konkretisierungsgrad. Die Ergänzungsprojekte gilt es weiter zu verfolgen und zu qualifizieren. Mit einer entsprechenden Konkretisierung haben diese Projekte das Potenzial zu einem späteren Zeitpunkt den Status eines Leitprojektes zu bekommen. Diese Projekte ergänzen die Handlungsfelder sowie die Themenschwerpunkte.

Des Weiteren sind **Kooperationsprojekte** in der Region von hoher Bedeutung. Sie sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit anderen VITAL.NRW- und LEADER-Regionen. Die Umsetzung dieser Projekte würde sich nicht nur positiv auf die Regionsentwicklung auswirken, sondern auch die überregionale Netzwerke stärken. Diese Projekte zeichnen

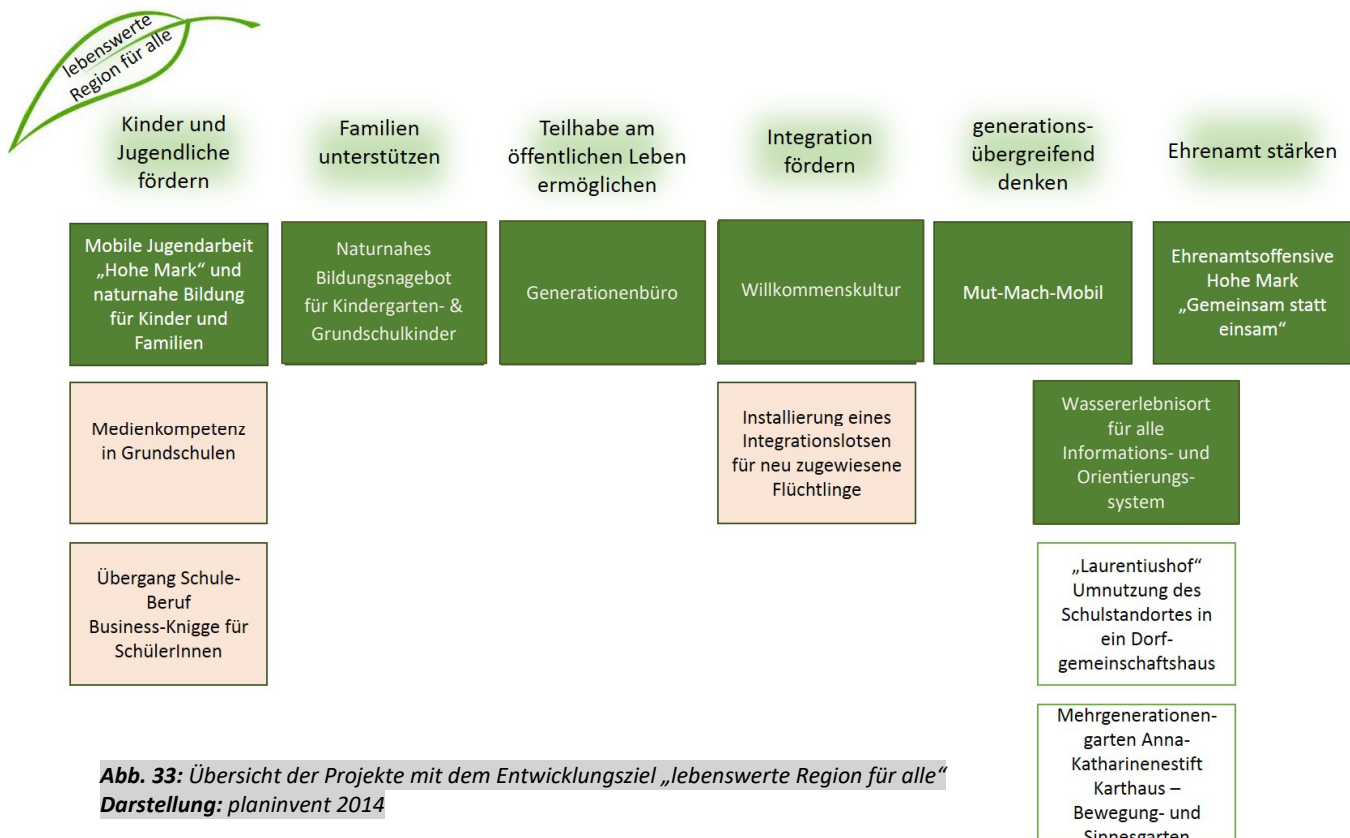


Abb. 33: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „lebenswerte Region für alle“
Darstellung: planinvent 2014

sich insbesondere durch die Förderung des Erfahrungsaustauschs und der Synergiepotenziale aus.

Nicht alle Projekte konnten den Status eines Leit-, Ergänzungs- oder Kooperationsprojektes erhalten. Einige Projektvorschläge wurden jedoch in eine sogenannte **Projektschatzkiste** aufgenommen und haben das Potenzial zu einem späteren Zeitpunkt durch eine weitere hinreichende Konkretisierung interessant und relevant für die Region zu sein.

Die Operationalisierung der Ziele in Maßnahmen wird handlungsfeld- und zielspezifisch in folgenden Abbildungen transparent dargestellt. Das wesentliche Anliegen der Akteure lag darin, für jedes sich gesetzte Ziel Maßnahmen und Projekte zu erarbeiten. Die Bedeutung der farbigen Kästen kann der folgenden Legende entnommen werden:

- Leitprojekte
- Kooperationsprojekte
- Ergänzungsprojekte
- Projektschatzkiste

Die Anzahl der Leit- oder Ergänzungsprojekte gibt keine Aussage darüber, ob das eine Handlungsfeld wichtiger ist als das andere oder die Zielsetzungen sich in ihrer Bedeutung für die Region unterscheiden. Einige Ziele können durch viele kleine punktuelle Maßnahmen erreicht werden, während andere sich eher durch ein umfangreiches Projekt umsetzen lassen. Die Quantität ist also nicht entscheidend. Die vollständige Beschreibung der Projekte erfolgt in Projektprofilen, die in Kap. 8.1 bis 8.4 untergebracht sind.

Die einzelnen Projektprofile enthalten jeweils Informationen zu Inhalten und Zielen des Projektes, den vorgesehen Arbeitsschritten und zeitlichen Rahmenbedingungen, den relevanten ProjektpartnerInnen, absehbaren Kosten sowie Angaben zu ProjektträgerInnen und AnsprechpartnerInnen.

Anmerkung: Durch die Aufnahme in das Förderprogramm VITAL.NRW hat sich der finanzielle und der zeitliche Rahmen der Projektumsetzung verändert. Einige Projekte wurden angepasst, ergänzt und z.T. aus der Strategie entfernt, da sie im Rahmen von VITAL.NRW nicht umzusetzen sind oder in der Zwischenzeit bereits umgesetzt wurde.

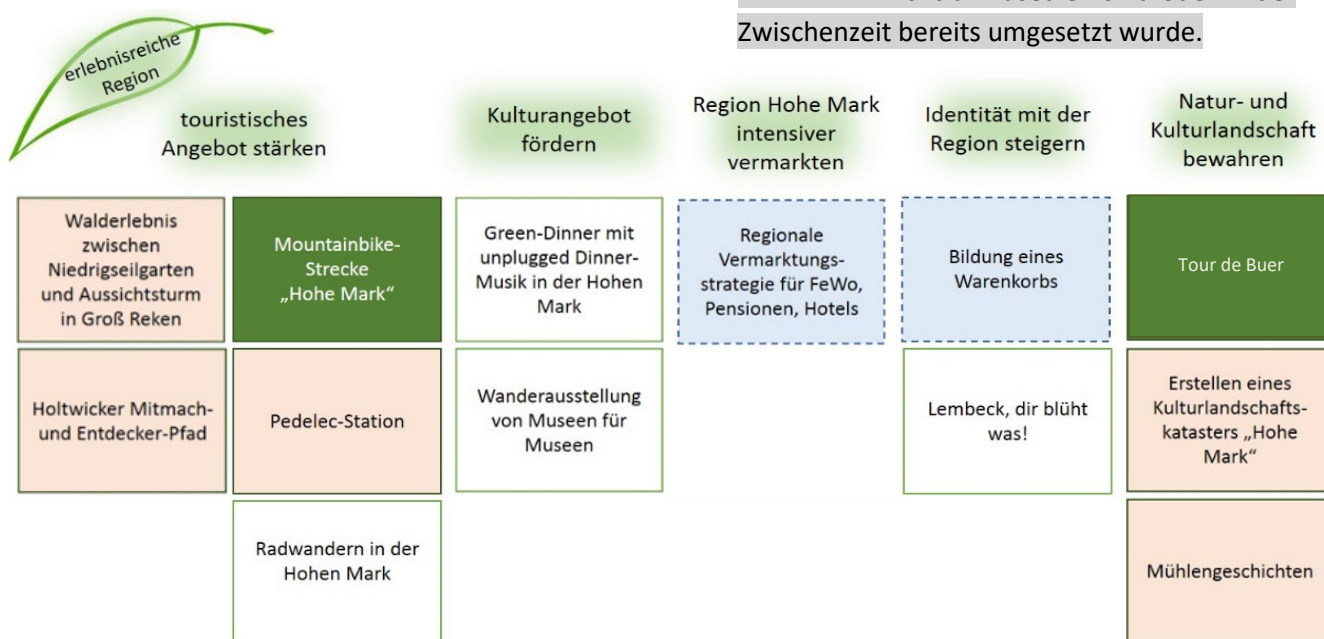


Abb. 34: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „erlebnisreiche Region“
Darstellung: planinvent 2014



Abb. 35: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „gesunde Region“
Darstellung: planinvent 2014

So ergeben sich im Handlungsfeld „Für alle Generationen“ mit der Zielverfolgung „lebenswerte Region für alle“ sieben Leit- und drei Ergänzungsprojekte. Zwei Projekte werden in die Projektschatzkiste aufgenommen. (vgl. Abb. 34)

Um das Oberziel „erlebnisreiche Region“ zu erreichen, werden **zwei** Leitprojekte benötigt, die durch fünf Ergänzungsprojekte unterstützt werden. Zudem wurden **zwei** Kooperationsprojekte in Zusammenarbeit mit Nachbarregionen entwickelt. Vier weitere Projektideen sind ein Teil der Projektschatzkiste. (vgl. Abb. 35)

Insgesamt fünf Projekte werden im Rahmen des Handlungsfeldes „Gesundheit vor Ort“ zu verfolgen sein. Hier haben sich drei Leit- und zwei Ergänzungsprojekte herauskristallisiert. Diese gehören zu größeren und umfangreichen Projekten der Region. (vgl. Abb. 36)

Um das Ziel der versorgungsstarken Region zu erreichen, wurden insgesamt **zwölf** Projekte entwickelt. **sechs** davon haben den Status eines Leitprojektes erreicht. **Fünf** Projekte gehören zu der Gruppe der Ergänzungsprojekte und ein Projekt wurde in die Schatzkiste aufgenommen. (vgl. Abb. 37)

Für die Region Hohe Mark ergeben sich somit insgesamt 19 Leit- und 15 Ergänzungsprojekte. In Zusammenarbeit mit anderen Wettbewerbsregionen sowie dem Naturpark Hohe Mark Westmünsterland verfolgt die Region die Umsetzung von drei Projekten. Sieben Projekte werden in die Projektschatzkiste aufgenommen.

Des Weiteren wurden in den vergangenen Jahren bereits sechs Kooperationsprojekten im Rahmen der REGIONALE 2016 mit **VITAL.NRW**-Bezug erarbeitet. Diese Projekte haben eine überregionale Bedeutung.

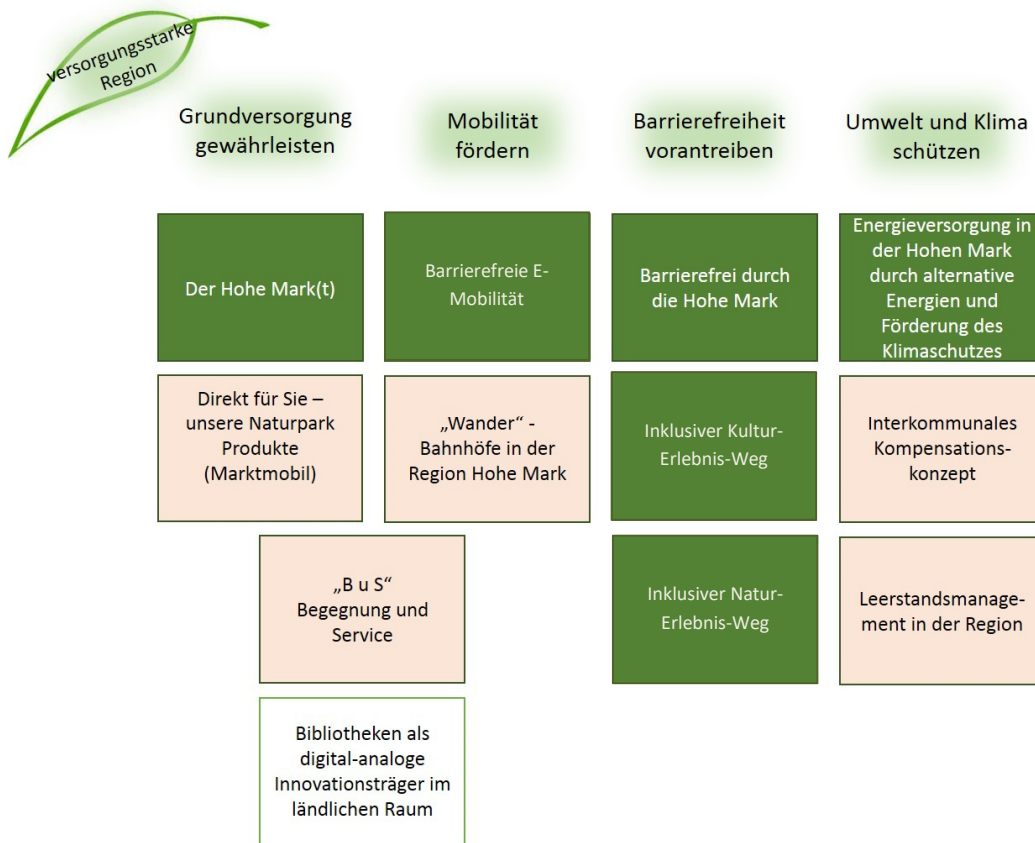


Abb. 36: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „versorgungsstarke Region“
Darstellung: planinvent 2014

Projektüberblick

Leitprojekte

1. Mobile Jugendarbeit Hohe Mark und naturnahe Bildung für Kinder und Familien
 - 1.1. Naturnahes Bildungsangebot für Kindergarten- und Grundschul Kinder
2. "Willkommenskultur"- Integration und Vermittlung von MigrantInnen und AsylbewerberInnen in der Landwirtschaft
3. Mut-Mach-Mobil
4. Generationenbüro – Familienunterstützende und generationenübergreifende Dienstleistungen
5. Ehrenamtsoffensive Hohe Mark „Gemeinsam statt einsam“
6. Mountainbike-Strecke „Hohe Mark“
7. Tour de Buer
8. Wassererlebnisort für alle und Informations- und Orientierungssystem am Bulderner See
9. Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum: neue Formen der Zusammenarbeit
10. Integrativer VITAL-Raum - Soccer-Felderkonzept
11. Generations- und Kulturübergreifende Kochkurse
12. Der Hohe Mark(t)
13. Barrierefrei durch die Hohe Mark
14. Inklusiver Kultur-Erlebnis-Weg
15. Inklusiver Natur-Erlebnis-Weg
16. Barrierefreie E-Mobilität in der VITAL.NRW-Region Hohe Mark
17. Energieversorgung in der Hohen Mark durch alternative Energien und Förderung des Klimaschutzes

Kooperationsprojekte

1. Bildung eines Warenkorbs
2. Regionale Vermarktungsstrategie für FeWo, Pensionen, Hotels

REGIONALE-Projekte mit VITAL.NRW-Bezug

1. BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten
2. Bewegtes Land – Mobilität in die Fläche bringen
3. GrünSchatz – Wildenergiepflanzen zum Nutzen der Landschaft und Landwirtschaft
4. Wasserwege-SteuerLeben
5. Weißes Venn – Auf dem Weg in die Zukunft
6. WaldBand


Qualifizierte Ergänzungsprojekte

1. Medienkompetenz in Grundschulen
2. Übergang Schule-Beruf: Business-Knigge für SchülerInnen
3. Installierung eines Integrationslotsen für neu zugewiesene Flüchtlinge
4. Walderlebnis zwischen Niedrigseilgarten und Aussichtsturm in Groß Reken
5. Pedelec-Station
6. Holtwicker Mitmach und Entdecker-Pfad
7. Erstellen eines Kulturlandschaftskatasters „Hohe Mark“
8. Mühlengeschichten
9. Die Gesundheitszentrale Hohe Mark
10. Marathon-Strecke Hohe Mark
11. Direkt für Sie – unsere Naturpark Produkte (Marktmobil)
12. „Wander“-Bahnhöfe in der Region Hohe Mark
13. „B u S“ Begegnung und Service
14. Interkommunales Kompensationskonzept
15. Leerstandsmanagement in der Region


Projektschatzkiste

1. „Laurentiushof“ Umnutzung des Schulstandortes in ein Dorfgemeinschaftshaus
2. Mehrgenerationengarten Anna-Katharinenstift Karthaus – Bewegung- und Sinnesgarten
3. Radwandern in der Hohen Mark
4. Wanderausstellung von Museen für Museen
5. Green-Dinner mit unplugged Musik in der Hohen Mark
6. Bibliotheken als digital-analoge Innovationsträger im ländlichen Raum
7. Lembeck, dir blüht was!
8. Fahrradspange Rhade-Lippe mit Schutzhütte


 Projektprofil-Leitprojekt 22 Punkte	
1. Mobile Jugendarbeit Hohe Mark und Naturnahe Bildung für Kinder und Familien	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: Kinder und Jugendliche fördern und Familien unterstützen	
Inhalt & Ziel	<p>Kinder und Jugendliche sind nicht einfach die Erwachsenen von morgen. Im besten Fall reifen Sie zu Politikern, Ärzten oder Ingenieuren heran- im schlimmsten Fall geraten sie auf die schiefe Bahn. Damit unsere Kinder die besten Voraussetzungen für eine solide Bildung, für eine gesunde Persönlichkeit und Sozialisierung erhalten, braucht die Gesellschaft gute Schulen, motivierte Lehrer und qualifizierte außerschulische Bildungsangebote. Natur und Umwelt nutzen - Natur und Umwelt schützen, für diese wichtige Aufgabe möchte das JUM (Jugend Umwelt Mobil) große und kleine Menschen gleichermaßen unterstützen und begeistern. Diese Arbeit soll gezielt für die Hohe Mark entwickelt werden. Wir finden, dass Umweltbildung besonders in Kindergärten, KITAs und Schulen stattfinden sollte, fördert sie doch grundlegend die Entwicklung der Sozialkompetenzen. Doch gerade hier sind oft die Mittel knapp. Die Zielgruppen sind naturinteressierte große und kleine Menschen im öffentlichen und privaten Bereich. Sowohl fertige als auch individuelle Programme ermöglichen den Teilnehmern ein persönliches und direktes Erleben von Natur und Umwelt. Diese Auseinandersetzung mit ihrem Lebensraum gilt für Menschen mit und ohne Behinderung genauso wie für Menschen mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Schichten. Alle können am Natur-Erlebnis teilhaben auf (Bauern- und Umwelt-) Märkten, an Gemeindefesten, bei Kindergeburtstagen, auf Waldspaziergängen und Wiesenabenteuern und insbesondere in Schulen und Kindergärten.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • 2018 • Gespräche mit Kofinanzierern und Förderern • Ansprache der Zielgruppen (Schulen, Gemeinden, Kirchen etc.) zur Vorstellung der Mobilien Umweltbildungseinrichtung mit Abstimmung von Einsatzterminen 2018-2019 oder 2019-2020 • Durchführung der Umweltbildungsprogramme durch Natur- und Umweltpädagogen des JUM • Herbst 2020 • Evaluation, sowie Bemühungen das Umweltbildungsprogramm über den Förderzeitraum hinaus als dauerhafte Bildungseinrichtung zu etablieren
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • NAJU NRW • NABU Haltern am See • Naturparkführer Hohe Mark
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ○ ca. 25.000 € für die Vorbereitung der Projektidee, Ausarbeitung und Durchführung sowie für die Evaluation ○ Jährlich ca. 15.000 € - 18.000 € für Durchführungsmehraufwand ○ Gesamt: 50.000 € ○ Finanzierung: Förderer und Sponsoren für eine Schulpatenschaft gewinnen
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>Carola De Marco (zertifizierte Kräuter- und Waldpädagogin) un-kräuterleben Tel.: 02364 935330 E-Mail: info@unkräuterleben.com</p>

 Projektprofil-Leitprojekt 23 Punkte	
1.2 Naturnahes Bildungsangebot für Kindergarten- und Grundschul Kinder ¹	
Handlungsfeld: Region Hohe Mark erleben, Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: Identität in der Region Stärken, Kinder und Jugendliche fördern und Familien unterstützen	
Inhalt & Ziel	<p>Das Naturparkhaus Tiergarten Schloss Raesfeld ist mit dem Naturerlebnisgelände, dem grünen Klassenzimmer des Kreises Borken und mit dem naturnahen Bildungsprogramm für Privatpersonen als naturnaher Bildungsstandort in der Region etabliert.</p> <p>Derzeit wird der Ausstellungsbereich des Obergeschosses neu konzipiert.</p> <p>Fokus: Hochwertige Mitmach-Ausstellung mit Elementen im Naturparkhaus und am Naturerlebnisgelände mit den Schwerpunkten Natur- und Heimatkunde.</p> <p>Erweiterung des Angebotes (auch unabhängig von der Ausstellung) für weiter entfernte Kindergärten und Grundschulen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Service: Hol- und Bringservice für Gruppen von bis zu acht Personen – Aktionen für Kleingruppen in einem Holzhaus auf dem Naturerlebnisgelände – Führungen / Aktionen für Kinder – Externes Angebot mit einer „mobilen Naturstation“ für weiter entfernte Einrichtungen, die selber nicht mit einer größeren Gruppe anreisen können <p>Zielgruppe: Kindergärten, Grundschulen, Offene Ganztagschulen, Kindergeburtstage, an Wochenenden Familien mit Kindern</p> <p>Zusätzlich: Prüfung in wie weit das Auto von weiteren Partnern genutzt werden kann, wenn es für das Projekt nicht benötigt wird (Vorbild Vereinsbusse)</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<p>2019</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Kreis • Bedarfsermittlung in der Zielgruppen (Schulen, Kindergarten etc.) und Eruerung der Erwartungen <p>2020-2021</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung mit stetiger Evaluierung des Angebots
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland • LEADER und VITAL.NRW-Regionen im Kreis Borken • Biostation Recklinghausen und Zwillbrock
Kostenschätzung und Finanzierung	80.000 € über 2 Jahre
Projektträger/ Ansprechpartner	Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland Dagmar Beckmann

¹ Projektidee aus der VITAL.NRW Förderphase, angelehnt an Projektidee 1 aus der LEADER-Bewerbung.

 Projektprofil-Leitprojekt 24 Punkte	
2. "Willkommenskultur"- Integration und Vermittlung von Migranten und Asylbewerbern in der Landwirtschaft²	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: Integration fördern	
Inhalt & Ziel	<p>Der 2014 stark gestiegene Zugang von AsylbewerberInnen/MigrantInnen in unserer Region erfordert eine Neuausrichtung der kommunalen Aufnahme- und Eingliederungsverfahren. Dabei sollen die AsylbewerberInnen/MigrantInnen Unterstützung bei der Suche nach Unterkünften, Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten und mit Hilfe von Spracherwerb und Kenntnis der örtlichen Kultur integriert werden. In diesem Projekt soll insbesondere die Vermittlung der AsylbewerberInnen/MigrantInnen in die Landwirtschaft vorangetrieben werden. In unserer landwirtschaftlich geprägten Region gibt es bereits positive Beispiele, der Arbeit von AsylbewerberInnen/MigrantInnen in der Landwirtschaft. Jede Kommune der Region ist betroffen und kann von dem gemeinsamen Vermittlungsnetzwerk profitieren. Zudem hilft regelmäßige Arbeit und Struktur bei der Integration.</p> <p>Zudem können bereits integrierte Migranten zu "Paten" ausgebildet und aktiviert werden. Des Weiteren sollen die Asylbewerber und Migranten in Vereine vermittelt werden, sie sollen Unterstützung in der Gesundheits- und Hygieneschulung bekommen sowie für gemeinnützige Arbeit aktiviert werden. Zusätzlich sollen Fahrräder bereitgestellt werden um die Mobilität der Menschen zu verbessern.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung (Zahl und Merkmale der Asylbewerber) • vorhandene örtliche und regionale Angebote zu: Spracherwerb, Wohnungssuche, Sozialberatung etc. vermitteln • Plattform zur Vermittlung von AsylbewerberInnen/MigrantInnen in die Landwirtschaft erstellen, pflegen und beleben • Ausbildung von Paten • Gewinnung von Ehrenamtlichen • 2 Jahre Laufzeit
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen • Kirchen • Sozialvereine/Gruppen (z.B. DRK, AWO,...) • Bildungswerke • Flüchtlingshilfe • Schulen
Kostenschätzung und Finanzierung	100.000 €
Projekträger/ Ansprechpartner	LAG der VITAL.NRW-Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.

² In der LEADER-Bewerbung: „Willkommenskultur“ – Integration von Migranten und Asylbewerbern

 Projektprofil-Leitprojekt 25 Punkte	
3. Mut-Mach-Mobil	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: generationsübergreifend denken	
Inhalt & Ziel	<p>Mit einem Kleintransporter, ausgestattet mit Künstlermateriel und einem kreativen Ideengeber sollen Menschen aus Senioreneinrichtungen-(Demenzkrankte), Schulen, Kitas, Krankenhäuser (Onkologie), Einrichtungen für geistig und körperlich Behinderte mit Hilfe der Kunst, Raum und Zeit vergessen lassen und ihnen für diese Zeit ein Wohlgefühl zu vermitteln.</p> <p>Dabei steht der kommunikative, kreative, gestalterische Prozess immer im Vordergrund. Generationsübergreifende Kontakte sollen so hergestellt werden. Kinder im Grundschulalter werden über die Kunst mit Menschen in Pflegeeinrichtungen zusammen geführt. Ergebnisse im Bereich der Kunst lassen Schwächere wachsen. Kreativität gibt ihnen Wertschätzung, Selbstbewusstsein und Stärke, Mut für den Alltag.</p> <p>Zusätzlich: Prüfung in wie weit das Auto von weiteren Partnern genutzt werden kann, wenn es für das Projekt nicht benötigt wird (Vorbild Vereinsbusse)</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Infolyer gestalten • Kontakte entwickeln zu den Einrichtungen mit Darstellung des Projektes • Netzwerke knüpfen
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Reken • Kindertagesstätten • Rekener Familienzentrum • Schulen • interessierte Künstler auch aus anderen Kommunen aus dem pädagogisch/künstlerischen Bereich • Kliniken • Behinderten- Wohngemeinschaften • Kulturämter
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 26.000 € für die Anschaffung von einem Kleintransporter und Künstlermaterial zzgl. Verwaltungskosten, Flyer, Personalkosten für Künstler, Betriebskosten und Versicherung, Unterhalt des Fahrzeugs und weitere Personalkosten • Kostenschätzung: 30.000 € • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenanteil der Kommunen, die auf dem Fahrzeug werben ○ Laufende Kosten sollen durch Teilnehmerentgelte bestritten werden
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Veronika Wenker Telefon: 028 64 / 950 380 wenker-reken@versanet.de</p>

 Projektprofil-Leitprojekt 27 Punkte	
4. Generationenbüro – Familienunterstützende und generationenübergreifende Dienstleistungen	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: generationsübergreifend denken, Ehrenamt stärken	
Inhalt & Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Familienunterstützende und generationsübergreifende Ansätze fördern und ausbauen, um neue Formen der „erweiterten Nachbarschaftshilfe“ im Dialog der Generationen zu entwickeln. • Bürgerschaftliches Engagement fördern und durch gezielt Ehrenamtliche/Freiwillige, kurz-, mittel- und langfristige Förderer, Spender, Sponsoren oder Projektpaten finden, die das Projekt ideell und/oder finanziell unterstützen und langfristig mit weiterentwickeln. • Planung und Aufbau eines eigenen Internetauftrittes für das Generationen-Service-Zentrums in Zusammenarbeit mit der Stadt Dülmen und Partnern des IGZ Dülmens. • Modellhafter Aufbau einer mobilen Generationen Beratung, das <i>Generationen-Mobil</i>, bei der alle Generationen die Möglichkeit erhalten niedrigschwellige, und lebensortnahe Unterstützungsangebote kennen zu lernen – Wohnortnahe Beratung in den Ortsteilen und der Region Hohe Mark • Gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Medienpartnerschaften in der Region • Die verschiedensten Service-, Bildungs- und Beratungsdienstleistungen für verschiedene Generationen vermitteln und vor Ort und der Region ausbauen. • Das intergenerationelle Lernen voneinander, übereinander und miteinander zwischen den Generationen fördern und neue intergenerative Angebote initiieren. • Die bessere Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf ermöglichen und neue Formen der Qualifizierung und des (Wieder-) Einstiegs in Ehrenamt oder Beruf anstoßen. • Die Partnerschaft mit (lokalen) Medien, Organisationen, Unternehmen, Stiftungen suchen, als deren Beitrag zur gemeinsamen Entwicklung des Gemeinwesens vor Ort, im Quartier als familien- und generationenfreundliche Region.
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Internetplattform „generationen-service-zentrum-duelmen.de“ • Qualifizierung und Vermittlung von Jugendlichen bis älteren Menschen, von Freiwilligen bis zum (geringfügig) Beschäftigten • „GeMo“ – Das Generationen-Mobil - Aufbau einer Mobilen Beratungsstelle für Bildungs-, Beratungs- und Servicedienstleistungen für alle Generationen
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsunternehmen, Netzwerk Familie-Arbeit-Mittelstand im Kreis Coesfeld (FAM), Kreis Coesfeld, VHS Dülmen, Bürgerstiftung Dülmen, Ev. und Kath. Kirchengemeinden, Stiftungen -lokal, regional, überregional, ambulante Pflegedienste, Caritas und Diakonie, Sozialdienst Kath. Frauen,
Kostenschätzung und Finanzierung	<p>Eine genaue Kostenschätzung ist zurzeit schwer möglich.</p> <p>Jedoch ist mit Personal- und Sachkosten von ca. 150.000 - 170.000 € pro Jahr auszugehen. Dazu kommen die Kosten für die Anschaffung eines Wagens als Generationen-Mobils und eines Internetauftrittes von einmalig ca. 40.000 Euro - 50.000 Euro (Kosten Gesamt: 250.000 €)</p>
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>Irmgard Neuß neuss@bistum-muenster.de</p>


Projektprofil-Leitprojekt 26 Punkte


5. Ehrenamtsoffensive Hohe Mark: „Gemeinsam statt einsam“

Handlungsfeld: Für alle Generationen

Entwicklungsziel: Ehrenamt stärken

Inhalt & Ziel	Für die gesamte VITAL.NRW-Region Hohe Mark ist es das Ziel, eine unabhängige, Träger übergreifende Plattform für alle Fragen des freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements einzurichten. Hierbei sollen insbesondere die Unterstützung und die Förderung des Ehrenamtes durch Beratung und Vermittlung von Ehrenamtlichen, die Unterstützung von Vereinen und die Durchführung eigener ehrenamtlicher Projekte im Vordergrund stehen. Über eine EDV gestützte Datenbank, u. a. mit einer Ehrenamts-Suchmaschine werden Anbieter und Nachfrager zusammengebracht. Die Plattform als Anlaufstelle für Personengruppen jeglicher Art dient der Verbesserung der Lebenssituation aller Generationen.
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ehrenamtsagentur (oder zentrales Generationenbüro) für alle Kommunen der VITAL.NRW-Region Hohe Mark • Installierung von Ehrenamtslotsen in jeder Kommune • Bestandsaufnahme möglichst aller ehrenamtlicher Tätigkeiten mittels der technischen Plattform • Vernetzung der ehrenamtlich Tätigen • Erfahrungsaustauschrunden mittels eines Expertenforums, der Lotsen und einzelner Ehrenamtlicher zum Ausbau der Vernetzung und des Erfolgstransfers • Ehrenamtstag – Markt der Möglichkeiten in allen VITAL.NRW-Kommunen • Junge Menschen für Ehrenamt begeistern • Seniorenbegleitung und -betreuung, u.a. auch Unterstützung beim Einkauf (auch im Internet) • Kontinuierliche Kommunikation über alle relevanten Medien • Laufzeit: 3 Jahre
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnraumberaterin des Deutschen Kreuzes im Kreis Borken Michaela Penker, • DRK-Ortsverein Reken Stefan Niewerth
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Agenturbüros: 5.000,- • Erstellung einer Internetpräsenz: 10.000,- • Personalkosten f. Agentur (3 Jahre, 0,5 Stelle): 75.000,- • Miete/Bewirtschaftungskosten Agentur (500,- p. M.): 18.000,- • Sonstige Kosten (Telefon, Fahrkosten, Bürobedarf): 3.000,- • Gesamt: 120.000 € • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunen in der Region Hohe Mark ○ Regionale Banken und Sparkassen ○ Stiftungen (Regionale Bürgerstiftungen/Sparkasse-Stiftung)
Projektträger/ Ansprechpartner	Stefan Nienhaus, Reken

 Projektprofil-Leitprojekt 22 Punkte 	
6. Mountainbike-Strecke "Hohe Mark"	
Handlungsfeld: Region Hohe Mark erleben	
Entwicklungsziel: touristisches Angebot stärken	
Inhalt & Ziel	<p>Die beiden „Klammer-Kommunen“ der neuen VITAL.NRW-Region sind im Westen die Gemeinde Raesfeld und im Osten die Stadt Olfen. Beide Kommunen sollen durch eine „sportliche“ Fahrrad-Route miteinander verbunden werden. Die ca. 60 km lange Strecke kann fast ausschließlich über Wald- und Forstwege geführt werden. Sie führt durch diverse Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Für die Strecke können zu einem großen Teil vorhandene Radwege genutzt werden.</p> <p>Entlang der Strecke werden am Waldrand diverse singletracks errichtet, die für Mountain-Bike Fahrer den besonderen Reiz ausmachen. In diese Streckenabschnitte können ferner auch sogenannte Technical Trail Features, zu Deutsch: technische Hindernisse eingebaut werden, die noch einmal besondere Anforderungen an den sportlichen Mountain-Bike Fahrer stellen.</p> <p>Das Besondere an dieser Route ist, dass sie fast ausschließlich durch Waldgebiete geführt wird. Die bisherigen Fahrradrouten im Naturpark Hohe Mark Westmünsterland (100 – Schlösser Route oder die Römer-Lippe Route) werden überwiegend über asphaltierte Wirtschaftswege geführt. Diese Route hingegen würde den Reiz der „Parklandschaft“ im Naturpark noch einmal besonders hervorheben, da sie fast ausschließlich durch abwechslungsreiche Waldgebiete führt.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Sommer 2019: Unterstützer/ Multiplikatoren für das Projekt gewinnen z.B. Naturerlebnisschule Raesfeld, Radsportvereine aus der Region • Herbst 2019: Sponsoren für das Projekt gewinnen • Winter 2019: Gespräche mit Kommunen, Eigentümern, Forstämtern und Naturschutzverbänden führen • Frühjahr 2020: Streckenführung endgültig festlegen • Ende 2020 Singletracks errichten und Strecke ausschildern • Ende 2020/Anfang 2021: Freigabe der Strecke
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Radsportvereine aus der Region • Kommunen und Naturparkpartner • Forstämter, Naturschutzverbände, Naturerlebnisschulen, Pfadfinderverbände • Radsportunternehmen wie Rose in Bocholt, Bergmann in Borken oder Rad-Welt in Coesfeld
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenschätzung: 15.000 € • Finanzierung: • mögliches Sponsoring über große Radsporthändler • ggfls. über Naturparkpartner oder Gastronomiebetriebe in der Naturparkregion
Projektträger/ Ansprechpartner	Markus Büsken Tel.: 02865/601582 Handy: 01578/2926099

 <div style="float: right; text-align: right;"> <h2 style="margin: 0;">Projektprofil-Leitprojekt</h2> <h3 style="margin: 0;">26 Punkte</h3> </div>	
<h3 style="margin: 0;">7. Tour de Buer³</h3>	
<h4 style="margin: 0;">Handlungsfeld: Region Hohe Mark erleben</h4>	
<h4 style="margin: 0;">Entwicklungsziel: Natur- und Kulturlandschaft bewahren</h4>	
Inhalt & Ziel	<p>Die Landwirtschaft prägt unsere Region und trägt zur Wirtschaftskraft bei. Sie gestaltet die Kulturlandschaft, ist in vielen Bereichen ein innovativer Wirtschaftszweig und stellt regionale Produkte her.</p> <p>Das Bild der heutigen modernen Landwirtschaft bei den Verbrauchern ist durch die Medien eher negativ geprägte. Das Image der Landwirtschaft in der breite Öffentlichkeit zu steigern ist das Ziel der „Tour de Buer“. Im persönlichen Kontakt zwischen Verbraucher und Landwirt soll ein Gefühl für die Fragen, Missverständnisse oder Unklarheiten seitens des Verbrauchers entstehen. Zudem soll der Landwirt erfahren, welche Anforderungen der Verbraucher an die Landwirtschaft stellt. Bei den Vorortexkursionen soll durch Zeigen und Erklären ein Verständnis für das Arbeiten und Handeln entwickelt werden.</p> <p>Durch den Besuch mit dem Fahrrad bei Selbst- / Direktvermarkter wird zugleich für die regional produzierten Produkte geworben.</p> <p>„Tour de Buer“-Routen können/sollen unter einem bestimmten Motto stehen z.B: „Alles Käse“, „Alles Fisch“, „Alles Wurst“, „Von der Blüte zum Apfel“</p> <p style="padding-left: 20px;">➔ der Weg vom Anfang der Produktion bis hin zum fertigen, zu vermarkteten Produkt!</p> <p>Dies und mehr soll mit Hilfe von Agro-Guides (ehemalige Landwirte) erlebbar gemacht werden. Sie erklären Besuchergruppen wie Landwirtschaft heute funktioniert, unter welchen Rahmenbedingungen Landwirtschaft früher und heute in unserer Region arbeitet und wie die Zusammenhänge von unserer Kulturlandschaft und unserer Landwirtschaft sind. So wird Transparenz und Nachvollziehbarkeit hergestellt, Aufklärungsarbeit für die Landwirtschaft betrieben und Anerkennung der Leistungen und Produkte geschaffen. Nebenbei bietet diese Art der Führung Blicke in landwirtschaftliche Lebens- und Arbeitsbereiche, die man sonst nicht erleben kann. Auch Schulklassen können Zielgruppe einer solchen geführten Radtour sein, die dem Rahmenlehrplan angepasst ist.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<p>Zunächst gilt es, die Bereitschaft seitens der Landwirtschaft in der Region zu klären: Welche Interessen liegen vor? Was kann gezeigt werden? Wie sollte es gezeigt werden? Welche Betriebe und Landwirte kommen dazu in Frage? Wichtig ist in diesem Projekt, wer diese Touren macht. Derjenige muss in der Landwirtschaft akzeptiert sein, entsprechende fachliche Qualifikationen müssen vorliegen und er oder sie muss die Inhalte gut präsentieren und vermitteln können. Die Person muss entsprechend eingearbeitet werden, das Projekt managen und die Führungen konzipieren und durchführen. Dazu wird der Fachverstand der Landwirtschaft und der beteiligten Betriebe notwendig sein. Wenn das Konzept steht, soll mit ersten Führungen in 2015 begonnen werden. Laufzeit insgesamt: 2 Jahre</p>
Partner	<p>Zentraler Partner Landwirtschaft: LOV Dorsten-Lembeck, LOV Dorsten-Rhade</p>
Kostenschätzung und Finanzierung	
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>WLV Kreisverband Recklinghausen, Stadt Dorsten LOV Dorsten-Lembeck, LOV Dorsten-Rhade</p>

³ Zusammenführung der Leitprojekte 11 (Agri-Scout/Agro-Guide) und 12 („MILK“ Milchstraße im LEADER-Kulturlandschaftsraum)

 Projektprofil- Leitprojekt 24 Punkte	
8. Wassererlebnisort für alle und Informations- und Orientierungssystem am Bulderner See	
Handlungsfeld: Region Hohe Mark erleben	
Entwicklungsziel: generationsübergreifend denken	
Inhalt & Ziel	<p>Mit dem Ziel, den Standort Bulderner See zu einem Eingangstor zum Naturpark Hohe Mark mit Erlebnisqualität für alle zu entwickeln, ordnet sich das Projekt in das Handlungsfeld „Region Hohe Mark erleben“ der Regionalen Entwicklungsstrategie der LAG „Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e. V.“ ein. Das touristische Angebot soll gestärkt und gleichzeitig die Natur- und Kulturlandschaft bewahrt werden.</p> <p>Die Stadt Dülmen plant eine behutsame Entwicklung des Bulderner Sees, die durch unterstützende Schwerpunktsetzung sowohl die Belange der Erholungsnutzung als auch des Naturschutzes berücksichtigt.</p> <p>Hier wird das Thema „Wasser generationsübergreifend erlebbar machen“ behandelt. Ein barrierefreier Zugang über einen Holzsteg und Natursteinstufen, die auch als Sitzmöglichkeiten z. B. im Rahmen pädagogischer Angebote für Schulklassen oder Kindergartengruppen dienen, bringen alle Nutzergruppen nah ans Wasser.</p> <p>Die Maßnahme „Informations- und Orientierungssystem“ als einheitlich gestaltetes System zur Besucherlenkung soll Identität stiften sowie leicht verständlich Informationen und Besonderheiten zum Natur- und Lebensraum Bulderner See und dessen Umfeld vermitteln. Gleichzeitig sollen über Ge- und Verbote das Verhalten und das Miteinander am See deutlicher kommuniziert werden.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<p>2017</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung des Projektes • In die LAG einbringen • Umsetzung des Projektes
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Dülmen • Anna-Katharinenstift Karthaus • Dülmen Marketing e.V. • Arbeitskreis Bulderner See
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 130.000 € • Finanzierung über die Stadt Dülmen
Projekträger/ Ansprechpartner	Stadt Dülmen


Projektprofil-Leitprojekt 24 Punkte

9. Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum: neue Formen der Zusammenarbeit

Handlungsfeld: Gesundheit vor Ort

Entwicklungsziel: Medizinische Versorgung gewährleisten und sicherstellen

Inhalt & Ziel	<p>Durch den Demographischen Wandel und Änderungen in der Vergütungsstruktur wird die Versorgung bei Allgemeinmedizinerinnen immer schlechter. Zudem herrscht ein deutlicher Fachärztemangel im ländlichen Raum.</p> <p>Lösung für dieses Problem ist es, Anreize zu schaffen, um wieder mehr Ärzte im ländlichen Raum anzusiedeln. Dafür sollen z.B. Stipendien an Medizinstudenten vergeben werden. Desweiteren sollen Niederlassungsverbesserungen erfolgen. So zum Beispiel durch Beihilfen für Arztpraxen, die gemeinsame Nutzung von Arztpraxen durch Fachärzte und Anreize für die Wohnsitznahme, etwa durch Baugrundstücke.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung • Altersstruktur der praktischen Ärzte • Plangespräch mit kassenärztlicher Vereinigung • Interkommunaler Plan für Anreizkatalog • Zusammenarbeit von Gesundheitszentren • Planung von Gesundheitszentren • Apothekenversorgung
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • niedergelassene Ärzte • Fachärzte aus Städten, den Kommunen/Nachbarkommunen • Kassenärztliche Vereinigung • Krankenhausträger
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten (Rathäuser) • Planungskosten (Planungsbüros) • Zuschüsse bei Realisierung durch Kommunen • Kostenschätzung: 30.000 € • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunen ○ Kassenärztliche Vereinigung ○ Krankenkassen
Projektträger/ Ansprechpartner	Kommunen (AG)

 <p style="text-align: right;">Projektprofil-Ergänzungsprojekt 25 Punkte</p>	
10. Integrativer VITAL-Raum - Soccer-Felderkonzept⁴	
Handlungsfeld: Gesundheit vor Ort	
Entwicklungsziel: aktive Lebensweise fördern	
Inhalt & Ziel	<p>Durch die zunehmende Technisierung unserer Umwelt ist es den Kindern und Jugendlichen nicht mehr möglich, ihren natürlichen Bewegungsdrang auf der Straße auszuleben. Zudem fehlen Freiräume in denen das möglich ist häufig im Stadtbild. Aber für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen ist eine ausreichende, zielgerichtete körperliche Bewegung und ein Ausleben des natürlichen Bewegungsdrangs von elementarer Bedeutung.</p> <p>Auch in Hinblick auf die Integration von Geflüchteten, ist Sport eine gute Möglichkeit ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.</p> <p>Wir möchten das riesige gesellschaftliche Potential des Kinder- und Jugendsports nutzen, um die Kinder in Ihrer Entwicklung im Sport, vor allem aber in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch den Sport zu fördern.</p> <p>In der VITAL.NRW- Region Hohe Mark werden Soccer-Felder gebaut, die die aktive und gemeinschaftliche Lebensweise von Kindern und Jugendlichen fördert.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Anfang 2018 Abstimmungsgespräch • 2018/2019 Umsetzung
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Sportvereine • Kommunen
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung Soccerfelder • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sponsorengelder/Privatleute und Unternehmen ○ Eigenleistungen ○ Regionale Volksbank und Sparkasse, ggfs. NRW-Bank ○ Teilnehmerbeiträge
Projekträger/ Ansprechpartner	LAG Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.

⁴ Leichte Änderung zum Projekt der LEADER-Bewerbung: Projekt 14 „Sport- und Gesundheitszentrum für Körper und Geist“


11. Generations- und Kulturübergreifende Kochkurse ⁵

Handlungsfeld: Gesundheit vor Ort


Entwicklungsziel: gesund ernähren

Inhalt & Ziel	<p>Im Zuge des demografischen Wandels werden wir zukünftig immer weniger „Mehr-Generations-Familien“ finden. Mit diesem Wandel gehen natürlich auch viele Erfahrungen und Werte verloren. In Bezug auf das oben genannte Projekt wird seltener zu Hause gekocht und wenn dann werden häufig Schnellgerichte zubereitet. Fast-Food-Ketten vermehren sich nicht grundlos. Sie bieten schnell eine Möglichkeit satt zu werden. Weitblickend beinhaltet es Folgen für die Gesundheit, finanzielle Belastungen für die gesamte Bevölkerung (Kosten im Gesundheitssystem steigen), aber auch die Gemeinsamkeit, die man während der Zubereitung und der gemeinschaftlichen Mahlzeiten teilt, geht verloren.</p> <p>Viele Kinder und Jugendliche kennen viele Obst- und Gemüsesorten gar nicht mehr und wissen erst recht nicht wie man diese zubereitet. Dem gegenüber gibt es viele ältere Menschen die ihr Wissen und ihr Können gerne mit anderen teilen würden. Zudem hätten gerade die älteren Menschen eine Aufgabe und Kinder/Jugendliche würden soziale Bezüge wieder anders kennen lernen.</p> <p>Neben dem Wissen der älteren Menschen, ist auch das Wissen von Menschen mit Migrationshintergrund spannend. Auch diese können in Kochkursen zeigen, was in ihrer Heimat gekocht wird.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zum Landfrauen-Verein in Raesfeld aufnehmen, der sich auf alte Kartoffelsorten sowie fast vergessene Tomatensorten anzupflanzen, spezialisiert hat • Integration der Projekte in Kindergärten und Grundschulen vor Ort • Gemeindeübergreifend arbeiten, um so ein Netzwerk zwischen den Bildungswerken, Kindergärten und Schulen der Gemeinden zu errichten
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Landfrauenvereine • Bildungswerk • Schulen • Kindergärten • Vereine • Caritasverband (Übermittagsbetreuung) • Gemeinde Raesfeld
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenschätzung: 15.000 €
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Caritas Verband Borken Lucia Deiters Gartenstraße 12 46348 Raesfeld</p>

⁵ In der LEDER-Bewerbung Leitprojekt 15 „Generationenübergreifende Kochkurse“

		<h2>Projektprofil- Leitprojekt 23 Punkte</h2>
12. Der Hohe Mark(t)⁶		
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort		
Entwicklungsziel: Grundversorgung gewährleisten		
Inhalt & Ziel	<p>In Zeiten, in denen das Einkaufen in Städten in den immer gleichen Ketten-Kaufhäusern keinen Spaß mehr macht, sind immer mehr Menschen auf der Suche nach individuellen und regionalen Produkten (Künstlerisches, Handwerk, Kulinarisches usw.) oder Dienstleistungen (z.B. Weinwanderungen in der Hohen Mark). Oft ist unbekannt, was die Region in unmittelbarer Nähe eigentlich zu bieten hat. Vieles ist nur Insidern bekannt oder wird über das Internet angeboten.</p> <p>Der Hohe Mark(t) soll aus zwei Komponenten bestehen. Zum einen findet jährlich eine Art Messe – Der Hohe Markt – statt. Anbieter aus dem Raum Hohe Mark präsentieren hier ihre regionalen Produkte und Dienstleistungen. Der Ausrichtungsort sollte jährlich wechseln. Zudem soll es an diesem Tag ein Angebot des Naturparkbusses geben, mit dessen Hilfe Sehenswürdigkeiten in der Hohen Mark besucht werden können.</p> <p>Zum anderen, soll ein virtuelles Verzeichnis aller regionalen Anbieter (Produkte, Dienstleistungen etc.) im Raum Hohe Mark entstehen, mit dessen Hilfe jeder übersichtlich erkennen kann, was in der Hohen Mark alles geboten wird.</p>	
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<p>Der 1. Hohe Mark(t) könnte frühestens in 2019 stattfinden. Die Messe- oder Marktveranstaltung sollte sich etablieren und jährlich stattfinden. Dabei sollte der 1. Veranstaltungsort festgelegt werden und dann wechseln.</p> <p>Um ein Verzeichnis von Anbietern zu erstellen, sollte in jedem Ort ein Beauftragter sein, der Informationen zu Anbietern sammelt, ggf. über Netzwerke und Presse. Nach ausreichenden Zusagen zur Teilnahme am Hohen Mark(t) erfolgt die Organisation und die Werbung dafür.</p>	
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Städte und Gemeinden • Marketing- oder Touristikbüros • Anbieter selber • Werbegemeinschaften • evtl. Organisationen wie Heimatvereine oder Landfrauen 	
Kostenschätzung und Finanzierung	<p>Kostenschätzung: 30.000 €</p>	
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>Stefan und Katja Breuer, breuer-k@gmx.de</p>	

⁶ Leitprojekt 8 „Naturparkbus hop on/hop off“ aus der LEADER-Bewerbung wurde als Testlauf in dieses Projekt mit aufgenommen.


 Projektprofil- Leitprojekt 25 Punkte	
13. Barrierefrei durch die Hohe Mark ⁷	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Barrierefreiheit vorantreiben	
Inhalt & Ziel	Die Region Hohe Mark wird von vielen naturinteressierten und erholungssuchenden Gästen für Aktivurlaube aufgesucht, um neben dem Naturerlebnis auch das Wandern, Nordic-Walking und Radfahren in der Natur zu genießen. Neben der Individualanreise ist auch der Start in die Region mittels öffentlicher Verkehrsmittel, nicht zuletzt aus Naturschutzgründen, zu fördern. Die Bahnhöfe und Haltestellen des ÖPNV in den Ortszentren sollen neben einem umfassenden Service und Informationsangebot auch barrierefrei ausgebaut werden. Dazu sollen auch einzelne Wegstrecken als Wanderwege barrierefrei ausgebaut, gekennzeichnet und beworben werden, damit dieses Freizeitangebot auch von "gehandicapten" Gästen genutzt werden kann.
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme der Wander- und Radwanderstrecken (Rollfietsen), die barrierefrei ausgebaut und in der Örtlichkeit auch entsprechend beschildert werden • Bestandsaufnahme der Zuwegungen (barrierefrei) von Anreisestationen (Bahnhöfe, Bushaltestellen, PKW-Parkplätze) • Veröffentlichung/Vermarktung dieser barrierefreien Freizeitangebote einschließlich ausgewiesener barrierefreier Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrs- und Tourismusbüros der Kommunen • Geschäftsführung Naturpark Hohe Mark Münsterland e. V. • Ruhrtourismus • Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe • Einrichtungen für Behinderte (Benediktushof Reken)
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten entstehen je nach Umfang und Ausbau der Wegstrecken • Kostenschätzung: 20.000 € • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wegeausbaukosten: Finanzierung durch Kommunen ○ Kosten der Beschilderung: Finanzierung durch Kommunen • Kosten für Vermarktung/Öffentlichkeitsarbeit: Tourismusverbände
Projektträger/ Ansprechpartner	Gemeinde Reken Benediktushof Reken

⁷ Leitprojekt aus der LEADER-Bewerbung. Teile werden/wurden in den folgenden Projekte umgesetzt. Zudem wird der Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland über ein Projekt des Verbands deutscher Naturparke intensiv am Gedanken dieses Projektes arbeiten.

 Projektprofil- Leitprojekt 25 Punkte	
14. Inklusiver Kultur-Erlebnis-Weg	
Handlungsfeld: u.a. Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Barrierefreiheit vorantreiben	
Inhalt & Ziel	<p>Der Besuch von kultureller Stätten ist für Menschen sehr wichtig, denn er stillt ihren Wissensdurst und bietet die Möglichkeit, ihre Phantasie anzuregen, um sich in vergangene Zeiten zu versetzen und dies nachzuempfinden. Oft geschieht dies in der heutigen Zeit durch den Konsum von Fernsehen und Internet, was jedoch nicht mit dem eigenständigen Erleben einer kulturhistorischen Stätte zu vergleichen ist. Vor Ort kann die Atmosphäre auf eine Art und Weise wahrgenommen werden, wie es über einen Bildschirm nicht möglich ist.</p> <p>Das Wasserschloss Raesfeld mit dem nahe gelegenen Naturparkhaus stellt in der Region und darüber hinaus eine herausragende touristische Attraktion dar, in deren Umfeld das Erleben und Kennenlernen eines imposanten kulturellen Baudenkmals möglich ist.</p> <p>Dieses Erleben und Kennenlernen ist jedoch für Personen mit Handicap aufgrund des unzureichenden Ausbaus der Wege und Brücken zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Rollstuhlfahrern zum Beispiel ist es nicht ohne weiteres möglich, über eine der Brücken in den Schlosshof zu gelangen. Sehbehinderte Menschen finden kein Leitsystem vor, das sie bei einem Gang am Schloss unterstützt.</p> <p>Dieser Missstand soll nun geändert werden, sodass sich der Besuch des Schloss' Raesfeld für alle Besucher angenehm gestaltet. Die Wege sollen barrierefrei ausgestaltet werden, zudem sollen Hör- und Taststationen und Infotafeln entstehen.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • 2017 Planung und Umsetzung der Baulichen Änderungen • Begehung der geplanten Wege mit Experten • 2018 Planung und Umsetzung der Kommunikationsmittel
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld • Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland • Club der Behinderten und ihrer Freunde Raesfeld • Benediktushof Maria Veen
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenschätzung: 150.000 € • Finanzierung: durch die Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld
Projekträger/ Ansprechpartner	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

 Projektprofil- Leitprojekt 25 Punkte	
15. Inklusiver Natur-Erlebnis-Weg	
Handlungsfeld: u.a. Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Barrierefreiheit vorantreiben	
Inhalt & Ziel	<p>Ein inklusiver Natur-Erlebnis-Weg soll zwischen dem Tiergarten Schloss Raesfeld und dem Wasserschloss Raesfeld entstehen. Der Kern des inklusiven Natur-Erlebnis-Weges ist, die Natur mit allen Sinnen für alle erlebbar zu machen und zugleich über Naturbilder vergangener Zeiten zu informieren.</p> <p>Raus in die Natur zu kommen und diese aktiv wahrzunehmen ist in der heutigen Zeit ein selten gewordenes Gut geworden. Durch den Natur-Erlebnis-Weg soll das wieder in den Fokus gerückt werden. Es sollen Wege und Stege barrierefrei ausgebaut werden und zudem soll ein Kommunikationskonzept entwickelt und umgesetzt werden, dass es auch Menschen mit Handicap ermöglicht die Natur zu erleben. Hierfür sind taktile und akustische Elemente angedacht.</p> <p>Dieses Projekt würde sich sehr gut in das Gesamtkonzept des Geländes einfügen. Mit dem Natur-Erlebnis-Gelände und dem Kultur-Erlebnis-Weg bestehen bereits Angebote, bei denen Naturerleben und der Gedanke der Barrierefreiheit eine große Rolle spielen.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • 2018 Planung der baulichen Maßnahmen und Kommunikationsmittel • 2018/2019 Umsetzung
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld • Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland • Club der Behinderten und ihrer Freunde Raesfeld • Benediktushof Maria Veen
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenschätzung: 150.000 € • Finanzierung: durch die Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld
Projektträger/ Ansprechpartner	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

 Projektprofil- Leitprojekt 22 Punkte	
16. Barrierefreie E-Mobilität in der VITAL.NRW-Region Hohe Mark	
Handlungsfeld: u.a. Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Barrierefreiheit vorantreiben	
Inhalt & Ziel	<p>Der Anteil der älteren Menschen der Bevölkerung nimmt stetig zu, womit zusammenhängt, dass die Mobilität eines größer werdenden Anteils der Bevölkerung abnimmt. Neben den Menschen, die aufgrund ihres Alters in der Mobilität eingeschränkt sind, gibt es Menschen mit verschiedenen Handicaps, die sich nicht oder nur schlecht ohne Hilfe fortbewegen können.</p> <p>Um mobilitätseingeschränkten Menschen mehr Möglichkeiten zur Fortbewegung zu bieten, möchte die LAG der Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V. E-Rollfietsen und E-Bikes anschaffen und den sozialen Einrichtungen der Region zur Verfügung stellen.</p> <p>Von diesen Standorten aus können alle Einrichtungen der Region die Bedarf an einem E-Rollfiets mit begleitenden E-Bikes haben diese ausleihen.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<p>2017</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsabfrage • Konzepterstellung • Umsetzung
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen der Region • Bistum Münster • Benediktushof Maria Veen • Anna-Katharinenstift Karthaus • Bürgerstiftung Raesfeld
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • 120.000 € • Finanzierung über die LAG
Projektträger/ Ansprechpartner	LAG Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.

 Projektprofil-Leitprojekt 24 Punkte	
17. Energieversorgung in der Hohen Mark	
durch alternative Energien und Förderung des Klimaschutzes	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Umwelt und Klima schützen	
Inhalt & Ziel	<p>Im Projektgebiet wird nach und nach der Anteil an erneuerbaren Energien gesteigert, bis eine annähernd 100%-Deckung erreicht ist. Das ist möglich wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Projektgruppe, bestehend aus den Planungsämtern der teilnehmenden Gemeinden mit Partnern, sich gründet • Zielformulierungen dokumentiert werden • die Umsetzung immer mit entsprechender Beratung/Beteiligung der Bevölkerung verbunden ist • die Kooperation mit vorhandenen Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen funktioniert
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • 2015, 1. Halbjahr: Projektgruppe gründet sich und erstellt Bilanz – Ist-Zustand • 2015, 2. Halbjahr: Formulierung der verbindlichen Ziele • 2016: Kooperation mit Stadtwerken im Plangebiet und EVUs. Umsetzung in allen neuen Bebauungsgebieten – Vernetzung von Photovoltaikanlagen Windkraftanlagen, Blockheizkraftwerken, Biogasanlagen, ... • 2017: 1. Zwischenbilanz und „Nachjustierung“ der eingeleiteten Maßnahmen • 2025: In der gesamten Region wird fast ausnahmslos (90%) erneuerbare Energie produziert und eingesetzt. Klimabilanz: 65% CO₂-Einsparung
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner im Plangebiet • Planungsämter • Architekten • Stadtwerke • Energieversorger • Forstämter
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Anregung, in Bottrop, Projekt Innovation City* nachzufragen • Kostenschätzung: 15.000 € • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bauwillige ○ Bürgerprojekte ○ Investoren ○ Städte und Gemeinden
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Ideengeber: Dirk Hartwich Planungsämter der beteiligten Kommunen, Stadtwerke und Co.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektträger wird bis 2025 „gewählt“ • Projektträger wechselt jährlich von Kommune zu Kommune

Kooperationsprojekte

 <h2 style="text-align: right;">Projektprofil-Kooperationsprojekt</h2>	
1. Bildung eines Warenkorbs	
Handlungsfeld: Region Hohe Mark erleben	
Entwicklungsziel: Identität mit der Region steigern	
Inhalt & Ziel	<p>Die Menschen in und um die VITAL.NRW-Region Hohe Mark sollen für regionale Produkte, deren Herstellung und Konsum sensibilisiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine Plattform benötigt. Diese besteht aus einer Präsentkiste/Warenkorb, die von jedem gekauft werden kann. Käufer können Touristen, Privatpersonen oder (insbesondere im Hinblick auf die LAG) Verwaltungen oder Unternehmen sein, die hübsche Präsente zur Übergabe für Jubiläen, Gäste, usw. benötigen. An den Korb angekoppelt, entsteht eine Plattform, über die die Konsumenten für die Produkte und deren Herstellung sensibilisiert werden. Dies kann per Flyer, Internetauftritt, etc. umgesetzt werden.</p> <p>Erstellung eines regionalen Warenkorbes mit Leitprodukten der Region, die in einem Zusammenhang stehen und werbend für den Raum stehen UND die Produktionsformen im Agrarraum verdeutlichen. Der Naturpark Hohe Mark Westmünsterland bildet im Rahmen seiner Qualitätsoffensive eine herausragende Chance auch für den VITAL.NRW-Raum die Produkte des Raumes als Botschafter hervorzuheben. Der VITAL.NRW-Raum ist geprägt von einer intensiven Landnutzung mit einer hohen Produktvielfalt. Neben der Veredelungswirtschaft- besonders der Milchwirtschaft gibt es einen großen Flächenanteil von Gemüseanbau, von Fruchtanbau und anderen Sonderkulturen. Dazu gibt es weitere Produkte, die eine besondere Rolle spielen wie es zum Beispiel der Honig darstellt.</p> <p>Der Warenkorb mit seinen Leitprodukten ist Botschafter und Sinngeber für eine gesamte Produktionssystematik im VITAL.NRW Raum.</p>
Arbeitsschritte/ Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit Landwirten und LWK / WLV 2015 über Leitprodukte • Klärung Produktionsketten und Anbaubereiche / Erzeugerbezüge • Auswahl Warenkorb • Netzwerkarbeit für Warenkorb ab Mitte Ende 2015 • <i>Vernetzung rural Guiding-System</i> • Erste Warenkörbe Frühjahr 2016 zum Saisonbeginn mit Aktionstag • regelmäßige Aktionen mit Warenkorb, Plakatierungen, Flyer...
Partner	Landwirte, Landfrauen, NP-Haus und NP –Nebenstellen /Biostationen..), Rathäuser, räumliche Verbundpartner
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenschätzung: 130.000 €
Projekträger/ Ansprechpartner	LAG Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.


Projektprofil-Kooperationsprojekt

2. Regionale Vermarktungsstrategie für Ferienwohnungen, Pensionen, Hotels

Handlungsfeld: Region Hohe Mark erleben

Entwicklungsziel: Region Hohe Mark intensiver vermarkten


Inhalt & Ziel	Zur Stärkung und Unterstützung bestehender Unterkunftsbetriebe in der Region wird eine regionale Vermarktungsstrategie entwickelt. Dabei werden die Unterkünfte unter der Dachmarke „Hohe Mark“ vermarktet und erfüllen niederschwellige einheitliche Standards. Insbesondere die Verwendung von (landwirtschaftlichen) Produkten aus der Region soll ein Merkmal sein. Wichtig ist der Wiedererkennungswert für die Gäste, sowohl durch die Gestaltung der Betriebe als auch durch deren Konzeption. Daher werden die Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen miteinander vernetzt durch regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausch und Vermarktungsmedien. Bei der Umsetzung werden die Betriebe durch Werbefachleute direkt vor Ort unterstützt. Nach einer Einführungsphase erfolgt eine erneute Beratung.
Arbeitsschritte/ Zeitplan	Das Projekt ist kurzfristig umsetzbar. Zunächst werden alle in Frage kommenden Betriebe angesprochen und es findet ein erstes Treffen statt, bei dem die Projektidee und das weitere Vorgehen besprochen werden. Eine Projektgruppe erarbeitet dann Qualitätskriterien für die Dachmarke, begleitet von einer noch zu beauftragenden Werbeagentur. Diese entwickelt auch ein Corporate Design für die Unterkünfte und die Vermarktungsmedien. Die Vorbereitung wird rund ein Jahr dauern, die Umsetzung ein weiteres Jahr. So könnten die ersten Hohe-Mark-Unterkünfte Mitte 2017 an den Start gehen.
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Unterkunftsbetriebe • Kommunen • Touristik-Büros • Münsterland e.V. • Dehoga • evtl. Naturpark
Kostenschätzung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • 30.000 € für die Werbeagentur • 10.000 € für Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Printmedien, Anzeigen) • 5.000 € je Betrieb für die Umsetzung des Corporate Designs • Gesamt: 70.000 € • Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Beteiligung der Beherbergungsbetriebe ○ Zuschüsse der Kommunen
Projektträger/ Ansprechpartner	Jörg Heselhaus Tel: 02865-955-111 E-Mail: heselhaus@raesfeld.de

 <h2 style="text-align: right;">Projektprofil-REGIONALE-Projekt</h2>	
1. BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten	
Inhalt & Ziel	<p>Als Nahverkehrslinie verbindet die Bahnstrecke Coesfeld-Reken-Dorsten das westliche Münsterland mit dem Ruhrgebiet. Abnehmende Ausbildungsverkehre und ein gleichzeitig größer werdender Bedarf an von Automobilen unabhängigen Mobilitätsangeboten für die ältere Generation spiegeln auch auf dieser Schienenstrecke den demografischen Wandel. Die dauerhafte Sicherung der Linie Coesfeld-Reken-Dorsten steht daher im Mittelpunkt der Projektidee.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Projektidee verfolgt einen ganzheitlichen, integrierten Ansatz: • Infrastrukturelle und serviceorientierte Maßnahmen sollen neue Zielgruppen an Fahrgästen erschließen (z.B. durch das Flügelkonzept, den neuen Haltepunkt Klein Reken oder die bessere Verknüpfung von Bahn, Bus und Rad, Fahrradmitnahme u.a.). • Die Potenziale der Bahnhöfe als Ankerpunkte sowie der aufgelassenen baulichen wie technischen Infrastruktur am Streckenrand sollen gezielt in Wert gesetzt werden, z.B. durch gestalterisch, funktionale Aufwertungen mit mehr Servicequalität (Barrierefreiheit, Informationsqualität u.a.), oder in Form von kulturellen/touristischen Nachfolgenutzungen, die gemeinsam mit Vereinen und Bürgerschaft erarbeitet und tragfähig umgesetzt werden sollen. • Die Verknüpfung mit etablierten touristischen Produkten des Münsterlandes und die Identifizierung und Inszenierung von „points of interest“ entlang der Strecke können neue Frequenz auf der Bahnlinie bringen. • Die Gesamtmaßnahme erfordert die Einbindung, die Überzeugung und Motivierung und letztlich die Zusammenführung einer Vielzahl von Akteuren, Vereinen und Institutionen. Der Kommunikation in die Region und aus der Region hinaus, der Einbindung der Partner in die einzelnen Prozessschritte, damit dem Prozessmanagement insgesamt kommt daher eine Schlüsselfunktion zu.
Kostenschätzung und Finanzierung	<p>Folgende Bausteine des Projektes weisen einen Bezug zu VITAL.NRW auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baustein 1: Erlebnisroute durch den Projektraum (Ausstattung mit Bänken) → Kosten: ca. 9.000 € • Baustein 2: Bahnhof Maria Veen (Gestaltung als moderner Ankunfts- und Freizeitort in der Region sowie als Begegnungsstätte für den Ortsteil Maria Veen) → Kosten: ca. 300.000 €
Projektbeteiligte/ Ansprechpartner	<p>Gemeinde Reken, Stadt Coesfeld, Stadt Dorsten Gottfried Uphoff, Gemeinde Reken Ansprechpartner Regionale 2016 Agentur: Dr. André Wolf</p>

Projektprofil-REGIONALE-Projekt

2. Bewegtes Land – Mobilität in die Fläche bringen

<p>Inhalt & Ziel</p>	<p>Im Rahmen der Regionale 2016-Projektidee „Bewegtes Land“ sollen Konzepte und Kooperationen für eine nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum entwickelt und erprobt werden. Die Projektträger wollen zeigen, wie man im ländlichen Raum auch ohne Auto mobil sein kann, nachhaltig zum Arbeitsplatz pendeln und die Landschaft mit einem attraktiven Langsamverkehr erschließen kann. Dabei geht es um Konzepte, die die neuste Technik nutzen und auch wirtschaftlich Sinn machen.</p> <p>Zentrales Anliegen der Projektträger ist es, dass solche Konzepte nur miteinander entwickelt werden können, also dass Kommunen mit den verschiedenen Verkehrsträgern zusammen an Lösungen für eine flächendeckende, flexible und bedarfsgerechte Mobilität arbeiten. Vier Ziele stehen im Mittelpunkt der Projektidee:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstens ist es Ziel der Projektträger, ein <i>attraktiveres ÖPNV-Angebot</i> zu schaffen, das sich an den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen und nicht an statischen Linienführungen und Haltestellensystemen orientiert. Hierfür erarbeiten die Akteure beispielhafte Lösungen für den Schülertransport und den Bürgerverkehr als Beitrag zur Erschließung des ländlichen Raums mit flexiblen, bedarfsgerechten und effizienteren Mobilitätsangeboten jenseits des Autos. Das Projekt knüpft an zwei bereits existierende Initiativen in der Region an und entwickelt diese modellhaft weiter. • Zweitens soll der <i>Anschluss der Region an das Ruhrgebiet</i> verbessert werden. Dazu soll das System an Schnellbussen komplettiert und verbundübergreifend weiterentwickelt werden. Außerdem sollen Orte und Ortsteile besser an die Stationen in Haltern am See, Selm und Nordkirchen-Capelle angebunden werden. • Drittens widmet sich das Projekt Bewegtes Land dem <i>Ausbau und der Ergänzung von Radverkehrsnetzen</i>, so dass Fahrradfahren zum selbstverständlichen Teil von Pendlerrouen und Alltagsabläufen wird. Die neu entstehende Infrastruktur soll auch Touristen zur Verfügung stehen. • Viertens geht es den Projektträgern darum, die Stationen und andere <i>ÖPNV-Schnittstellen zu Mobilitätspunkten umzugestalten</i>, die es ermöglichen, einfach die Verkehrsmittel zu wechseln. Sie sollen zu attraktiven Warte- und Aufenthaltspunkten werden.
<p>Kostenschätzung und Finanzierung</p>	<p>Folgende Bausteine des Projektes weisen einen Bezug zu VITAL.NRW auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baustein 1(Nordkirchen): Integrativer Betrieb „Mobilität in Nordkirchen“ • Baustein 2 (Olfen): Bedarfsorientierter elektrischer Ortsbus • Baustein 3 (Olfen): E-Carsharing <p>Kosten VITAL.NRW-Bausteine: Gesamt: N.N. (Schätzung / Berechnung) Eigenanteile (35%) durch: n. b. (konkrete Quellen / bzw. Eigenleistung)</p>
<p>Projektbeteiligte/ Ansprechpartner</p>	<p>Stadt Haltern am See, Gemeinde Nordkirchen, Stadt Olfen, Stadt Selm, Regionalverkehr Münsterland, Kreis Coesfeld Anne Behr Stadt Olfen, Queenie Zmaczynski, Zweckverband SPNV Münsterland Ansprechpartner Regionale 2016 Agentur: Dr. André Wolf</p>

 <h2 style="text-align: right;">Projektprofil-REGIONALE-Projekt</h2>	
<h3>3. GrünSchatz – Wildenergiepflanzen zum Nutzen der Landschaft und Landwirtschaft</h3>	
Inhalt & Ziel	<p>Wildpflanzenmischungen sollen auf Versuchsflächen im westlichen Münsterland und im Lipperaum (Dorsten, Billerbeck, Coesfeld und Schermbeck-Gahlen) als alternatives Substrat für Biogasanlagen angebaut werden. Sie sollen unter ökologischen und ökonomischen Aspekten sowie unter Gesichtspunkten der Landschaftsgestaltung getestet werden. Die Anbauflächen sollen als Demonstrationsflächen im Regionale-Raum Beispiel geben, welche Entwicklung in der Landschaft möglich ist. Das Projekt wird dazu beitragen, die negativen Effekte der Energiewende auf die Landschaft und die Pflanzen- und Tierwelt abzumildern und dies nachzuweisen (ökologische Säule). Durch Exaktparzellenversuche soll gezeigt werden, welche wirtschaftlichen Potenziale zu erschließen sind und wie groß die Ertragslücke zu konventionellem Maisanbau ist (ökonomische Säule). Durch die Entwicklung von Betreibermodellen soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie ganz konkret auf Betriebsebene ein ökonomisch tragfähiger Anbau langfristig realisiert werden kann. Die Frage nach der Akzeptanz der Wildpflanzenflächen bei verschiedenen Akteursgruppen und dem gestalterischen Mehrwert wird ebenfalls untersucht. Die Laufzeit des Projektes ist auf vier Jahre angelegt.</p> <p>Eine begleitende Facharbeitsgruppe mit dem MKULNV, dem LANUV, den Unteren Landschaftsbehörden, etc. soll eingerichtet werden, um die Zwischenergebnisse vor dem Hintergrund der jeweils aktuellen politischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu bewerten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen Akteure in der Region (Landwirte, Biostationen, Verbände, Bürger/-innen, etc.) über die Versuche informiert und als Fürsprecher/-innen für den Ansatz gewonnen werden. Mit der Fachwelt findet ein Austausch über bestehende Netzwerke (Netzwerk Lebensraum Feldflur) sowie Veranstaltungen und Publikationen statt.</p>
Kostenschätzung und Finanzierung	<p>VITAL.NRW-Relevanz</p> <p>Eventuell können im Rahmen von VITAL.NRW weitere Untersuchungen auf den Pilotflächen (z.B. wildtierbiologische Beobachtungen) durchgeführt werden und weitere Modellversuche (z.B. Nutzung von innerörtlichen Grün- oder Brachflächen) umgesetzt werden.</p> <p>Kosten VITAL.NRW-Bausteine: n. b.</p>
Projektbeteiligte/ Ansprechpartner	<p>Martin Schmid, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen Hans Rommeswinkel, Stadt Dorsten Prof. Dr. Tillmann Buttschardt, Westfälische Wilhelms-Universität Münster Institut für Landschaftsökologie</p> <p>Ansprechpartnerin Regionale 2016 Agentur: Daniela Glimm-Lükewille</p>

Projektprofil-REGIONALE-Projekt

4. WasserWege-SteuerLeben

<p>Inhalt & Ziel</p>	<p>Ziel der Projektidee ist es, kommunen-, kreis- und auch regierungsbezirksübergreifend, das regionale „Wasser-Bewusstsein“ zu stärken und weiter zu entwickeln. Dazu sollen zum einen die Zusammenhänge des natürlichen wie künstlichen Wasserkreislaufs sowie die Nutzungen des Wassers durch den Menschen am Beispiel der Stever vertiefend vermittelt werden. Zum anderen sollen für verschiedene Problemstellungen beispielhaft Lösungen entwickelt werden. Diese Einzelmaßnahmen fügen sich entlang der Stever und ihrer Nebengewässer zu einem räumlich und inhaltlich abgestimmten Gesamtbild zusammen. Die Projektidee bezieht das gesamte Einzugsgebiet auf einer Fläche von über 600 km² mit ein.</p> <p>Anspruch ist es, Zusammenhänge des natürlichen und vom Menschen beeinflussten Wasserkreislaufs an verschiedenen Orten von den Quellbereichen in den Baumbergen bis zur Mündung in die Halterner Stauseen erlebbar zu machen und für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser zu werben.</p>
<p>Kostenschätzung und Finanzierung</p>	<p>Die neue Förderperiode ELER/ LEADER 2014-2020 bietet für einige Bausteine potenziell Zugang zu Fördermitteln. Zum jetzigen Zeitpunkt zeichnet sich eine LEADER-Bewerbung von mehreren Teilregionen in der Projektkulisse „WasserWegeSteuer“ ab. Es wird empfohlen, das Projekt mit den betroffenen Bausteinen abgestimmt bereits in der Bewerbungsphase für LEADER zu berücksichtigen, um die Chance auf einen bevorzugten Zugang zu Finanzmitteln zu erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quellen und Siepen (Nottuln/Lüdinghausen): konkret die Umnutzung des sog. Armenhausensembles in Lüdinghausen Seppenrade als bürgerschaftliche Initiative als neuer Treffpunkt der Ortsgemeinschaft mit verschiedenen Angeboten und Informationspunkt zum Thema Quellen und Siepen am Bsp. der benachbarten Wolfsschlucht (Kosten noch nicht bezifferbar) • Stevergeschichte (Nottuln-Appelhülsen): Aussichtspunkt Rieselfelder/Kläranlage Lippeverband zum Thema „Abwasserreinigung einst und jetzt“/Vogelbeobachtung (Kosten noch nicht bezifferbar) • Vom Dach in den Bach (Nordkirchen-Capelle): Umgestaltung des Dorfparks (Kostenschätzung aktuell 88.000 €) u. a. in Kombination mit innovativen wasserwirtschaftlichen Maßnahmen am Capeller Bach • Auenschule Füchtelner Mühle (Olfen): Umbau und Betrieb der Scheune als außerschulischer Lernort und Ertüchtigung als Einstiegsort in die Steverau mit bürgerschaftlichem Engagement (Kostenschätzung aktuell 940.000 €) • Projektkommunikation/-management und Bildungsangebote für das Gesamtprojekt (Kosten noch nicht bezifferbar)
<p>Projektbeteiligte/ Ansprechpartner</p>	<p>Gemeinde Senden, Stadt Selm, Stadt Olfen, Gemeinde Nottuln, Gemeinde Nordkirchen, Stadt Lüdinghausen, Kreis Coesfeld, Graf Hagen-Plettenberg, Stadt Haltern am See, Lippeverband, Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld Ansprechpartnerin Regionale 2016 Agentur: Carolin Lüke</p>


 Projektprofil-REGIONALE-Projekt	
5. Weißes Venn – Auf dem Weg in die Zukunft	
Inhalt & Ziel	Das 150 qkm große Gebiet „Weißes Venn“ stellte sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als ursprüngliche Moorlandschaft dar. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Gebiet intensiv entwässert, abgetorft und in landwirtschaftliche Produktionsflächen umgewandelt. Dies brachte eine tiefgreifende Landschaftsveränderung mit sich, die eine rasante Siedlungsentwicklung im vorher unwirtlichen Landschaftsraum mit sich brachte. Mit der Projektidee wird nun angestrebt, das „Weiße Venn“ als gemeinsames Landschaftsprojekt der sechs Anrainerkommunen in die Mitte des Planungsraumes zu legen. Das ehemalige „Zwischenland“ soll nun als Landschaftsklammer an der Nahtstelle der sechs Kommunen und zwei Kreise fungieren, es präsentiert sich als Heimat mit gemeinsamer Vergangenheit und Zukunft. Lösungswege auf Zukunftsfragen des aktiven Flächenwandels, der Flächenkonkurrenz und dem integrierten Nebeneinander der Landschaftsnutzer sollen gemeinsam besprochen werden.
Kostenschätzung und Finanzierung	11 Zukunftswegenetz Weißes Venn: 30.000 (Reken+) 12 Radfahren im Weißen Venn: n. b. (Dülmen) 15 Interkommunaler Bürgerbus: n. b. (alle Kommunen) 18 Interkommunales Kompensationskonzept: 20.000 (alle Kommunen) 21 Grünvernetzung Dülmen und Weißes Venn: 236.000 (Dülmen)
Projektbeteiligte/Anspruchspartner	Stadt Dülmen, Stadt Coesfeld, Stadt Gescher, Gemeinde Reken, Stadt Velen, Kreis Borken , Kreis Coesfeld Astrid Wiechers, Stadt Dülmen Ansprechpartnerin Regionale 2016 Agentur: Kerstin Löwenstein

Projektprofil-REGIONALE-Projekt

6. WaldBand

<p>Inhalt & Ziel</p>	<p>In einem modellhaften Planungsprozess soll für einen ca. 36.000 ha großen Waldbestand im Gebiet von Wesel bis Werne und von Reken bis Bottrop eine "Zukunftsvision Wald" entwickelt werden. Sie soll aus dem losen Nebeneinander der Wälder mit ihren unterschiedlichen Nutzungsprofilen und der dazwischen liegenden offenen Landschaft eine eigene wahrnehmbare Struktur entstehen lassen. Dieser Landschaftsraum wird eine Brückenfunktion zwischen der urbanen Metropole Ruhr im Süden zum eher ländlichen geprägten Münsterland bieten. Dabei ist der Projektraum von insgesamt über 100.000 ha Größe nicht starr abgegrenzt und auch bei den einzubindenden Akteuren herrscht große Offenheit. In thematischen Modellprojekten ("Laboren") sollen – ausgehend von den spezifischen Begabungen der Einzelflächen – folgende Themen beispielhaft bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Umgang mit Nutzungskonflikten in der Kulturlandschaft, • Mehrfachnutzungen auf der Fläche, • die Rolle des Waldes für die (auch barrierefreie) Erholung und den Tourismus, den Natur- und Artenschutz, • das Potential des Waldes als moderner Rohstoff-und Energielieferant und • die Bedeutung für den Klimaschutz als potenter CO2-Speicher.
<p>Kostenschätzung und Finanzierung</p>	<p>Für die daraus abgeleiteten Labore und Projekte ergeben sich erwartungsgemäß unterschiedliche Realisierungslaufzeiten. Die Projektstudie stellt die verschiedenen Laborideen jeweils mit konkreten Zeit- und Umsetzungsplanungen sowie ersten Kostenschätzungen vor.</p> <p>Bis 2016 sollen vorrangig folgende Projektbausteine entwickelt und umgesetzt werden. Für die folgenden Bausteine ist eine Förderung über VITAL.NRW denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rasterfahndung dem Wald auf der Spur, ergänzt durch den Fotowettbewerb „Waldgesichter“ • Otto Pankok Museum –Übernachten im Wald („Zwischen Pferdekoppel und Förderturm“) • Dingdener Heide- Besucherinfo-Punkt („Vom Verbot zum Angebot“) • Hohe Mark Steig- QualitätsWanderweg („Auf Nähten und Nieten“) • Willkommen im WALDBand –Wettbewerb („Auf Nähten und Nieten“) • Lenkung der Freizeitaktivitäten – Die Haard („Vom Verbot zum Angebot“) • Inklusion in der Landschaft- Naturerlebnis für alle Menschen <p>Gleichzeitig sollen aber auch Laborideen umgesetzt werden, die der klimagerechten Anpassung der Waldstrukturen im Zusammenhang mit dem Erhalt von Lebensräumen und dem Artenschutz gewidmet sind (Klimaschutzwald, Energiewald, Experimentierwälder). Bei diesen Maßnahmen sind jedoch längerfristige und nachhaltige Planungs- und Entwicklungszeiträume zu berücksichtigen. Mit ersten sichtbaren Ergebnissen ist hier erst nach 2016 zu rechnen.</p>
<p>Projektbeteiligte/ Ansprechpartner</p>	<p>Ansprechpartnerin Regionale 2016 Agentur: Kerstin Löwenstein E-Mail: kerstin.loewenstein(at)regionale2016.de Fon: 02863/38398-17</p>

Qualifizierte Ergänzungsprojekte

 Ergänzungsprojekte	
1. „Was ist das Tolle an meiner Region?“ – Kinderreporter unterwegs	
Projekt zur Förderung von Medienkompetenz in Grundschulen	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: Kinder und Jugendliche fördern	
Inhalt & Ziel	<p>Gerade Kinder sind häufig noch vielfältig interessiert, neugierig und offen. Ihnen die Vielfalt der Region nahe zu bringen, soll im Fokus des Projektes stehen. Über das Medium Film/ Dokumentation sollen die Kinder nach einer Einführung in den Umgang mit der Kamera und in Grundlagen zur Erstellung eines Videobeitrags als Reporter ihre Umgebung erkunden.</p> <p>Ziel ist dabei die Zusammenarbeit von regionalen Akteuren zu stärken (Schulen, Vereine, Freiwillige Feuerwehr, Jugendförderung, Kommunalverwaltung) und ein Netzwerk zu etablieren sowie Kinder die Bandbreite kultureller und landschaftlicher/naturnaher Angebote in der Region Hohe Mark selbstbestimmt entdecken zu lassen, um eine höhere Anbindung an die Region zu erreichen.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen in Haltern (evtl. Dülmen) • Akteure vor Ort (Medienverein Dülmen, Heimatmuseum, Betriebe, Vereine,...) • Kommunalverwaltung/Schulträger • Landesanstalt für Medien in NRW • Medienzentren Kreis Coesfeld und Kreis Recklinghausen
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>Idee: Tanja Steinhaus, Leiterin Volkshochschule Träger: VHS Dülmen – Haltern am See – Havixbeck, Stadt Dülmen (als Träger der Einrichtung) Münsterstr. 29/Ostring 32 48249 Dülmen 02594 – 12415 steinhaus@duelmen.de</p>
2. Übergang Schule-Beruf:	
Business-Knigge für Schülerinnen und Schüler	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	
Entwicklungsziel: Kinder und Jugendliche fördern	
Inhalt & Ziel	<p>Schülerinnen und Schüler, die vor dem Wechsel in das Berufsleben stehen, werden in den allgemeinbildenden Schulen mit schulfachlichem Wissen gut auf den weiteren Lebensweg vorbereitet. Auch Bewerbungstrainings sind inzwischen bereits oftmals obligatorisch.</p> <p>Jedoch entscheidet über Erfolg und Misserfolg einer Bewerbung für den weiteren Berufs- und/oder Ausbildungsweg häufig der erste Eindruck. Hier sind den Personalentscheidern in den Unternehmen oft das Auftreten der Schülerinnen und Schüler wichtiger oder zumindest ebenso wichtig wie die Schulnote. Denn Menschen, die moderne Umgangsformen beherrschen, sind beruflich und privat im Vorteil.</p> <p>Schüler und Schülerinnen werden in Lerneinheiten, die fest in den Schulalltag integriert werden, durch „Spezialisten“ auf die wichtigen Soft-Skills trainiert. Spezialisten können hierbei Personalverantwortliche oder Selbständige der Unternehmen der Region und natürlich auch geeignete Trainer/Referenten der örtlichen Bildungseinrichtungen sein.</p>
Partner	weiterführende Schulen, Berufskollegs, Wirtschaftsförderung, IHK, HWK, örtliche Unternehmen Familienbildungsstätten, VHS, Bildungswerk, Ehrenamtsbörsen etc.
Projekträger/ Ansprechpartner	Astrid Wiechers, Stadt Dülmen Jörg Heselhaus, Gemeinde Raesfeld
3. Installierung eines Integrationslotse für neu zugewiesene Flüchtlinge	
Handlungsfeld: Für alle Generationen	

Entwicklungsziel: Integration fördern

Inhalt & Ziel	<p>Die Zahl der neu zugewiesenen Flüchtlinge steigt in den Kommunen seit dem 2. Halbjahr 2014 dramatisch an. Dies stellt die Kommunen vor große Herausforderungen. Neben der Bereitstellung finanzieller Mittel müssen auch Unterkünfte für die Flüchtlinge und Asylbewerber hergerichtet werden.</p> <p>Parallel dazu haben die Asylbewerber eine Vielzahl von Fragen und Problemen zu ihrer persönlichen Lebenssituation. Bislang sind häufig die Mitarbeiter in den örtlichen Sozialämtern erste und einzige Anlaufstelle für die Flüchtlinge, was zur Überlastung der dortigen Ämter führt.</p> <p>Lösung könnte hier die Installierung eines Flüchtlingslotsen sein. Diese Person könnte die Funktion eines ersten Ansprechpartners für die Flüchtlinge übernehmen. Der Lotse sollte ein Netzwerk von Ehrenamtlichen aufbauen, die sich in den Kommunen für Flüchtlinge einsetzen möchten. Auch sollte der Lotse die Zusammenarbeit mit sonstigen lokal tätigen Institutionen wie z.B. dem Caritasverband zentralisiert wahrnehmen. Der Lotse würde auf Dauer als ein wichtiges Bindeglied zwischen Flüchtlingen auf der einen Seite und Kommunen auf der anderen Seite fungieren.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche • Sportvereine • lokal tätige Vereinigungen wie dem Kolpingverein, der KAB, den Landrauen etc. • Caritasverband, DRK, Malteser Hilfsdienst etc. • Bürgerstiftungen
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Beteiligte Kommunen</p> <p>Markus Büsken 46348 Raesfeld Tel.: 02865 955151</p>
4. Walderlebnisweg zwischen Niedrigseilgarten und Aussichtsturm in Groß Reken	
Handlungsfeld: Erlebnisreiche Region	
Entwicklungsziel: Touristisches Angebot stärken	
Inhalt & Ziel	<p>Es besteht bereits ein Wald-Wanderpfad vom Niedrigseilgarten bis zum Aussichtsturm am Melchenberg (Entfernung ca. 1,5 km). Dieser soll mit Walderlebnisstationen aufgewertet werden. Die hügelige, idyllische Wegeführung macht diesen Pfad schon heute attraktiv. Mit der Errichtung der Erlebnisstationen wird Familien, Schulklassen u. ä. ein besonderes Walderlebnis inmitten des Naturparks Hohe Mark geboten.</p> <p>Nachhaltig und mit Spaß soll den Besuchern, auch aus den anderen Orten in der VITAL.NRW-Region, ein sorgsamer Umgang mit der Natur vermittelt werden.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Forstbetrieb Wald und Holz NRW, • Eigentümer der Waldflächen • Benediktushof Maria Veen, hier Schreinerei • Lehrer und Betreuer der Grundschulen und Kindergärten
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Gemeinde Reken Tourist-Info Reken Angelika Müller Tel. 02864/944-035 a.mueller@reken.de</p>

5. Pedelec-Ausleihstation

Handlungsfeld: Erlebnisreiche Region	
Entwicklungsziel: Touristisches Angebot stärken	
Inhalt & Ziel	An einem verkehrstechnisch gut angebundenen Standort z.B. Sportanlage Dahlenkamp Rhade, wird eine Ausleihstation für Pedelecs eingerichtet. Von dort können geführte Pedelec-Touren angeboten oder Strecken in der Hohen Mark in Eigenregie erfahren werden. Eine Vernetzung von 2 oder 3 entfernt voneinander liegenden Ausleihstationen im Plangebiet bietet sich an.
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • RWE • Fahrradhersteller
Projekträger/ Ansprechpartner	SSV Rhade 1925 e. V. Georg Lammers georg@georg-lammers.de Tel. 02362 665250 Handy 017634416616
6. Holtwicker Mitmach- und Entdecker-Pfad	
Handlungsfeld: Erlebnisreiche Region	
Entwicklungsziel: touristisches Angebot stärken	
Inhalt & Ziel	<p>Für einen in den 1960er Jahren errichteten, in die Jahre gekommenen Naturlehrpfad in Haltern-Holtwick soll eine gesamt-konzeptionelle Überarbeitung von einem Pfad der Beliebigkeit hin zu einem identitätsstiftenden Kulturlandschafts-Mitmach- und Entdecker-Pfad erfolgen. Ehrenamtliche Akteure aus dem örtlichen Naturschutz, der Heimatpflege etc. erarbeiten gemeinsam mit Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen Inhalt und Gestaltung des neuen Pfades und seiner Stationen. Fokus hierbei soll auf der Erarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals für den Pfad und das Herausarbeiten der lokalen kulturhistorischen Besonderheiten liegen (z.B. Trockentäler, Wacholderheide, historische (Hute-)Waldnutzung). Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Einbindung von interaktiven Elementen liegen.</p> <p>Am Ende entsteht ein in generationenübergreifendem bürgerschaftlichen Engagement unter Einbindung einer Vielzahl lokaler Akteure entwickelter Kulturlandschafts-Entdeckerpfad, der bereits während seiner Umsetzung einen wertvollen Beitrag zu Umweltbildung, Naturschutz, Kulturgeschichte erleben geleistet hat und für seine künftigen Besucher leisten wird.</p> <p>Der Pfad kann als Freizeit- und Bildungsangebot in ein regionales, touristisches Angebot eingebunden werden. Ergänzende Begleitmedien oder Natur- und Landschaftsführungen können das Angebot bereichern. Synergieeffekte ergeben sich für nahegelegene Gastronomien, Ausflugsziele und Freizeiteinrichtungen. Die Einbindung von neuen Medien (z.B. QR-Codes) und/oder die Installation eines Schaukastens ermöglichen das Einpflegen wechselnder Inhalte, die den Pfad dauerhaft attraktiv halten. Eine langfristige Unterhaltungspflege des Pfades kann durch die Verbundenheit der Projektbeteiligten mit dem Pfad leichter gesichert und angesichts der Zahl der Akteure auf viele Schultern verteilt werden.</p>
Partner	<p>Eine Interessengruppe hat sich bereits gebildet aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Vogelschutzverein Haltern und Umgebung e.V., Haltern am See • Tierische Forscher-Kids im Natur- und Vogelschutzverein Haltern • Naturparkführer Hohe Mark e.V., Recklinghausen • Naturschutzbund Ortsgruppe Haltern am See • Naturschutzjugend im Naturschutzbund • Alexander-Lebenstein-Realschule Haltern am See • Heimatverein Lippramsdorf e.V., Haltern am See
Projekträger/ Ansprechpartner	Natur- und Vogelschutzverein Haltern und Umgebung e.V. Heike Kalfhues heike.kalfhues@naturschutzverein-haltern.de
7. Erstellen eines Kulturlandschaftskatasters „Hohe Mark“	
Handlungsfeld: Erlebnisreiche Region	

Entwicklungsziel: Natur- und Kulturlandschaft bewahren

Entwicklungsziel: Natur- und Kulturlandschaft bewahren	
Inhalt & Ziel	<p>Vom BHU (Bund Heimat und Umwelt in Deutschland) existieren bereits Broschüren, die sich mit den Methoden der Kulturlandschaftsvermittlung in Deutschland beschäftigen. Demnach ist „die Kulturlandschaft das Ergebnis der Wechselwirkung zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Verlauf der Geschichte“.</p> <p>Die Sandhügelländer im südwestlichen Münsterland (wie u.a. die Hohe Mark) stellen innerhalb von NRW Sonderlandschaften dar und besitzen somit Alleinstellungs-Charakter. Durch Jahrtausende währende menschliche Tätigkeit wurde aus der Natur- eine Kulturlandschaft, was aber häufig nicht als solches wahrgenommen wird. Ein Beispiel hierfür ist die Entstehung der Heiden, die viele Menschen als „natürlich“ ansehen.</p> <p>Bei der Ausbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/innen durch die NUA (Naturschutzakademie) in Recklinghausen wurden die Grundlagen des Erkennens von Kulturlandschaftselementen wie z. B. Wölbäcker, Gemarkungsteilungswälle etc. bereits an die Auszubildenden vermittelt und werden seitdem von diesen auch bei geführten Wanderungen entsprechend weitergegeben.</p> <p>Leider existiert für die Region „Hohe Mark“ keine verbindliche Auflistung bzw. Definition der vielfältigen Kulturlandschaftselemente. Daher wird hier angeregt, für die Wettbewerbsregion ein solches Kulturlandschaftskataster zu erstellen, das sowohl Elemente der landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Ackerbau, Flößwiesen, Torfabbau etc.) als auch archäologische (u.a. Hügelgräber) sowie kulturhistorische Objekte (Bildstöcke etc.) miterfassen sollte.</p> <p>Als Grundlage für vielerlei selbst- oder fremdgeführter Landschaftserkundungen („Wandern auf den Spuren der Vergangenheit und der Gegenwart“) wäre ein solches Kataster nicht nur für den Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland von hohem Wert.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Verein Naturparkführer Hohe Mark e.V. • Heimatvereine der betroffenen Region • Westfälischer Heimatbund • LANUV / NUA
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Arno Straßmann Tel.: 02361 / 43051 Email: arno.strassmann@gmx.de</p>
8. Mühlengeschichten	
Handlungsfeld: Erlebnisreiche Region	
Entwicklungsziel: Natur- und Kulturlandschaft bewahren	
Inhalt & Ziel	<p>Die örtlichen Mühlen in Dorsten, Reken und in Haltern am See bilden die räumlichen Zellen der Projektidee. Sie verdeutlichen in ihrer Bauart, Funktion und Folgenutzung den Wandel in der Kulturlandschaft und stellen „Netzwerkgebäude“ für zahlreiche Nutzungen, Produkte und Produktionsweisen innerhalb der Kulturlandschaft dar. Die Mühlen sind bis heute nicht nur Zeitzeugen dieses Strukturwandels, sondern bieten auch zukunftsweisende Nutzungen in Form von sozialen Treffpunkten und sind Energiespender.</p> <p>Anhand von zunächst drei Mühlen (Tüshaus Mühle, Rhader Mühle, Midlicher Mühle) soll das Thema skizziert werden, um in einer räumlichen Analyse des VITAL.NRW-Raumes die Potentiale aller Mühlenstandorte zu ermitteln, die räumlichen Funktionen und bestehende sowie zukunftsweisende Nutzungsmöglichkeiten zu beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifikation der Mühlen und deren Geschichte und Geschichten • Konzept für zusammenhängendes Infosystem über Mühlen und den Wandel der Kulturlandschaft <p>Ausstellung zu: Botschafter des Strukturwandels in der Kulturlandschaft</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Mühleneigentümer • Mühlenvereine • Heimatvereine/Heimatbund; • Kommunen • LWL • Biologische Station / Naturfördervereinen / Naturschutzorganisationen
Projektträger/ Ansprechpartner	<p>Kulturbüro hans.rommeswinkel@dorsten.de manfred.loick@dorsten.de</p>

9. Die Gesundheitszentrale Region Hohe Mark	
Handlungsfeld: Gesundheit vor Ort	
Entwicklungsziel: Medizinische Versorgung gewährleisten und sicherstellen	
Inhalt & Ziel	Das max Q - Zentrum der Gesundheitsberufe in Dülmen dient als Schnittstelle für den Aufbau eines Informations- und Beratungsnetzwerkes in den Bereichen Pflege und Gesundheit. Die Beratung und Vernetzung erfolgt unentgeltlich, unbürokratisch und klientenzentriert, um oft vorhandene Ängste gegen einen sogenannten "medizinischen Apparat" abzubauen zu helfen. Auf Augenhöhe sollen mit den Interessenten und Ratsuchenden pragmatisch und zielorientiert Wege erarbeitet werden.
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • örtliche Krankenkassen, Apotheken, Praxen und Therapiezentren • durch Ausbildungsgänge verfügt das maxQ. über ein dichtes Netz an Kooperations-partnern aus dem Bereich Pflege und Gesundheit
Projekträger/ Ansprechpartner	max Q. im bfw- Unternehmen für Bildung Geschäftsstelle NRW Erinstr. 8 44575 Castrop-Rauxel
10. Marathon-Strecke Hohe Mark	
Handlungsfeld: Gesundheit vor Ort	
Entwicklungsziel: aktive Lebensweise fördern	
Inhalt & Ziel	<p>Eine genau festgelegte, ansonsten verkehrsfreie Laufstrecke durch die Hohe Mark soll die einzelnen Orte der Region und besonders deren Sehenswürdigkeiten miteinander verbinden. Die Strecke ist befestigt, genau ausgeschildert und hat Kilometermarkierungen. Damit eine Nutzung auch in der dunklen Jahreszeit erfolgen kann, wäre eine Ausleuchtung der Strecke zumindest in ortsnahen, naturunschädlichen Teilstücken durch Solarleuchten in Fußhöhe wünschenswert.</p> <p>Eine permanente Laufstrecke dürfte auch als touristischer Anziehungspunkt besonders für Sportler aus dem Ruhrgebiet hochinteressant sein.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Touristikeinrichtungen • Sparkasse Westmünsterland • Volksbanken • Laufsportausrüster
Projekträger/ Ansprechpartner	SSV Rhade 1925 e. V. Georg Lammers georg@georg-lammers.de Tel. 02362 665250 Handy 017634416616

11. Direkt für Sie – unsere Naturpark Produkte	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Grundversorgung gewährleisten	
Inhalt & Ziel	Der Naturpark Hohe Mark Westmünsterland hält zur Vermarktung seiner touristischen Angebote ein altes französisches Feuerwehrauto als Info-Mobil vor und besucht damit Feste und Märkte in der Region, um Besuchern das Angebot des Naturparks nahe zu bringen. Personell wird das Auto durch ehrenamtliche Mitarbeiter betreut. Die Idee ist das Auto auch mit verschiedenen regionalen

	<p>Produkten des Naturparks auszustatten, die zum Verkauf angeboten werden. Es sollte geprüft werden, ob das Auto bei Bedarf als dritten Part auch die Tourist-Info der jeweiligen Kommune in der es platziert ist, aufnehmen kann.</p> <p>Das Projekt soll die Direktvermarktung regionaler Produkte verbessern und diese innerhalb und außerhalb des Naturparks als Naturparkprodukte bekannt machen. Somit wird eine echte Wirtschaftsförderung für kleine und mittlere Unternehmen betrieben, gleichzeitig kann ein deutlicher Imagegewinn der regionalen Produkte und des Naturparks generiert werden. Regionale Wochenmärkte und Feste werden aufgewertet.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Hohe Mark Westmünsterland • Naturparkpartner • Weitere Produzenten aus dem Naturpark • Kommunen • Touristiker • Ehrenamtler
Projekträger/ Ansprechpartner	Naturpark Hohe Mark Westmünsterland
12. „Wander“- Bahnhöfe in der Region Hohe Mark	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Grundversorgung gewährleisten	
Inhalt & Ziel	<p>Die Hohe Mark ist mit den Bahnhöfen Bf. Lembeck, Bf. Rhade, Bf. Deuten, Bf. Reken, Bf. Maria Veen, Bf. Haltern sowohl in Richtung Ruhrgebiet als auch in Richtung Münster und Coesfeld gut angebunden.</p> <p>Die unmittelbare Nähe der Bahnhöfe zum Naturpark Hohe Mark bietet sich besonders für Streckenwanderungen von Bahnhof zu Bahnhof an.</p> <p>Die Bahnhöfe bieten Besuchern und Alltagsnutzern eine räumliche Orientierung und vermitteln einen ersten Eindruck des jeweiligen Ortes. Der Wanderer erhält dort Informationen über touristische Ziele, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten und Tourenvorschläge. Ansprechende Sitzgelegenheiten verbessern die Aufenthaltsqualität am Bahnhof bis zur Ankunft des Zuges. Zusätzlich soll an den personell unbesetzten Bahnhöfen ein Automat ein Angebot mit Kartenmaterial, Erfrischungsgetränken, Snacks, Regencap, etc. für den Wanderer vorhalten.</p> <p>Für Radfahrer: Informationen über Tourenvorschläge und Radverleih-Angebote, Reparaturset (Pumpe, Werkzeug)</p> <p>Mit einem Ausbau der Bahnhöfe zum „Wanderbahnhof“ werden neue Nachfragepotentiale erschlossen, um den langfristigen Erhalt des Bahnangebotes zu sichern; gleichzeitig wird ein weiterer Schritt zur Stärkung des Umweltverbundes (Klima, Luft) getan.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • DB Station& Service AG • Zweckverbände VRR und ZVM • Bezirksregierung
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>Hans Rommeswinkel Tel.: 02362 66 4900 hans.rommeswinkel@dorsten.de</p>
13. "B u S" Begegnung und Service	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Grundversorgung gewährleisten, Mobilität fördern	
Inhalt & Ziel	<p>Im Ortsteil Maria Veen der Gemeinde Reken wird am Haltepunkt der Regionalbahn RB 45 eine Begegnungs- und Servicestation erstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsraum für Vereine und Gruppen aus Maria Veen, Gäste, Aufenthalt für Reisende • Service + Info für Rad- und Wandertouristen, Wildpferde, Weißes Venn, Heubach, Hohe Mark • Geschäftsstelle der Ehrenamtsbörse

	<ul style="list-style-type: none"> • Bistroangebote • Fahrradverleih • Bahn- + Tourismusauskunft, Bahnhofverein <p>Der Betrieb der Serviceeinrichtung soll durch Bewohner/Mitarbeiter der Projektpartner übernommen werden.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Benediktushof • Haus Maria Veen • Gastronomie im Ortsteil Maria Veen • ZVM, RVM, DB-Station und Service • Gemeinde Reken
Projekträger/ Ansprechpartner	Gemeinde Reken
14. Interkommunales Kompensationskonzept	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Umwelt und Klima schützen	
Inhalt & Ziel	<p>Ziele des Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines durchgängigen Biotopverbundsystems "Heubach und Heubachwiesen" • Erarbeitung eines interkommunalen Kompensationsmanagements, beispielhaft für den o.g. Bereich (Entwicklungskorridor des Heubachs von der Quelle bis zu den Heubachteichen sowie die Heubachwiesen, beginnend östlich der A31 bis zum Trassenverlauf der A 43 • Übertragbarkeit bzw. Ergänzung und Erweiterung auch auf andere Bereiche in der Region • Langfristige Flächenbereitstellung und Sicherung der Flächenverfügbarkeit verbessern • Umsetzung gemeinsamer und Kommunen übergreifender Entwicklungsziele • Effektive Verwendung der Mittel aus der naturschutzrechtlichen Eingriffsreglung • Frühzeitige Berücksichtigung von Nutzerinteressen • Flächenkonkurrenzen und Nutzungskonflikte dauerhaft entschärfen
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligte Kommunen und Kreise, Akteure aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz, Wasser- und Bodenverbände
Projekträger/ Ansprechpartner	<p>Stellvertretend für die Projektregion "Weißes Venn"</p> <p>Stadt Dülmen Astrid Wiechers</p>
15. Leerstandsmanagement in der Region	
Handlungsfeld: Versorgung vor Ort	
Entwicklungsziel: Umwelt und Klima schützen	
Inhalt & Ziel	<p>Durch das Projekt soll der Leerstand an Orten mit touristischer Bedeutung möglichst gering gehalten werden, um die Aufenthaltsqualität auf einem hohen Niveau zu halten und damit einem langfristigen Attraktivitätsverlust des gesamten Umfelds entgegenzuwirken.</p>
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilienbesitzer • Kommunen • Potentielle Betreiber
Projekträger/ Ansprechpartner	Kommunen der Region und Wirtschaftsförderer

Projektschatzkiste

Projektschatzkiste		
Projekttitle	Kurzbeschreibung	Projekträger/ Ansprechpartner
„Laurentiushof“	Nach kurzfristiger Aufgabe des Schulstandortes der Laurentius-schule als Hauptschule im Ortsteil Lembeck müssen für die	Stefan Risthaus

<p>Umnutzung des Schulstandortes der Laurentiuschule in ein Dorfgemeinschaftshaus</p>	<p>Schulgebäude, den Schulhof und eine dazugehörige Erweiterungsfläche Nachnutzungen gefunden werden. Die Laurentiuschule befindet sich in zentraler Lage des Ortskerns von Lembeck. Durch Engagement und Nutzung von Vereinen, ehrenamtlichen Akteuren, privaten Nutzern und durch ein Angebot von Dienstleistungen soll der zentrale Standort für die Dorfgemeinschaft erhalten bleiben und langfristig gesichert werden. Die Gebäude werden jetzt bereits von 2 Musikvereinen als Probenraum genutzt. Der „Laurentiushof“ soll für diese Vereine, wie auch für viele weitere Interessierte in der Zukunft ein Zuhause bieten und langfristig einen Leerstand im Dorfkern verhindern. Neben der Nutzung durch Vereine sollen auch Nutzungen wie Büros, Dienstleistungen und Wohnnutzungen das Angebot ergänzen und den Standort stärken.</p>	<p>und Hans Rommeswinkel Dorsten</p>
<p>Mehrgenerationengarten Anna-Katharinenstift Karthaus – Bewegungs- und Sinnesgarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Standorts Anna-Katharinenstift Karthaus, Konzipierung und Umsetzung eines Mehrgenerationen- und Sinnesgarten auf dem Gelände des Anna-Katharinenstifts Karthaus, • Förderung und Stärkung des Kurzzeit- und Tagestourismus in Dülmen, • Ausflugsziel für Menschen mit Beeinträchtigung in der Region, • Stärkung und Ausbau von barrierefreien und intergenerativen Angeboten, • Ergänzung bzw. Stärkung des bestehenden Angebotes auf der Karthaus (Bioladen, Gastronomie, ...), • Aufbau und Weiterentwicklung von Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung und Senioren, sowie die Vernetzung der Einrichtungen in der Region. • Bei diesem Projekt geht es nicht ausschließlich um eine punktuelle Maßnahme in der Region. Wichtig und ausschlaggebend für den Erfolg ist die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Akteuren in diesem Bereich und das Konzipieren von weiteren Bausteinen. 	<p>Astrid Wiechers Stadt Dülmen</p>
<p>Radwandern in der Hohen Mark</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer ortsübergreifenden Radwanderkarte, welche die Region Hohe Mark hervorhebt. • Interpretation des „Fietsenbus“ kreisübergreifend mit Haltestelle am Schloss Lembeck 	<p>Frank Lensen Markus Mast Porte Lembeck</p>
<p>Wanderausstellung von Museen für Museen</p>	<p>Museen oder andere Organisationen stellen aus Teilen ihrer Ausstellung eine Wanderausstellung zusammen, die in anderen Museen (Sparkassen, Verwaltungen, Altenheimen, Pfarrhäusern, öffentlichen Gebäuden,...) als Wechsausstellung präsentiert werden.</p> <p>Mögliche Projektbestandteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung der Wanderausstellungsmodule, die eine große Flexibilität erlauben - Auswahl von möglichen Wanderausstellungsräumen, eventuell Neustrukturierung dieser Räume - Infrastruktur für Transportmöglichkeiten (auch Auf- und Abbau) - Marketing <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennenlernen / Identitätssteigerung der Bevölkerung mit der Region <p>Erhöhung der Besucherfrequenz an Ausstellungsorten</p>	<p>Museen, Heimatvereine, Kommunen, Biologische Stationen, Naturpark</p>
<p>Green-Dinner mit unplugged Musik in der Hohen Mark</p>	<p>Jährliches Event: Green-Dinner in der Hohen Mark mit unplugged Dinner-Musik. Einladung zu einem Dinner an einer langen Tafel im Wald. Jeder bringt Essen, Getränke und ggf. grüne Tischdekoration und evtl. Laternen mit Teelichtern (Brandschutz klären) mit.</p>	<p>Stefan und Katja Breuer breuer-k@gmx.de</p>

	<p>Gestellt werden Tische und Bänke oder Stühle und leichte Dinner-Musik im Hintergrund. Kombiniert werden könnte dies mit einer geführten Waldwanderung.</p> <p>Dieser Event könnte jährlich an unterschiedlichen Orten in der Hohen Mark stattfinden. So lernen die Bürger dieser Region zum einen unterschiedliche Orte und Wälder kennen und fühlen sich zum anderen als Bürger einer Region verbunden.</p>	
Bibliotheken als digital-analoge Innovationsträger im ländlichen Raum	<p>Die digitale Revolution ändert in zunehmendem Maße alle Bereiche unserer Gesellschaft. Innerhalb kürzester Zeit haben neue Kommunikations- und Medientechnologien einen nachhaltigen Einfluss auf Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen entwickelt. Betrachtet man dieses Phänomen genauer, dann erkennt man, dass es sich dabei aber nicht nur um Technologien sondern ebenso um eine neue Kultur bzw. neue Formen zu denken und zu arbeiten handelt. Inhalte werden auf völlig neue Art und Weise erschlossen, vermittelt, wahrgenommen und kommuniziert. Zum jetzigen Zeitpunkt hat keine Gemeinde/Stadt/Region in Deutschland diese Situation als relevante Aufgabe verstanden. Dabei ergibt sich durch die aktive Gestaltung der analog-digitalen Option - sowohl aus Sicht der Technologie als auch aus Sicht der Kultur - eine Vielzahl an Möglichkeiten. Egal ob Bildung, Kultur, Verwaltung oder Wirtschaftsförderung, alle Bereiche werden durch die Entwicklung und Realisierung einer analog-digitalen Gesamtstrategie profitieren können.</p>	Jutta Weber (Dipl. Bibl.) Öffentliche Bücherei Raesfeld
Lembeck, dir blüht was!	<p>Die Ortsein- und Ausgänge und öffentlich wahrnehmbare Grünflächen sind die Zielflächen der Projektidee. Durch die Begrünung der Flächen mit heimischen Wildstauden, Blumen und Gräsern soll die besondere Attraktivität des ländlichen Siedlungsraumes von Lembeck gestärkt werden. Diese Art der Begrünung wird gezielt angelegt und soll gestaltet wirken. Die Anpflanzungen führen zu einer deutlichen Bereicherung der heimischen Flora und Fauna. So bildet sich beim Durchfahren des Raumes ein stets wiederkehrender Effekt ab. Zur Umsetzung sind neben Gestaltungen der Flächen auch und besonders Arbeiten und Beiträge des Heimatvereins Lembeck e. V., der Gartenfreunde Lembeck e. V. und der Bürgerschaft gefragt. Gemeinsam mit der örtlichen Don-Bosco-Schule soll das Thema bearbeitet und die Flächengestaltung aktiv durchgeführt werden.</p>	Herr Peter Liebers und Michael Humme (Porte Lembeck) Kooperation mit dem Planungs- und Umweltamt Stadt Dorsten
Fahrradspange Rhade-Lippe mit Schutzhütte	<p>Radfahren ist in der Region Hohe Mark, das Highlight. Um die Fahrradwege in Norden und Süden zu verbinden, ist eine Radverbindung zwischen der Stadtmitte/Lippe und dem Dorstener Norden, entlang der Bahnhöfe Dorsten Hbf, Hervest, Deuten und Rhade geplant. Die Querverbindung zwischen der 100-Schlösserroute, der Naturpark-Route im Norden und der Römer-Lippe-Route im Süden wird auf vorhandenen Rad- und Wirtschaftswegen geführt. Siehe dazu den beiliegenden Routenvorschlag am Ende der Niederschrift.</p> <p>Zudem soll eine Schutzhütte nahe der Üftermark und der Storchennester der Rhader Wiesen errichtet werden. Diese ist sowohl für Radfahrer, als auch für Wanderer interessant.</p>	Bürgerforum Rhade

9. Monitoringsystem

Die Selbstevaluierung ist ein wichtiger Bestandteil der regionalen Entwicklungsstrategie der Region Hohe Mark. Im Rahmen des Evaluierungskonzeptes soll die Arbeit in der Region die handelnden Akteure in die Lage versetzen, die Organisation des VITAL.NRW-Prozesses, die Projekte und ihre Durchführung sowie die Zielkonformität der Arbeiten mit der Entwicklungsstrategie zu reflektieren und zu bewerten. Die Ergebnisse können dann sowohl der Motivation der Akteure im Sinne einer Erfolgsbilanzierung als auch zur Identifizierung von Korrekturbedarfen dienen. So möchten sich die lokalen Akteure vergewissern, dass die angestoßenen Projekte im VITAL.NRW-Kontext eine positive und nachhaltige Wirkung entfalten.

Bei der Evaluierung sollen laut Empfehlung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) die Bewertungsebenen „Prozess“, „Projekt“ und „Strategie“ betrachtet werden. In der Evaluation der Region Hohe Mark finden diese Bewertungsebenen **Eingang**.

Arbeitsweise der LAG

Hier wird insbesondere der Prozess in den Fokus genommen. Strukturelle Aspekte der Abstimmung, Entscheidungsfindung, Qualität und Organisation werden betrachtet.

Arbeitsweise des Regionalmanagements

Die Arbeitsweise des Regionalmanagements wird vorrangig hinsichtlich der Bewertungsebenen Prozess und Projekt betrachtet. Unterstützung, Vorbereitung von Sitzungen und Entscheidungen und zielgerichtetes Arbeiten des Regionalmanagements werden betrachtet.

Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie für die VITAL.NRW-Region geht von

der aktuellen sachlichen und räumlichen Ausgangssituation aus und ist strategisch auf die Zukunft ausgerichtet. Im Rahmen der Evaluierung ist es daher ebenfalls von Bedeutung, diese Rahmenbedingungen sowie die anknüpfenden Strategien auf ihre Aktualität hin zu überprüfen. Für die Zielerreichung ist es weiterhin wesentlich, dass die umgesetzten Projekte die ihnen zugeordnete Wirkung entfalten. Auch wenn der Zeitpunkt der Umsetzung einiger Projekte eine Beurteilung der Auswirkungen nur bedingt zulässt, ist es von Bedeutung, eine Beurteilung der Zielkonformität vorzunehmen.

Die Projekte

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch eine Selbstevaluierung anhand von Fragebögen und Interviews, in denen der Umsetzungsstand, die bisherigen Ergebnisse und die Wirkung für den VITAL.NRW-Prozess deutlich gemacht werden. Daneben spielen weitere Komponenten eine wichtige Rolle:

- Ist das Verfahren zur Projektauswahl zufriedenstellend?
- Welche Probleme treten bei der Umsetzung der Projekte auf?
- Wie hoch ist die Zufriedenheit mit den bislang realisierten/entwickelten Projekten?
- Wie werden die Bürger an den Projekten beteiligt/mit einbezogen?
- Wie wird für die Projekte Öffentlichkeitsarbeit betrieben?

In der Tab. 19 wird das methodische Vorgehen für die Evaluierung in der Region Hohe Mark beschrieben. Es wird dargelegt, welche Zielgruppe bzw. welches Zielgebiet (Evaluations-Objekt) mit welcher Evaluierungsmethode erfasst wird. Die jeweiligen Inhalte der einzelnen Befragungen, Interviews, Fokusrunden und Workshops können aus den zuvor genannten Leitfragen abgeleitet werden.

Weitere Bausteine der Evaluierung

Die Ergebnisse der Evaluierung können in

Zeitpunkt	Baustein	Evalund	Evaluations-Methode
Zu Beginn eines jeden Jahres	Zwischenevaluation	LAG (Vorstand und Mitglieder)	Fragebogen Projektberichte
Nach Abschluss eines Projekts	Projektevaluation	Projekträger RES	Fragebogen Projektberichte
Ende 2020	Halbzeitevaluation	LAG (Vorstand und Mitglieder) Projekträger RES	Fragebogen Projektberichte Workshop
Ende 2023	Schlussevaluation	LAG (Vorstand und Mitglieder) Projekträger Bezirksregierung RES	Fragebogen Projektberichte Workshop Interview

Tab. 19: Systematik der Evaluierung

Darstellung: Hildebrandt 2018 in Anlehnung an planinvent 2014

Um die Ergebnisse aus der oben dargestellten Evaluation entsprechend einordnen und bewerten zu können, sind weitere Bausteine zu prüfen. Dazu gehören unter anderem folgende Aspekte:

- Strukturdaten zur LAG (Regionsgröße, Mitglieder, Repräsentanz etc.)
- Qualitative Analyse der Öffentlichkeitsarbeit: Öffentlichkeits- und Pressearbeit sind wichtige Bestandteile eines VITAL.NRW-Prozesses. Daher soll überprüft werden, wie der LEADER- und der folgende VITAL.NRW-Prozess in der Öffentlichkeit kommuniziert wurde und welche Präsenz er in der Presse einnimmt.

Die Ergebnisse der Evaluation können einem Workshop mit der LAG diskutiert werden. Die Ziele des Workshops sind zum einen eine abgestimmte und reflektierte Evaluierung für die VITAL.NRW-Region, zum anderen der Blick in die Zukunft, um den weiteren VITAL.NRW- und potentiellen LEADER-Prozess zu gestalten.

10. Finanzierungskonzept

10.1 Finanzierungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe

Für die LAG fallen im Rahmen der Umsetzung dieser Strategie und der Weiterführung des VITAL.NRW-Prozesses entsprechende Kosten an. Derzeit abschätzbar sind Kosten für die Beschäftigung des Regionalmanagements und von Verwaltungskosten für die LAG. Die Obergrenze für diese laufenden Kosten in der Region Hohe Mark liegt etwa bei **53.836,00 €**, inkl. der vorgegebenen Kosten für die Einrichtung eines Regionalmanagements im Umfang von **1,0** Vollzeitkraft mindestens bis zum **30.06.2023**. Die Kofinanzierung in Höhe von 35 % für die Verwaltungskosten erfolgt aus der Region. Beim Finanzierungskonzept wird von einem Start zur Mitte des Jahres 2017 ausgegangen. Im Falle einer kompletten Ausschöpfung dieser Obergrenze sieht der Mittelbedarf über die Jahre 2017 bis 2023 wie in Tabelle 20 dargestellt aus. Für die Arbeit der LAG, einschließlich Geschäftsstelle und Regionalmanagement, sind in diesem Fall jährliche Kosten in Höhe von 76.910 € vorgesehen. Darin sind alle notwendigen Tätigkeiten wie bspw. Betreuung der Akteure, Koordination von Gruppen und Ideen, Kooperation mit anderen Regionen, Öffentlichkeitsarbeit für Projekte, den Prozess und die Region insgesamt etc. bereits zusammengefasst.

10.2 Finanzierungskonzept für die Projekte

Das Finanzierungskonzept der einzelnen Leitprojekte sowie Kooperationsprojekte (ohne REGIONALE-Projekte) wird in der Tab. 21 dargestellt. Dabei werden die zu jetzigem Zeitpunkt vorliegenden Budgetierungen angenommen. Bei den Projektkosten werden ebenfalls bis zu 65 % gefördert. Die LAG kann auch eine niedrigere Förderung für einzelne Projekte beschließen. Es ist vorgesehen, eine etwa gleichwertige Verteilung des Budgets in den vier Handlungsfeldern zu erreichen. Da die Region Hohe Mark über zahlreiche qualifizierte Ergänzungsprojekte sowie eine umfangreiche Projektschatzkiste verfügt, ist es gewährleistet, dass die der Region zur Verfügung stehenden Fördermittel ausgeschöpft werden. Zumal noch mit weiteren neuen Projekten im Laufe des VITAL.NRW-Prozesses fest zu rechnen ist. Mit den derzeitigen Projekten ist zudem sichergestellt, dass mind. 5 % des Gesamtbudgets für Projekte im Bereich Prävention, die sich gezielt an Kinder, Jugendliche und junge Familien richten, investiert werden.

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Gesamt
Kosten	76.909,40 €	76.909,40 €	76.909,40 €	76.909,40 €	76.909,40 €	76.909,40 €	76.909,40 €	538.365,80 €
VITAL.NRW-Förderung (65 %)	49.991,11 €	49.991,11 €	49.991,11 €	49.991,11 €	49.991,11 €	49.991,11 €	49.991,11 €	349.937,77 €
Eigenanteil (35 %)	26.918,29 €	26.918,29 €	26.918,29 €	26.918,29 €	26.918,29 €	26.918,29 €	26.918,29 €	188.428,03 €

Tab. 20: Finanzierungskonzept der LAG

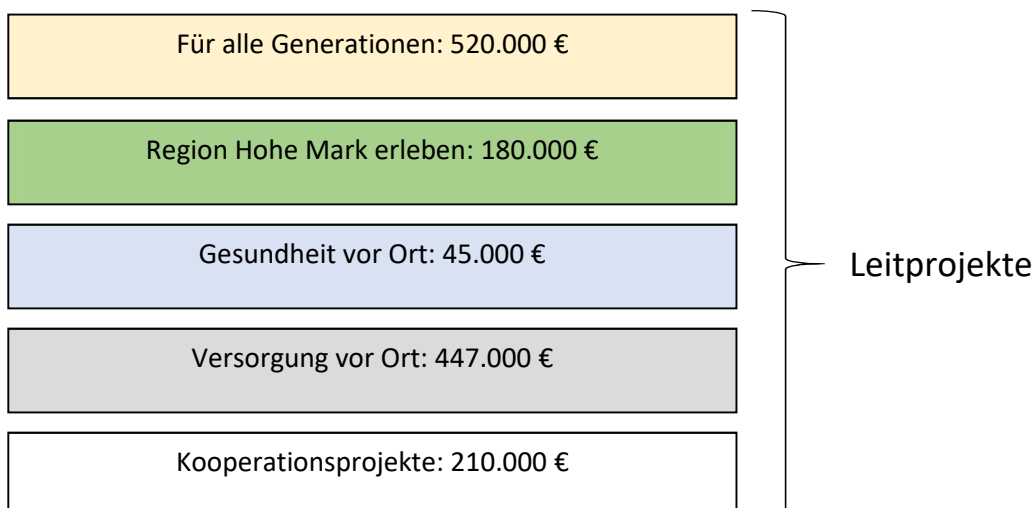
Darstellung: Hildebrandt 2018 in Anlehnung an planinvent 2014

	Name des Projektes	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2022	Σ (in €)
1	Mobile Jugendarbeit „Hohe Mark“ und naturnahe Bildung für Kinder und Familien			5.000	25.000	20.000			50.000
1.1	Naturnahes Bildungsangebot für Kindergarten- und Grundschul Kinder				50.000	30.000			80.000
2	„Willkommenskultur“- Integration und Vermittlung von MigrantInnen und AsylbewerberInnen in der Landwirtschaft			100.000					100.000
3	Mut-Mach-Mobil			15.000	15.000				30.000
4	Generationenbüro – Familienunterstützende und generationenübergreifende Dienstleistungen				20.000	60.000	60.000		140.000
5	Ehrenamtsoffensive Hohe Mark „Gemeinsam statt einsam“				10.000	60.000	50.000		120.000
6	Mountainbike-Strecke „Hohe Mark“					5.000	10.000		15.000
7	Tour de Buer								
8	Wassererlebnisort für alle und Informations- und Orientierungssystem am Bulderner See	25.000	140.000						165.000
9	Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum: neue Formen der Zusammenarbeit			10.000	10.000	10.000			30.000
10	Integrativer VITAL-Raum - Soccer-Felderkonzept								
11	Generations- und Kulturübergreifende Kochkurse			5.000	5.000	5.000			15.000
12	Der Hohe Mark(t)			15.000	15.000				30.000

	Name des Projektes	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2022	Σ (in €)
13	Barrierefrei durch die Hohe Mark		5.000	10.000	5.000				20.000
14	Inklusiver Kultur-Erlebnis-Weg	130.000	21.000						151.000
15	Inklusiver Natur-Erlebnis-Weg		110.000						110.000
16	Barrierefreie E-Mobilität in der VITAL.NRW-Region Hohe Mark	121.000							121.000
17	Energieversorgung in der Hohen Mark durch alternative Energien und Förderung des Klimaschutzes					5.000	5.000	5.000	15.000
20	Bildung eines Warenkorbs		20.000	60.000	60.000				140.000
21	Regionale Vermarktungsstrategie für FeWo, Pensionen, Hotels				25.000	25.000	20.000		70.000
	Σ	276.000	296.000	220.000	240.000	220.000	145.000	5.000	1.402.000

Tab. 21: Vorschlag für ein Finanzierungskonzept der Projekte

Darstellung: Hildebrandt 2017 in Anlehnung an planinvent 2014



10.1 Kofinanzierung

Für viele der beschriebenen Projekte sind bereits Quellen für die Erbringung der Kofinanzierung benannt. Da in der aktuellen Förderperiode auch private Kofinanzierung zulässig ist, können viele Quellen zur Kofinanzierung der Projekte in der Hohen Mark genutzt werden. Das können bspw. Geldinstitute, Unternehmen oder Vereine sein. Vereine können auch durch Eigenleistung Projekte unterstützen. Eine Kofinanzierung von öffentlicher Seite wird es ebenfalls geben. Daneben haben die Kommunen aus dem Wettbewerbsgebiet ebenfalls Kofinanzierung zur Umsetzung von Projekten in Aussicht gestellt. Insgesamt ist die Region damit, was die Kofinanzierung angeht, gut aufgestellt.

10.2 Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb von VITAL.NRW

Neben den regionalen Kofinanzierungsmöglichkeiten kann auf weitere EU- und Landesförderprogramme zurückgegriffen werden. Diese werden im Folgenden vorgestellt.

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und die landesspezifische Ausformung EFRE.NRW.

EFRE und EFRE.NRW. ist das größte Wirtschafts- und Strukturförderprogramm des Landes. Das Programm konzentriert sich in vier Schwerpunkten auf die Förderung von Innovationen, Mittelstand, Klimaschutz sowie auf eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung mit dem Schwerpunkt auf präventive und integrative Maßnahmen:

- Innovationsförderung im Fokus
- Stärkung der unternehmerischen Basis bei KMU
- Klimaschutz in NRW voranbringen
- Quartiere und Städte nachhaltig entwickeln

Damit sollen die Zielvorgaben der Europa 2020-Strategie der Europäischen Union und die wirtschafts- und strukturpolitischen Ziele des Landes NRW realisiert werden.

Europäische Sozialfonds ESF

ESF ist das wichtigste Instrument der Europäischen Union zur Unterstützung junger und älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Arbeitsuchender.

Schwerpunktmäßig wird der ESF in der neuen Förderperiode 2014-2020 einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs leisten sowie die soziale Inklusion fördern und Armut bekämpfen. Weitere Schwerpunkte bilden die Förderungen von Selbständigkeit, die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie die Verbesserung des Bildungsniveaus und lebenslanges Lernen. Viele dieser Ziele decken sich auch mit den Zielen der Region Hohe Mark.

Städtebauförderung

Im Rahmen der Städtebauförderung werden in Nordrhein-Westfalen Innenstädte und Ortsteilzentren bei der Stärkung in ihrer städtebaulichen Funktion unterstützt. Besonders berücksichtigt werden dabei der Wohnungsbau und die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege („Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, „Städtebaulicher Denkmalschutz“ und „Städtebauliche Sanierung und Entwicklung“) unter der Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels. In ländlichen Regionen richtet sich das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ an wichtige wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zentren und Ankerpunkte für die Sicherung der Daseinsvorsorge. Auch hier können Projekte und Maßnahmen in der Region gefördert werden.

Investitionskredite der Bundes- und Landesbanken

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe), die Landwirtschaftliche Rentenbank (LR) und die NRW.Bank bieten themenspezifische Förderungen an, auf die die Region Hohe Mark für die Finanzierung von Projekten zurückgreifen kann. Im Detail können hier unter anderem folgende Maßnahmen gefördert werden:

- Energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren und das altersgerechte Umbauen von Wohnraum (KfW), Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots (LR) sowie

- bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Wohnungsbestand (NRW.Bank).

Einige Projekte können neben LEADER und den hier vorgestellten Förderprogrammen auch durch diverse weitere Förderungen finanziert werden, für die die Bezirksregierung Münster der Ansprech- und Beratungspartner ist:

- Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung von Denkmälern,
- Breitbandversorgung
- Dorfentwicklungsmaßnahmen
- Gemeindliche Dorfentwicklung
- Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude
- Flurbereinigung
- Freiwilliger Landtausch

Entsprechende Gespräche zur Sondierung von Förderoptionen sollen zeitnah stattfinden

11 Aktualisierung August 2021

11.1 Ländliche Wegeinfrastruktur – Beschluss zur Fortschreibung der RES

Für die Förderung von Wirtschaftswegen im ländlichen Raum wurde eine neue Förderrichtlinie erlassen. Der Bau von Wirtschaftswegen durch Kommunen kann mit 60 Prozent gefördert werden. Dieser Fördersatz erhöht sich auf 70 Prozent, wenn die Kommune zu einer LEADER- oder VITAL.NRW-Region gehört und die jeweilige Entwicklungsstrategie eine Verbesserung der ländlichen Wegeinfrastruktur vorsieht.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum tragen ländliche Wegenetze entscheidend bei. Die Aufrechterhaltung der ländlichen Wegeinfrastruktur trägt unter Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur, zur Verbesserung der Infrastruktur ländlicher Gebiete und zu einer nachhaltigen Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.

Eine nachhaltige Verbesserung und Modernisierung der zentralen ländlichen Wegeinfrastruktur ist in der Region Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V. anzustreben. Aus diesem Grund soll die Entwicklungsstrategie der Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V. um das Thema Ländliche Wegeinfrastruktur ergänzt werden.

Beschluss LAG August 2021:

Die LAG der Region Hohe Mark beschließt die Ergänzung der Regionalen Entwicklungsstrategie um das Thema Ländliche Wegeinfrastruktur (Details siehe Sitzungsprotokoll).

Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung 2015: Pflegeprognose

Online unter: <http://www.wegweiser-kommune.de/statistik/pflegeprognose+heiden+basisdaten-pflegeprognose+tabelle>

Christophorus Kliniken GmbH 2014

Online unter: <http://www.christophorus-kliniken.de/>

IT.NRW: Kommunalprofil Dorsten

Online unter: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05562012.pdf>

IT.NRW: Kommunalprofil Dülmen

Online unter: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05558016.pdf>

IT.NRW: Kommunalprofil Haltern am See

Online unter: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05562016.pdf>

IT.NRW: Kommunalprofil Olfen

Online unter: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05558036.pdf>

IT.NRW: Kommunalprofil Raesfeld

Online unter: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05554040.pdf>

IT.NRW: Kommunalprofil Reken

Online unter: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05554044.pdf>

IT.NRW: Schülerprognosen

Online unter: <https://www.it.nrw.de/statistik/d/daten/eckdaten/r513schul10.html>

IT.NRW: Sammelquelle. Viele der im Rahmen dieser Bestandsanalyse verwendeten Daten stammen aus dem Datenbestand des Landbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und können online abgerufen werden. Die verwendeten Datensätze sind größtenteils auch als Excel-Dokument im entsprechenden Ordner hinterlegt.

Klinik am Schlossgarten Dülmen GmbH 2014:

http://www.klinik-am-schlossgarten.de/conpresso/_rubric/index.php?rubric=Unser+Krankenhaus

KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH 2013

<http://www.kkrn.de/index.php?id=st-sixtus-hospital>

Naturpark Hohe Mark Westmünsterland

Online unter: <http://www.hohemark-westmuensterland.de/der-naturpark/auf-einen-blick.html>

Regionale 2016:

<http://www.regionale2016.de/de/projekte.html>

Statistik Online Kreis Borken:

Online unter: <https://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/statistik/Gebiet.pdf>

<https://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/statistik/Tourismus.pdf>

<https://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/statistik/Soziales.pdf>

Zahlreiche Informationen zur Erarbeitung der Bestandsaufnahme wurden von den Kommunen zur Verfügung gestellt.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Die VITAL.NRW-Region Hohe Mark	1
Abb. 2: Grundstruktur des zu gründenden Vereins „LAG Hohe Mark – Leben im Naturpark e.V.“	4
Abb. 3: Veranstaltungsorte in der Region Hohe Mark	6
Abb. 4: Auftaktveranstaltung am 22.10.2014 in Dülmen	7
Abb. 5: Vertiefungsworkshops in Raesfeld und Dorsten	8
Abb. 6: Vorstellung der LES in Dülmen	9
Abb. 7: LEADER-Bewerbungsprozess in der Region Hohe Mark	9
Abb. 8: Münsterländischen Parklandschaft, Waldgebiete und Seenlandschaft	10
Abb. 9: Halterner See, Hullerner See und Silbersee II	11
Abb. 10: Flächennutzung im Vergleich 2013	12
Abb. 11: Themenlandschaften des Naturparks	13
Abb. 12: Naturpark Hohe Mark Westmünsterland	13
Abb. 13: Landschaftsschutzgebiete in der Region	14
Abb. 14: Übersichtskarte Naturpark Hohe Mark Westmünsterland	15
Abb. 15: Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen	18
Abb. 16: Bevölkerungsbewegung und Wanderung in der Region	19
Abb. 17: Gesamtsaldo	19
Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahren	19
Abb. 19: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030	20
Abb. 20: Das Trigon	22
Abb. 21: Sixtus-Hospital	23
Abb. 22: Franz Hospital	23
Abb. 23: Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 2013	25
Abb. 24: European Energy Award	26
Abb. 25: Fahrradfreundliche Gemeinde Reken	26
Abb. 26: sehenswerte und historische Bauwerke in der Region Hohe Mark	29
Abb. 27: Freizeit- und Naturerlebnis in der Region Hohe Mark	30
Abb. 28: Entwicklungsziele der Region Hohe Mark	38
Abb. 29: Herleitung der Handlungsfelder und des Leitmotives für die Region	41
Abb. 30: Handlungsfelder und Themenschwerpunkte der Region	42
Abb. 31: Projektfilter für die Region	43
Abb. 32: Bewertungsmatrix	45
Abb. 33: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „lebenswerte Region für alle“	46
Abb. 34: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „erlebnisreiche Region“	47
Abb. 35: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „gesunde Region“	48
Abb. 36: Übersicht der Projekte mit dem Entwicklungsziel „versorgungsstarke Region“	49

Tabellenverzeichnis

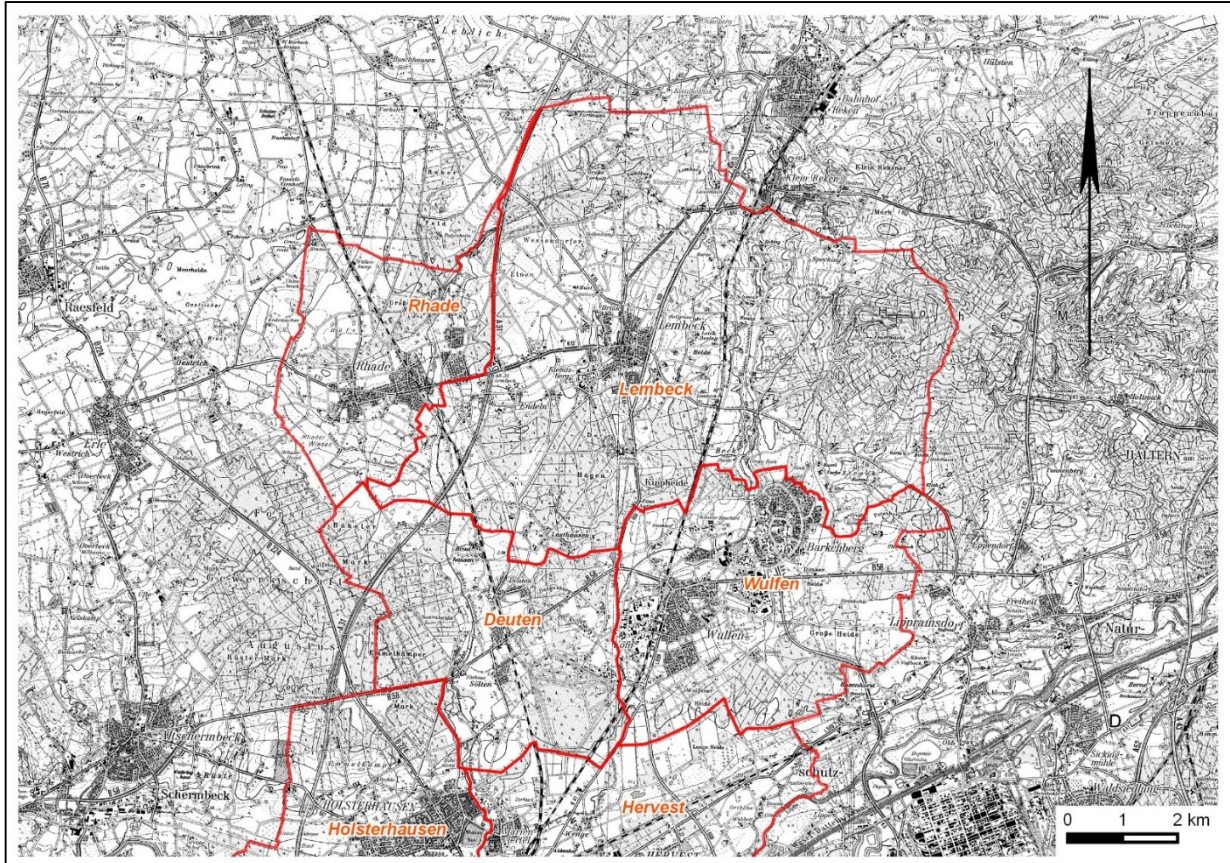
Tab. 1: Städte und Gemeinden der Region Hohe Mark	2
Tab. 2: Naturschutzgebiete in der Hohen Mark	14
Tab. 3: Bevölkerungsstruktur, Katasterfläche, Einwohnerdichte in der Region	17
Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung bis 2030	20
Tab. 5: Allgemeinbildende Schulen in der Region Hohe Mark nach Schulform	21
Tab. 6: Prognose der Schülerzahlen 2019	21
Tab. 7: Prognose der Pflegebedürftigen 2030	24
Tab. 8: Prognose der Pflegearten 2030	24
Tab. 9: Beschäftigte am Arbeitsort	25
Tab. 10: Beschäftigte am Wohnort	25

Tab. 11: Beherbergungsangebot in der Region Hohe Mark	27
Tab. 12: Stärken und Schwächen der natürlichen und räumlichen Ausgangslage	33
Tab. 13: Stärken und Schwächen der sozialen und demographischen Ausgangslage	34
Tab. 14: Stärken und Schwächen der wirtschaftlichen Ausgangslage	35
Tab. 15: Chancen und Risiken der natürlichen und räumlichen Ausgangslage	36
Tab. 16: Chancen und Risiken der sozialen und demographischen Ausgangslage	36
Tab. 17: Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Ausgangslage	37
Tab. 18: Projektkriterien	44
Tab. 19: Systematik der Evaluierung	87
Tab. 20: Finanzierungskonzept der LAG	88
Tab. 21: Finanzierungskonzept der Projekte	89

Anhang

Karte: Das nördliche Stadtgebiet von Dorsten

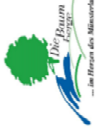
Die Stadteile Deuten, Rhade und Lembeck gehören zu der Gebietskulisse der Wettbewerbsregion „Hohe Mark“. Die genaue Abgrenzung kann der folgenden Karte entnommen werden.



Karte: Das nördliche Stadtgebiet von Dorsten

Quelle: Stadt Dorsten

LoI – Letters of intent



Letter of intent (Kooperationsvereinbarung)

zwischen
Region Hohe Mark vertreten durch Gottfried Uphoff
Region Baumberge vertreten durch Heinz Öhmann

Die obengenannten Parteien zeigen hiermit den deutlichen Willen, in der Entwicklung ihrer ländlichen Räume themenfeldbezogen zusammenzuarbeiten. Grundlage und Voraussetzung dieser Vereinbarung sind Anträge der obengenannten Regionen, am LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2014-2020 teilzunehmen. Ausgangspunkt der Kooperation ist die Zusammenarbeit im Zuge der REGIONALE 2016, in der das Projekt „BahnLandLust“ von den Städten und Gemeinden der obengenannten Parteien gemeinsam entwickelt worden ist.

In einer ländlich geprägten Region wie dem westlichen Münsterland sind neue Antworten auf die Frage nach Mobilität erforderlich: Diese soll bezahlbar, technisch machbar und passgenau auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten sein. Besonders für Pendler, Schüler, Ältere und Touristen ist ein gut vernetztes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig für die Lebensqualität. Die Projektidee „BahnLandLust“ versteht sich als eine Antwort auf diese Frage.

Die Ausgangssituation der Bahnstrecke zwischen Coesfeld und Dorsten ist vergleichbar mit vielen Nebenbahnstrecken auf dem Lande: Allgemein zurückgehende Bevölkerungszahlen und insbesondere immer weniger Schülerinnen und Schüler als eine tragende Säule des Nahverkehrs stellen die dauerhafte Existenz der Strecke immer wieder in Frage. Auf der anderen Seite wird die Bevölkerung auch im Münsterland immer älter. Zusammen mit den stetig steigenden Treibstoffpreisen und dem Wunsch nach mehr Umweltschutz erhöht dies den Bedarf an Mobilität jenseits des Autos.

Mit dem Projekt BahnLandLust soll das Mobilitätsangebot auf der Strecke deutlich verbessert und ausgeweitet werden, um die Bahnlinie auf Dauer zu erhalten. Die Lösungen liegen in vielen Richtungen, die gleichzeitig angegangen werden sollen: Das Angebot an Fahrten soll größer, die Fahrpläne sollen mit anderen Anbietern im ÖPNV abgestimmt und die verschiedenen Verkehrsmittel besser miteinander verknüpft werden. Auch die bisher ungenutzten Potenziale im Bereich Service sollen gehoben werden.

Im Falle einer erfolgreichen Beteiligung der Regionen am LEADER-Wettbewerb und der Ernennung der Regionen zu LEADER-Regionen für die Förderperiode 2014-2020 sichern die Kooperationspartner zu, bei der Finanzierung und Umsetzung dieses Projektes – im Sinne von LEADER – zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Dienstag, 2. Dezember 2014

Gottfried Uphoff

Heinz Öhmann



Letter of intent (Kooperationsvereinbarung)

zwischen
Region Hohe Mark vertreten durch den Bürgermeister der Gemeinde Raesfeld Andreas Grotendorst
Region Lippe-Issel-Niederhein vertreten durch die LAG-Vorsitzende Ulrike Westkamp
Region Baumberge vertreten durch den LAG-Vorsitzenden Heinz Öhmann
Region Bocholter Aa vertreten durch den LAG-Vorsitzenden Lothar Mittag
Naturpark Hohe Mark Westmünsterland vertreten durch die Geschäftsführerin Dagmar Beckmann

Die obengenannten Parteien zeigen hiermit den deutlichen Willen, in der Entwicklung ihrer ländlichen Räume themenfeldbezogen auf dem Gebiet des Naturparks Hohe Mark - Westmünsterland zusammenzuarbeiten. Grundlage und Voraussetzung dieser Vereinbarung sind Anträge der obengenannten Regionen, am LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2014-2020 teilzunehmen. Ausgangspunkt der Kooperation sind die naturräumlichen, infrastrukturellen, touristischen und ökologischen Rahmenbedingungen sowie die damit verbundene thematische Schwerpunktsetzung regionaler Entwicklungsbestrebungen.

Durch die Gebietskulisse des Naturparks Hohe Mark - Westmünsterland sind die Parteien miteinander verbunden, wodurch ein intensiver Austausch von Informationen und Erfahrungen im Zuge der Umsetzung bottom-up-basierter Entwicklungsstrategien, Projekte und Maßnahmen erfolgt. Die Kooperationspartner sichern zu, die Synergien zu nutzen und grenzüberschreitende Netzwerke stets auszubauen.

Die Kooperation umfasst konkrete Projekte unter anderem in den folgenden Themenbereichen:

- Bildung und Umweltbildung
- Natur- und Umweltschutz
- Tourismus und Vermarktung
- Kultur und Identität
- regionale Produkte
- Mobilität und Versorgung

Diese Kooperation halten die Parteien für sehr wichtig, denn sie bietet für die Naturpark-Regionen eine gute Grundlage, regionsübergreifende Projekte mit vernetzendem Charakter ganz im Sinne von LEADER zu entwickeln und umzusetzen.

2. Dezember 2014

Andreas Grotendorst

Lothar Mittag

Ulrike Westkamp

Heinz Öhmann

Dagmar Beckmann

Letter of intent (Kooperationsvereinbarung)

zwischen

Region Hohe Mark vertreten durch Gottfried Uphoff
 Region Bocholter Aa vertreten durch Lothar Mittag
 Region Baumberge vertreten durch Heinz Öhmann
 Region berkel schlinge vertreten durch Hubert Effkemann

Gottfried Uphoff

Die obengenannten Parteien zeigen hiermit den deutlichen Willen, in der Entwicklung ihrer ländlichen Räume themenfeldbezogen zusammenzuarbeiten. Grundlage und Voraussetzung dieser Vereinbarung sind Anträge der obengenannten Regionen, am LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2014-2020 teilzunehmen. Ausgangspunkt der Kooperation ist die Zusammenarbeit im Zuge der REGIONALE 2016, in der das Projekt „Weißes Venn“ von den Städten und Gemeinden der obengenannten Parteien gemeinsam entwickelt worden ist.

Ziel der interkommunalen Projektidee ist es, den voranschreitenden Flächenwandel aktiv zu gestalten und das „Weiße Venn“ als verbindende Landschaftsklammer, unabhängig von administrativen Grenzen, als einen zusammenhängenden Landschaftsraum zu etablieren. Damit fungiert das „Weiße Venn“ mit seinen für das westliche Münsterland typischen Zukunftsfragen, die mit der Regionale 2016 Agentur formuliert wurden (z. B. Fragen zur Energiegewinnung und zum Flächenwandel, die Integration von neuen baulichen Großelementen etc.) als Modellraum und zeigt bodenständige Innovationen sowie neue Lösungswege für ein integriertes Nebeneinander auf.

Im Falle einer erfolgreichen Beteiligung der Regionen am LEADER-Wettbewerb und der Ernennung der Regionen zu LEADER-Regionen für die Förderperiode 2014-2020 sichern die Kooperationspartner zu, bei der Finanzierung und Umsetzung dieses Projektes – im Sinne von LEADER – zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Lotbar Mittag

Heinz Öhmann

Hubert Effkemann

Dienstag, 2. Dezember 2014

Letter of intent (Kooperationsvereinbarung)

zwischen

Region Hohe Mark vertreten durch Gottfried Uphoff
 Region Kleeblatt vertreten durch Helmut Sunderhaus
 Region Baumberge vertreten durch Heinz Öhmann

Gottfried Uphoff

Die obengenannten Parteien zeigen hiermit den deutlichen Willen, in der Entwicklung ihrer ländlichen Räume themenfeldbezogen zusammenzuarbeiten. Grundlage und Voraussetzung dieser Vereinbarung sind Anträge der obengenannten Regionen, am LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2014-2020 teilzunehmen. Ausgangspunkt der Kooperation ist die Zusammenarbeit im Zuge der REGIONALE 2016, in der das Projekt „WasserWege Stever“ von den Städten und Gemeinden der obengenannten Parteien gemeinsam entwickelt worden ist.

Das Ziel der Projektidee „WasserWege Stever“ ist es, diese Zusammenhänge besser zu verstehen, sie in ihren Wechselwirkungen zu erkennen, ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen und das Thema Wasserkreislauf der Öffentlichkeit zu vermitteln. Über die Grenzen von Kreisen, Städten und Gemeinden hinweg soll das Bewusstsein für die Bedeutung und die Belange des Wassers bei den Akteuren und in der Bevölkerung gestärkt und weiterentwickelt werden. Dafür steht ein ganzes Bündel konkreter Aktivitäten entlang der Stever und ihren Nebenflüssen auf dem Programm der Projektträger: vor allem Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung, zur Attraktivierung der Fluss- und Bachläufe für die Erholung, durchdachte Aktivitäten zur Verbindung von landwirtschaftlicher Nutzung und nachhaltiger Gewässerentwicklung oder auch zur Regenwasserbewirtschaftung im Siedlungsbereich. Die Einzelbausteine sollen sich in ein abgestimmtes Gesamtbild einfügen und in ihrer Summe dem Wassernetz der Stever und ihren Zuflüssen die vitalen Funktionen zurückgeben.

Im Falle einer erfolgreichen Beteiligung der Regionen am LEADER-Wettbewerb und der Ernennung der Regionen zu LEADER-Regionen für die Förderperiode 2014-2020 sichern die Kooperationspartner zu, bei der Finanzierung und Umsetzung dieses Projektes – im Sinne von LEADER – zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Dienstag, 2. Dezember 2014

Gottfried Uphoff

Helmut Sunderhaus

Heinz Öhmann

**LEADER, Münsterland e.V. und Regionale 2016 –
gemeinsam erfolgreich in die Zukunft**

Gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen: Das Münsterland hat erkannt, dass die interkommunale Zusammenarbeit der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung ist. Zahlreiche Städte und Gemeinden im Münsterland arbeiten seit 2010 gemeinsam am NRW-Strukturförderprogramm Regionale 2016. Unter dem Dach des Münsterland e.V. findet zudem eine intensive regionale Zusammenarbeit in den Bereichen des Tourismus und des Regionalmarketings statt. Aktuell stellen sich die LEADER-Regionen im Raum Münsterland neu auf: bewährte Partnerschaften treten erneut an und neue interkommunale Verbindungen bilden sich.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der LEADER-Bewerbungen ergeben sich sowohl aus den örtlichen Gegebenheiten und Interessen als auch aus den (über)regionalen Herausforderungen und werden in den Programmen konzeptionell verdichtet. Da die lokalen und regionalen Zukunftsfragen nicht an den Grenzen der LEADER-Regionen halt machen, möchten wir über diese Grenzen hinaus kooperieren und bestehende Projekte und Themen gemeinsam weiterentwickeln. Für eine übergreifende Zusammenarbeit an Themen und Projekten bieten Münsterland e.V. und Regionale 2016 einen organisatorisch, räumlich und thematisch übergreifenden Rahmen an, der die Aktivitäten der LEADER-Regionen ergänzen und vernetzen kann. Damit wird die Chance geboten, über die Aktivitäten in den einzelnen LEADER-Regionen hinaus Mehrwerte für die Region zu schaffen.

Die LEADER-Bewerber aus dem Münsterland sind sich darüber einig, dass sie, im Falle einer erfolgreichen Beteiligung am LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2014-2020, die Zukunftsthemen gemeinsam weiter entwickeln werden. Der interkommunale Austausch und die Zusammenarbeit auf der regionalen Ebene werden dabei auch weiterhin vom Münsterland e.V. sowie durch die Regionale 2016 Agentur intensiv begleitet und unterstützt, um so die aktuelle Förderperiode 2014-2020 zum Erfolg zu führen.

Vereinbart auf Hof Schoppmann, Nottuln-Darup, 16. Januar 2015

Baumberge


Billerbeck, Coesfeld, Havixbeck,
Nottuln



Heinz Ohmann
Bürgermeister der
Stadt Coesfeld

Bochholter Aa

Bochoitz, Borken, Isselburg, Rhede,
Velen



Lothar Mittag
Bürgermeister der
Stadt Rhede

Berkel-Schlinge

Gescher, Vreden, Stadtlonn, Südlonn



Hubert Effkemann
Bürgermeister der
Stadt Gescher

Hohe Mark

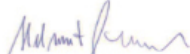
Dorsten, Dülmen, Haltern am See,
Heiden, Olfen, Raesfeld, Reken



Gottfried Uphoff
Beigeordneter der
Gemeinde Reken

Kleeblatt

Ascheberg, Lüdinghausen,
Nordkirchen, Senden



Helmut Sunderhaus
Gemeinde Ascheberg

Kulturlandschaft AHL

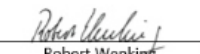
Ahaus, Heek, Legden



Friedhelm Kleweken
Bürgermeister der Gemeinde Legden

Steinfurter Land

Altenberge, Emsdetten, Greven,
Horstmar, Laer, Metelen,
Neuenkirchen, Nordwalde, Ochtrup,
Rheine, Saeberck, Schöppingen,
Steinfurt, Wettringen



Robert Wenking
Bürgermeister der Stadt Horstmar

Tecklenburger Land

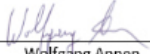
Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren,
Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte,
Mettingen, Recke, Tecklenburg,
Westerkappeln



Stefan Streit
Bürgermeister der Stadt Tecklenburg

8 Plus

Beelen, Drensteinfurt, Enningerloh,
Oelde, Ostbevern, Sassenberg,
Sendenhorst, Warendorf und Kreis
Warendorf



Wolfgang Annen
Bürgermeister der Gemeinde
Ostbevern

Für die regionalen Partner:

Münsterland e.V.



Klaus Ehling
Vorstandsvorsitzender des
Münsterland e.V.

Regionale 2016



Uta Schneider
Geschäftsführerin der
Regionale 2016 Agentur

Beschlüsse der Kommunen zur Übernahme der Kofinanzierung

Die hier vorliegende Bewerbung für den LEADER-Wettbewerb mit der VITAL.NRW-Fortschreibung für die Region „Hohe Mark“ ist von den beteiligten Kommunen beschlossen worden. Es wurde von den Kommunen und den Akteuren in Dorsten, Dülmen, Haltern am See, Olfen, Raesfeld und Reken maßgeblich mitgestaltet. Daher tragen alle dieses Konzept mit.

In der Region „Hohe Mark“ sind sich alle Kommunen bewusst, auch den dazu geforderten Kofinanzierungsanteil zu erbringen und haben dies auch in ihren politischen Gremien beschließen lassen.

Auszug aus der Beschlussvorlage der Kommunen

In der nächsten LEADER-Förderphase (Umsetzungszeitraum (2015-2020) ist der Einsatz eines Regionalmanagements für die Beratung und Begleitung von Projektträgern, die Umsetzung von Projekten, die Zusammenarbeit mit Behörden, die Öffentlichkeitsarbeit, die Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe (Entscheidungsgremium) etc. erforderlich. Dazu sind Kosten von max. 20 % des Regionalbudgets vorgesehen, d.h. etwa 100.000,00 Euro pro Jahr. Bei einer Förderung von voraussichtlich 65 % bedeutet dies einen regionalen Kofinanzierungsanteil von ca. 40.000,00 Euro pro Jahr, das hieße also ca. 6.000,00 Euro pro Kommune (vgl. Beispiel Gemeinde Raesfeld). Alle anderen Beschlüsse sind bei Herrn Uphoff (Gemeinde Reken) einsehbar.

Gemeinde Raesfeld
Rat 3/2014

Auszug aus der

NIEDERSCHRIFT

**über die Sitzung des Rates der Gemeinde Raesfeld
am 19.05.2014 im großen Sitzungssaal des Rathauses**

Öffentliche Sitzung

8. LEADER - Neubewerbung für die Förderperiode 2014 bis 2020


Beschluss:

Der Rat der Gemeinde Raesfeld beschließt, sich gemeinsam mit den Städten Dülmen, Haltern am See, Olfen und den Gemeinden Reken und Heiden sowie evtl. Ortsteile der Stadt Dorsten als LEADER-Region „Hohe Mark“ bzw. „Naturpark“ in der Förderperiode 2014 – 2020 zu bewerben.

Der Rat erklärt sich bereit, den im Falle der erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme auf die eigene Kommune entfallenden Anteil der Kosten des Regionalmanagements zu tragen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, mit 0 Enthaltung(en) beschlossen

Beispiel einer Teilnehmerliste



Teilnehmerliste Workshop 1:
 Handlungsfelder „Für alle Generationen“ und „Region Hohe Mark erleben“
 Datum: 1. Dezember 2014
 Ort: Im Naturparkhaus (Informations- und Besucherzentrum)
 Hagenwiese 40
 46348 Raesfeld

Name	Vorname	Institution und Ort	E-Mail oder Telefonnummer (bitte deutlich schreiben)

Auszug der Teilnehmerlisten der Auftaktveranstaltung und der Workshops

Die vollständigen Listen können beim planinvent – Büro für räumliche Planung angefordert werden.

Name	Vorname	Institution und Ort	E-Mail oder Telefonnummer (bitte deutlich schreiben)
Ashoff	Friedhelm	Ehrenamt Heiden	
Baumeister	André	Vereinsbereich Heiden	
Beckmann	Dagmar	Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland	Werden hier nicht veröffentlicht
Bonhoff	Katrin	WFG Kreis Borken	
Breuer	Marlies	WGH Fraktion Haltern am See	
Buß	Silvia	Heiden	
Büsken	Markus	Gemeinde Raesfeld	
Cieslik	Angeliquè	Heiden	
Cluse	Uli	Jugendwerk Raesfeld e.V	
Deitermann	Ludwig	WGH Fraktion Haltern am See	
Deiters	Lucia	Caritasverband für das Dekanat Borken	
Deitert	Manuel	Kämmerer Reken	
Falcke	Susanne	Pfarrerin Dülmen	
Geipel	Sigrid	Seniorenbeirat Haltern am See	
Grotendorst	Andreas	Gemeinde Raesfeld	

Habers	Heinz	Redakteur Reken Aktuell	
Meinert	Stefanie	Antoniussschule Reken	
Möller	Gerda-Marie	CBF Reken	
Mört	Matthias	Caritasverband für das Dekanat Borken	
Müller	Angelika	Tourist-Info Reken	
Nienhaus	Stefan	Hauptamtsleiter Reken	
Neuß	Irmgard	Familienbildungsstätte Dülmen	
Roters	Helmut	UWG Reken	
Rybarczyk	Klaus	SPD Raesfeld	
Seier	Heiner	Bürgermeister Reken	
Schmidt	Bernhard	UWG-Fraktionsvorsitzender Reken	
Schmitt	Herbert	Caritasverband Haltern am See	
Steinhaus	Tanja	VHS-Dülmen – Haltern am See - Havixbeck	
Stenkamp	Melanie	DRK-Kindergarten Villa Kunterbunt Reken	
Sühling	Stefan	Heiden	
Tesing	Martin	Gemeinde Raesfeld	
Thomas	Maaïke	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Haltern am See	
Tünfte	Karl-Heinz	CDU Raesfeld	
Penker	Michaela	Gemeinde Heiden	
Uphues	Kerstin	Heiden	
Uphues	Michael	Ortslandwirte Haltern am See	
Uphoff	Gottfried	1. Beigeordneter Reken	
Wenker	Veronika	Farbmühle Reken	
Westerworth	Georg	Seniorenbeirat Haltern am See	
Zander	Andreas	SPD-Fraktionsvorsitzender Reken	
Zimmermann	Michael	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Haltern am See	

Die LAG-Satzung

<p style="text-align: center;">SATZUNG</p> <p style="text-align: center;">der Lokalen Aktionsgruppe „LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V.“</p> <p style="text-align: center;">§ 1</p> <p style="text-align: center;">Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr</p> <p>(1) Der Verein führt den Namen „LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V.“</p> <p>(2) Der Sitz des Vereins ist in 46348 Raesfeld.</p> <p>(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.</p> <p style="text-align: center;">§ 2</p> <p style="text-align: center;">Zweck und Aufgaben des Vereins</p> <p>(1) Zweck der Körperschaft ist die Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Wissenschaft und Forschung im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 1 Abgabenordnung - AO - (z.B. Erstellung von Studien zur Umsetzung alternativer Energiekonzepte in der Region oder zur verträglichen Integration von digitalen Medien in den gesellschaftlichen Alltag), • des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 3 AO (z.B. Sicherung der ärztlichen bzw. medizinischen Versorgung im ländlichen Raum durch Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit / Förderung gesunder Ernährung und Lebensweisen), • der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 4 AO (z.B. Organisation von generationsübergreifenden Angeboten / Erstellung von Mehrgenerationengärten zur Förderung von Bewegung und Sinnen), • von Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 5 AO (z.B. Bewahrung der die Region prägenden Kulturlandschaft / Vernetzung regionaler Musiker mit international agierenden Orchestern im Rahmen regionaler Musik-Festivals), • der Erziehung, Volks- und Berufsbildung im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 7 AO (z.B. Förderung der Medienkompetenzen und sozialer Kompetenzen der Schüler / Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf), • des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 8 AO (z.B. naturnahe Bildung für Kinder und Familien / Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien), 	<ul style="list-style-type: none"> • des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 9 AO (z.B. Förderung der Teilhabe von Sozialleistungsempfängern am kulturellen gesellschaftlichen Leben), • der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös verfolgte, für Flüchtlinge, Behinderte etc. im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 10 AO (z.B. Hilfe bei Spracherwerb und Kenntniserlangung der örtlichen Kultur für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migranten / Aufbau eines Systems zur Unterstützung des Personenkreises bei der Suche nach Wohnraum sowie Arbeits- und Ausbildungsplätzen / barrierefreier Ausbau touristischer Angebote), • internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 13 AO (z.B. Vermittlung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten in örtliche Vereine / Ausbildung von ehrenamtlichen Integrationspaten / Organisation multikultureller Treffen), • des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 21 AO (z.B. Entwicklung und Bau einer regionalen Mountain-Bike-Strecke bzw. einer „sportlichen“ Fahrradrouten mit Technical Trail Features / Aufbau einer dauerhaften, regionalen Marathon-Strecke), • der Heimatpflege und Heimatkunde im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 22 AO (z.B. Bewahrung von regionalen Eigenarten wie Mundart und alte Handwerkskunst / Eruerung und Aufbereitung historischer Gemeinsamkeiten der Region), • des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke im Sinne des § 52 Abs. 2 Ziffer 25 AO (z.B. Förderung und Ausbau von familienunterstützenden und generationenübergreifenden Dienstleistungen - Entwicklung neuer Formen der erweiterten Nachbarschaftshilfe / Service-, Bildungs- und Beratungsdienstleistungen für gemeinnützige Vereine und Einrichtungen - Einrichtung einer zentralen Ehrenamtsagentur / Vernetzung von Ehrenamtlern der Region) <p>und damit der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums auf dem Gebiet der Kommunen Dorsten, Dülmen, Haltern am See, Offen, Raesfeld und Reken im Sinne</p> <p>a) der ELER-VO der Europäischen Union,</p> <p>b) des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014 – 2020“</p> <p>c) sowie sonstiger relevanter Programme und Initiativen von EU, Bund und Land NRW zur Entwicklung ländlicher Räume.</p> <p>(2) Zielsetzungen sind dabei:</p> <p>a) die ländlichen Räume als Lebens- und Erholungsraum zu stärken,</p> <p>b) die im ländlichen Raum lebenden Menschen weiter zu qualifizieren, Armut zu bekämpfen und den sozialen Zusammenhalt, die Integration von Migrantinnen und Migranten und die Inklusion zu fördern sowie</p> <p>c) die natürliche Lebensgrundlage, die Biodiversität und das Natur- und Kulturerbe zu erhalten, zu regenerieren und langfristig zu sichern.</p>
---	---

§ 3**Mitgliedschaft**

- (1) Ordentliche und damit stimmberechtigte Mitglieder können grundsätzlich alle interessierten natürlichen und juristischen Personen sein, die sich den in der Satzung festgeschriebenen Zielen des Vereins verpflichten und diese aktiv oder passiv fördern. Für die Aufnahme als ordentliches Mitglied ist ein schriftlicher Antrag beim geschäftsführenden Vorstand zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet der geschäftsführende Vorstand. Die Ablehnung ist dem Antragsteller schriftlich unter Angabe der Gründe mitzuteilen.
- Lehnt der geschäftsführende Vorstand einen Aufnahmeantrag ab, so hat er darüber in der nächstfolgenden Mitgliederversammlung zu berichten. Die Mitgliederversammlung kann sich mit der Mehrheit der Stimmen über die ablehnende Entscheidung des geschäftsführenden Vorstands hinwegsetzen.
- (2) Die sechs beteiligten Kommunen sind geborene ordentliche Mitglieder des Vereins.
- (3) Die Mitgliedschaft ist nicht übertragbar und nicht vererblich. Die Mitgliedschaft im Verein ist ehrenamtlich, Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt.
- (4) Die Mitgliedschaft endet
- bei natürlichen Personen durch ihren Tod,
 - durch Austritt, der in Schriftform jederzeit gegenüber dem erweiterten Vorstand erklärt werden kann und zum Ende des laufenden Kalenderjahres wirksam wird,
 - bei juristischen Personen durch Auflösung;
 - bei Auflösung des Vereins;
 - durch Ausschließung, wenn ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt. Über den Ausschluss beschließt der erweiterte Vorstand. Vor der Beschlussfassung muss dem Mitglied Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme gegeben werden. Die Entscheidung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Das Mitglied kann dem Ausschluss binnen eines Monats schriftlich widersprechen und verlangen, dass die nächste ordentliche Mitgliederversammlung entscheidet. Deren Entscheidung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Im Falle des Ausschlusses hat das Mitglied keinerlei Ansprüche auf Rückerstattung geleisteter Beiträge, Sachleistungen oder auf das Vermögen des Vereins sowie auf Teile davon.
- (1) Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen von dritter Seite.

§ 4**Finanzierung und Haftung**

- (3) Zweck und Ziele werden insbesondere verwirklicht durch

- Fortschreibung und Umsetzung der von der Region erstellten Regionalen Entwicklungsstrategie (RES),
 - Vernetzung der relevanten Akteure für die regionale Entwicklung im Vereinsgebiet,
 - Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Organisationen,
 - Durchführung von Kooperationsprojekten mit nationalen oder europäischen Partnern mit ähnlicher Zielsetzung, insbesondere mit LEADER-, VITAL.NRW- und REGIONALE-Aktionsgruppen und dem Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland,
- (4) Der Verein nimmt insbesondere die Aufgabe wahr, Projekte der Regionalentwicklung im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie, auf dessen Grundlage die Region durch das Landes-Programm VITAL.NRW gefördert wird, umzusetzen. Die Funktion der „Lokalen Aktionsgruppe“ im Sinne des VITAL.NRW-Programms nimmt der erweiterte Vorstand (§§ 9, 10) des Vereins wahr.

- (5) Der Verein

- verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung;
 - ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie nichtigenwirtschaftliche Zwecke.
- (6) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergünstigungen begünstigt werden.

Die Mitglieder der Organe sind grundsätzlich ehrenamtlich tätig. Ihnen dürfen keine Vermögensvorteile zugewendet werden. Die ihnen entstandenen angemessenen Auslagen und Aufwendungen können nach Maßgabe eines entsprechenden Beschlusses des jeweiligen Organs erstattet werden. Bei Bedarf und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse kann die Mitgliederversammlung beschließen, dass Vorstandsämter entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer pauschalisierten Aufwandsentschädigung ausgeübt werden. Sofern Sitzungsgeelder oder Aufwandsentschädigungen gezahlt werden, kann der erweiterte Vorstand hierüber Richtlinien erlassen.

- (7) Der Verein legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Gruppen in der Region. Entsprechende Institutionen können regelmäßig zu den Mitgliederversammlungen eingeladen werden, sofern sie nicht Mitglied des Vereins werden.

§ 7	Einberufung von Mitgliederversammlungen
(1)	Eine ordentliche Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr abzuhalten, möglichst im ersten Quartal des Jahres.
(2)	Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind durchzuführen, wenn der erweiterte Vorstand dies beschließt oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.
(3)	Ordentliche und außerordentliche Mitgliederversammlungen beruft der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende durch schriftliche oder elektronische Einladung an die Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung ein. Die Einladung muss mindestens 14 Tage vor der Versammlung an die Mitglieder abgesendet werden.
(4)	Die Mitgliederversammlung wird von dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von dem stellvertretenden Vorsitzenden geleitet.
(5)	Der Vorsitzende legt die Tagesordnung der Mitgliederversammlungen fest. Jedes Mitglied kann bis spätestens eine Woche vor einer Mitgliederversammlung beim Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden schriftlich eine Ergänzung der Tagesordnung beantragen. Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Ergänzung der Tagesordnung bekannt zu geben. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Versammlung.
(6)	Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und ein Viertel aller Vereinsmitglieder anwesend ist. Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder bekannt zu geben. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen Tagesordnung einzuberufen; diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
(7)	Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ergehen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden Mitglieder, soweit in dieser Satzung nichts anderes geregelt ist.
(8)	Zur Änderung der Satzung und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.
(9)	Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der gültigen abgegebenen Stimmen erhalten hat. Hat kein Kandidat mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann derjenige, der die meisten Stimmen erhalten hat. Bei gleicher Stimmzahl entscheidet das vom Versammlungsleiter zu ziehende Los.

(2)	<p>Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge werden durch die Mitgliederversammlung per Beschluss festgesetzt. Der Verein haftet für seine Tätigkeit mit seinem Vermögen. Eine darüber hinausgehende Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.</p> <p style="text-align: center;">§ 5 Organe des Vereins</p> <p>Organe des Vereins sind</p> <ol style="list-style-type: none"> a) die Mitgliederversammlung b) der erweiterte Vorstand und c) der geschäftsführende Vorstand. <p style="text-align: center;">§ 6</p> <p style="text-align: center;">Kompetenzen und Aufgaben der Mitgliederversammlung</p> <p>(1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. (2) Zu der Mitgliederversammlung hat jedes stimmberechtigte Mitglied als natürliche Person eine Stimme, die es nicht auf andere übertragen kann. Juristische Personen als Mitglieder haben ebenfalls in der Mitgliederversammlung eine Stimme, sie entsenden zur Ausübung des Stimmrechts den gesetzlichen Vertreter bzw. den Vertreter im Amt bzw. einen Vertreter mit schriftlicher Vollmacht in die Versammlung. (3) Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Satzung auf den erweiterten Vorstand delegiert sind. Insbesondere beschließt die Mitgliederversammlung über</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Änderung dieser Satzung, b) die Wahl und Abberufung des erweiterten Vorstandes, c) die Wahl und Abberufung des geschäftsführenden Vorstandes, d) die Ausschließung eines Mitgliedes aus dem Verein, soweit nicht der erweiterte Vorstand gem. § 3 Absatz 4e) zuständig ist, e) die Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vermögens, f) die Genehmigung des vom geschäftsführenden Vorstand für jedes Geschäftsjahr aufzustellenden Haushaltsplanes, g) den vom geschäftsführenden Vorstand abzugebenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes, h) die vom geschäftsführenden Vorstand abgelehnten Aufnahmeanträge, i) die Wahl der Rechnungsprüfer, soweit die Rechnungsprüfung durch den Verein selbst erfolgt, j) die Mitgliedschaft des Vereins in anderen Organisationen und die Entsendung von Vertretern des Vereins, k) Empfehlungen an den erweiterten Vorstand zu dessen Aufgaben als Lokale Aktionsgruppe beim Förderprogramm VITAL NRW.
-----	--

<p>a) den Bürgermeister der Kommunen Dorsten, Dülmen, Haltern am See, Olfen, Raesfeld und Reken oder deren Vertreter;</p> <p>b) mindestens sieben Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) aus der Region.</p> <p>Mindestens 1/3 der Mitglieder des erweiterten Vorstands müssen Frauen sein. Die unter 4a) und 4b) genannten Personen bzw. ihre Vertreter müssen Mitglieder des Vereins oder Vertreter einer juristischen Person sein, die Mitglied des Vereins ist. Sie werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren in den erweiterten Vorstand gewählt. Bei der Wahl hat die Mitgliederversammlung die im Absatz 2 dargestellten Auswahlkriterien zu beachten.</p>	<p>(5) Jedes Vorstandsmitglied wird einzeln gewählt. Scheidet ein Mitglied des erweiterten Vorstandes vorzeitig aus, so kann der erweiterte Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Nachfolger wählen.</p> <p>(6) Der erweiterte Vorstand ist berechtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die aufgrund von Beanstandungen des Amtsgerichtes oder des Finanzamtes erforderlich werden. Von derlei Änderungen sind bei der nächsten Mitgliederversammlung die Mitglieder zu unterrichten.</p> <p>(7) Rechtshandlungen, die den Verein finanziell verpflichten, kann der erweiterte Vorstand nur in dem Rahmen vornehmen, wie in vollem Umfang eine Abdeckung durch den von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Haushaltsplan gewährleistet ist. Darüber hinaus kann der erweiterte Vorstand über unabwiesbare über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen bis zu 10.000 € entscheiden, sofern die Deckung im laufenden Haushaltsjahr gewährleistet ist. In allen anderen Fällen ist vorher eine Entscheidung der Mitgliederversammlung einzuholen.</p>
<p>§ 9</p> <p>Geschäftsführender Vorstand</p>	
<p>(1) Der geschäftsführende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Kassierer. Er ist Vorstand des Vereins im Sinne des § 26 BGB. Der Verein wird durch den Vorsitzenden oder den stellvertretenden Vorsitzenden oder den Kassierer jeweils einzeln vertreten.</p> <p>(2) Der geschäftsführende Vorstand wird für die Dauer von 2 Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt (§ 6 Absatz 3 Buchstabe c). Der Vorsitzende und der Kassierer werden aus der Mitte der dem erweiterten Vorstand angehörenden Bürgermeister oder deren Vertreter gewählt. Der stellvertretende Vorsitzende wird aus der Mitte der dem erweiterten Vorstand angehörenden Wirtschafts- und Sozialpartner gewählt, sobald diese dem Verein beigetreten sind. Wiederwahlen sind zulässig. Der geschäftsführende Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt.</p>	

<p>(10) Beschlüsse werden grundsätzlich offen durch Handzeichen bzw. Erheben von Stimmkarten gefasst; allerdings ist geheim mit Stimmzettel abzustimmen, wenn mindestens ein Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder dies beantragen.</p> <p>(11) Über den Verlauf und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom Schriftführer und dem Versammlungsleiter zu unterzeichnen ist. Das Protokoll muss von den Mitgliedern auf deren Verlangen spätestens innerhalb von zwei Monaten nach der Versammlung eingesehen werden können, soweit es nicht innerhalb dieser Frist allen Mitgliedern zugestellt wird. Gegen das Protokoll können die Mitglieder innerhalb eines Monats nach Ablauf der vorgenannten zwei Monate Einwendungen erheben, über die dann in der nächsten Mitgliederversammlung zu entscheiden ist.</p>	<p>§ 8</p> <p>Erweiterter Vorstand als Lokale Aktionsgruppe</p> <p>(1) Der erweiterte Vorstand des Vereins nimmt die Aufgaben und Funktionen der Lokalen Aktionsgruppe im Sinne des Landes-Förderprogramms VITAL.NRW wahr. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:</p> <p>a) Auswahl und Bewertung der zu fördernden Projekte;</p> <p>b) Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen VITAL.NRW- und LEADER-Regionen;</p> <p>c) Erstellung eines jährlichen Tätigkeits- und Erfahrungsberichts unter besonderer Berücksichtigung der Ablaufkontrollen;</p> <p>d) Durchführung einer Bewertung zur Halbzeit und nach Abschluss des VITAL.NRW-Förderzeitraumes;</p> <p>e) Vermittlung der Zielsetzungen der Regionalentwicklung an die Bürger;</p> <p>(2) Die Wahrnehmung der in Absatz 1 genannten Aufgaben muss nach den Fördergrundlagen durch eine Lokale Aktionsgruppe erfolgen; diese muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region darstellen.</p> <p>(3) Die Mitgliederversammlung gibt Anregungen, Empfehlungen und Impulse für die vom erweiterten Vorstand wahrzunehmenden Aufgaben und zu treffenden Entscheidungen. Der erweiterte Vorstand berücksichtigt diese bei seiner Arbeit und wägt sie bei seinen Entscheidungen sorgfältig ab.</p> <p>(4) Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Landes-Förderprogramms VITAL.NRW soll sich der erweiterte Vorstand in seiner Eigenschaft als Lokale Aktionsgruppe aus folgenden Mitgliedern öffentlicher Institutionen zusammensetzen:</p>
---	--

<p>(5) Über die Sitzungen des erweiterten Vorstands sind schriftliche Protokolle zu fertigen. Diese müssen dem erweiterten Vorstand zugestellt und der Mitgliederversammlung auf Verlangen zur Einsichtnahme vorgelegt werden. Der erweiterte Vorstand tagt nichtöffentlich.</p>	<p style="text-align: center;">§ 11 Regionalmanagement</p> <p>(1) Der erweiterte Vorstand richtet ein Regionalmanagement im Sinne der Vorgaben des NRW-Programms Ländlicher Raum ein. Das Regionalmanagement ist zuständig für die Erfüllung der Aufgaben des Vereins, insbesondere zur Wahrnehmung des Managements der Lokalen Aktionsgruppe entsprechend der Vorgaben des VITAL-NRW-Programms. Es nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet dem erweiterten und dem geschäftsführenden Vorstand zu, leistet Geschäftsführungshilfe und ist zuständig für die Mittelverwaltung bei der VITAL-NRW-Förderung, • koordiniert den gesamten VITAL-NRW-Prozess und die zu fördernden Einzelprojekte, • generiert weitere Projekte in der Region und berät Projektträger, • betreut die für die Umsetzung der Projekte etwaig verantwortlichen Arbeitsgruppen, beispielsweise bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, • unterstützt die Vernetzung der regionalen Akteure, • fördert die Vernetzung der VITAL-NRW-Region mit anderen nationalen und internationalen LEADER-, VITAL-NRW- und REGIONALE-Regionen und • bereitet die Förderanträge und Verwendungsnachweise vor. <p>(2) Das Regionalmanagement ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der erweiterte Vorstand kann dem Regionalmanagement durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim erweiterten Vorstand. Das Regionalmanagement hat den erweiterten Vorstand laufend zu unterrichten.</p> <p>(3) Der Leiter des Regionalmanagements oder sein Vertreter nimmt an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des erweiterten Vorstandes mit beratender Stimme teil.</p> <p>(4) Dem Leiter des Regionalmanagements kann für die Durchführung von bestimmten Rechtsgeschäften die Alleinvertretungsvollmacht vom erweiterten Vorstand übertragen werden. Einzelheiten regelt eine vom erweiterten Vorstand erlassene Geschäftsordnung.</p>
--	---

<p>(3) Jedes Mitglied des geschäftsführenden Vorstands wird einzeln gewählt. Scheidet ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes vorzeitig aus, so kann der erweiterte Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Nachfolger wählen.</p> <p>(4) Zu den Aufgaben des geschäftsführenden Vorstands gehören insbesondere folgende Aufgaben:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Leitung des Vereins und Führung der laufenden Geschäfte des Vereins, b) Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und der Sitzungen des erweiterten Vorstands, c) Vorbereitung und Ausführung des jährlichen Haushaltsplanes, Buchführung, Erstellung des Jahresberichts sowie d) Beschlussfassung über Anträge zur Aufnahme als Vereinsmitglied. 	<p style="text-align: center;">§ 10 Sitzungen und Beschlüsse des erweiterten Vorstandes</p> <p>(1) Der erweiterte Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom Vereinsvorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellv. Vorsitzenden einberufen werden. Die Einladung erfolgt schriftlich oder elektronisch; der Einladung ist eine Tagesordnung beizufügen. Die Einladungsfrist beträgt 14 Tage.</p> <p>(2) Der erweiterte Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 Prozent der Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse haben – ausgenommen der Ausnahmeregelungen in § 10 Abs. 3 – nur dann Gültigkeit, wenn der Anteil der WiSo-Partner an den anwesenden Stimmberechtigten mindestens 51 % beträgt. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.</p> <p>(3) Wenn der Anteil der WiSo-Partner an den anwesenden Stimmberechtigten unter 51 % liegt, ist ein Beschluss auch dann ausnahmsweise gültig, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • verhinderte WiSo-Partner eine entsprechende Vertretung benannt und in die Sitzung entsendet haben, die an der Abstimmung teilnimmt oder • verhinderte WiSo-Partner vorab ein schriftliches Votum zum Beschluss Sachverhalt an den Vorsitzenden der LAG oder dessen Stellvertreter übermittelt haben. <p>Darüber hinaus sind auch Vorbehaltsbeschlüsse zulässig, wenn nicht anwesende stimmberechtigte WiSo-Partner ihr Votum zum Sachverhalt binnen 31 Tagen schriftlich an den Vorsitzenden der LAG übermitteln und dadurch ein gültiges Abstimmungsergebnis im Nachhinein herstellen. Liegen nach Ablauf der Frist nicht alle Voten vor, ist die Gültigkeit des Abstimmungsergebnisses erneut nach § 10 zu prüfen und ein Beschluss ggf. als nicht wirksam einzustufen.</p> <p>(4) Bei der Entscheidung über die Projektauswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person oder die vertretene Institution bzw. Organisation einbringen, dürfen Mitglieder aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken. Es besteht die Selbstverpflichtung der Mitglieder, einen solchen Interessenkonflikt gegenüber dem Vorsitzenden des erweiterten Vorstands anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen Befangenheit auszuschließenden Mitglieds hat die Ungültigkeit eines Beschlusses nur dann zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war. Keine Befangenheit der Mitglieder besteht, wenn die LAG selbst oder alle beteiligten Kommunen gemeinsam Projektträger sind.</p>
---	---

§ 12	
Auflösung des Vereins	
<p>(1) Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende vertretungsberechtigte Liquidatoren.</p> <p>(2) Bei Auflösung oder Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen zu gleichen Teilen an die Kommunen Dorsten, Dülmen, Haltern am See, Olfen, Raesfeld und Reken, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden haben. Die ordnungsgemäße Verwendung ist den Liquidatoren schriftlich mitzuteilen.</p> <p>(3) Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend, wenn der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.</p>	
§ 13	
Inkrafttreten	
<p>Diese Satzung des Vereins wurde von der Mitgliederversammlung am 19. Dezember 2016 in 46348 Raesfeld beschlossen und tritt mit ihrer Registrierung beim zuständigen Amtsgericht in Kraft.</p>	
Raesfeld, 19. Dezember 2016	
<p>Bürgermeister Tobias Stockhoff Stadt Dorsten</p>	<p>Clemens A. Leushacke Stadt Dülmen</p>
<p>Gunther Albrecht Stadt Haltern am See</p>	<p>Bürgermeister Wilhelm Sendermann Stadt Olfen</p>
<p>Bürgermeister Andreas Grotendorst Gemeinde Raesfeld</p>	<p>Bürgermeister Manuel Deitert Gemeinde Reken</p>
<p>Geschäftsführerin Dagmar Beckmann Naturpark Hohe Mark - Westmünster-land e.V.</p>	

LAG Liste der Mitglieder

1. Albrecht, Gunther – Stadt Haltern am See
2. Beckmann, Dagmar – Förderverein Tiergarten Schloss Raesfeld
3. Deitert, Manuel – Gemeinde Reken
4. Dr. Baumeister, Ursula – Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V.
5. Eichenhofer, Julian – Ketteler Hof
6. Grotendorst, Andreas – Bürgermeister Gemeinde Raesfeld
7. Kuhlmann, Josef – Anna-Katharinenstift Karthaus
8. Maas-Timpert, Stefanie – Biologische Station Recklinghausen
9. Mehring, Heike – WLW
10. Sendermann, Wilhelm – Bürgermeister Stadt Olfen
11. Spaan, Thomas – Benediktushof Maria Veen
12. Stockhoff, Tobias – Bürgermeister Stadt Dorsten
13. Wiechers, Astrid – Stadt Dülmen

Presseartikel zur LEADER-Bewerbung

Dülmen Aktuell 23.10.2014

Region nachhaltig entwickeln

Dülmen und sechs weitere Städte nehmen an Landeswettbewerb teil und hoffen auf EU-Mittel

DÜLMEN. Die Kommunen Dorsten, Dülmen, Haltern, Heiden, Olfen sowie Raesfeld und Reken möchten sich um den Rang als Leader-Region „Hohe Mark“ bewerben und an dem dafür in Kürze startenden Landeswettbewerb teilnehmen. Aus diesem Grund trafen sich rund 80 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Verbänden sowie Vereinen der Städte im Forum Bendix zu einer Auftaktveranstaltung.

Gemeinsam diskutierten sie verschiedene Themenfelder und erörterten, welche Projekte Bestandteil der Bewerbung werden könnten. Begleitet wird der Bewerbungsprozess von dem Büro für räumliche Planung Planinvent aus Münster, so eine Mitteilung. Leader (Abkürzung für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, übersetzt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums“) dient der Strukturförderung des ländlichen Raums und wird finanziert aus dem Europä-



schen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.

„Wir haben festgestellt, dass es überall die gleichen Fragen sind, die uns im ländlichen Raum bewegen, wie beispielsweise Mobilität oder der demografische Wandel“,

erläuterte Bürgermeisterin Lisa Stremlau Dülmens Engagement für das Programm. „Leader gibt uns daher die ideale Möglichkeit, uns über wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Themen noch besser auszutauschen und untereinander

zu vernetzen. So können sich die Regionen nachhaltig weiterentwickeln.“ Dr. Frank Bröckling, Geschäftsführer von Planinvent, erläuterte den Gästen die Grundidee hinter dem Programm.

Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer in vier Grup-

pen zu den Themen „Gesundheit vor Ort“, „Versorgung vor Ort“, „Alle Generationen“ sowie „Natur erfahren“. Der Fokus lag hier neben dem Erfahrungsaustausch besonders auf der Entwicklung erster Projektideen.

Reken Aktuell 23.10.2014

23.10.2014

Region Hohe Mark sammelt Projektideen

Gemeinsam mit den Städten Dorsten, Dülmen, Haltern am See und Olfen sowie den Gemeinden Raesfeld und Heiden beteiligt sich Reken als „Region Hohe Mark“ an dem so genannten LEADER-Programm der Europäischen Union zur Strukturförderung und Entwicklung des ländlichen Raumes, und zwar für die Förderperiode 2014 bis 2020. Im Dülmener Forum Bendix trafen sich jetzt erstmals 80 Vereinsvertreter, Unternehmer, Landwirte, Politiker und Mitarbeiter der Verwaltungen aus den sieben engagierten Kommunen, um Projektideen zur Erstellung eines klaren Profils für das bundesweit ausgeschriebene Wettbewerbsverfahren zu sammeln.

Nach einer Begrüßung durch die Dülmener Bürgermeisterin Lisa Strelau und durch Dr. Frank Bröckling, den Geschäftsführer des unterstützenden Münsteraner Büros planinvent, führten alle Anwesenden ein Brainstorming in vier verschiedenen Workshops durch. Zu den Themenkreisen „Gesundheit vor Ort“, „Hohe Mark - für alle Generationen“, „Versorgung vor Ort“ und „Natur erfahren“ wurden Anregungen, Vorschläge und Empfehlungen gelistet, die in ein bis zum 15. Februar einzureichendes Gesamtkonzept einfließen sollen. Im Mai 2015 wird bekanntgegeben, für welche 24 von insgesamt rund 45 teilnehmenden Regionen sich eine aus Verwaltungs- und Fachakteuren bestehende Jury letztlich entschieden hat.

Für den gesamten Zeitraum erhalten die ausgewählten Regionen zur Umsetzung ihrer Projekte jeweils ein LEADER-Förderbudget aus dem EU-Landwirtschaftsfond in Höhe von 3,1 Millionen Euro, die nicht für Baumaßnahmen verwendet werden dürfen. Die Förderquote von 65 Prozent ist durch einen Eigenanteil von 35 Prozent aufzustocken, entweder aus Mitteln der Städte und Gemeinden oder durch private Kofinanzierungen. Konkretes Ziel der LEADER-Aktion ist, dass sich ländliche Gemeinden auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet nachhaltig entwickeln und vor allen Dingen regional kooperieren.

Gefragt sind engagierte Menschen aus den einzelnen Regionen. Gemeinsam sollten sie das Ziel haben, ihre Heimat lebenswert zu erhalten. Auf einen Nenner gebracht: Bei LEADER stehen stets die Bürger im Mittelpunkt, deren Lebensqualität und Chancen im ländlichen Raum mit Geldern der Europäischen Union gefördert werden sollen. Thematische Schwerpunkte sind die ärztliche Versorgung, der demografische Wandel, Gesundheit, neue Mobilität, Tourismus, Innovationen, der Naturschutz, die Energiewende, Armutsbekämpfung und die Förderung des Ehrenamtes. Die Chancen auf eine Nominierung stehen für die Region Hohe Mark übrigens nicht schlecht, wie der 1. Rekenener Beigeordnete Gottfried Uphoff meint: „Die Hohe Mark erfüllt aus meiner Sicht alle Kriterien, die neben den konkreten Bewerbungsinhalten positiv bewertet werden dürften!“ (hh)



Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Dorsten, Dülmen, Haltern, Olfen, Raesfeld, Heiden und Reken nehmen an einem „LEADER-Treffen“ im Forum Bendix in Dülmen teil.

Dülmener Zeitung 29.01.2015



Vertreter aus sieben Kommunen bewerben sich gemeinsam um Fördermittel aus dem Leader-Topf. Sie wollen die Region Hohe Mark mit gemeinsamen Projekten für die Zukunft rüsten. Bürgermeisterin Lisa Stremmlau (4.v.r.) lud ins Rathaus ein. DZ-Foto: Michalak

Kita-Hotel auf der Milchstraße

Dülmen bewirbt sich mit acht Städten und Gemeinden als Leader-Region Hohe Mark

Von Markus Michalak

DÜLMEN. Ein Kita-Hotel, bei dem stressgeplagte Eltern ihren Nachwuchs abgeben können. Eine Reise über die landwirtschaftliche Milchstraße, auf welcher Wissenswertes zu regionalen Produkten in Erfahrung gebracht werden kann. Oder auch ein Mutmach-Mobil, mit dem Jugendliche sich auf spielerische Weise fit für die Zukunft machen.

Das sind nur drei der insgesamt fast 50 Projektideen, welche Dorfgemeinschaften und Vereine für den Leader-Wettbewerb Region Hohe Mark - Leben im Naturpark eingereicht haben. Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Gemeinsam bewerben sich Dülmen, Haltern am See, Heiden, Olfen, Raesfeld und Reken hierbei als Region Hohe Mark um Fördermittel des NRW-Umweltministeriums.

„Insgesamt geht es um 3,1 Millionen Euro aus dem Leader-Topf“, erklärte am Mittwoch Dr. Frank Bröckling vom Planungsbüro planinvent, das die Einzelideen zu einem gemeinsamen Konzept ausarbeitet. „Allerdings können noch viele andere Fördertöpfe beansprucht werden. Zu 35 Prozent müssen die Kommunen ihre Projekte selbst finanzieren“, betonte er. Ob die Region Hohe Mark im Rennen um die Fördergelder die Nase vorn hat, wird sich im Sommer entscheiden.

Profitiert - davon zeigten sich die Bürgermeister aller

Kommunen bei einem Treffen im Dülmener Rathaus überzeugt - haben die Städte und Gemeinden aber bereits jetzt von der Kooperation.

„Selbst wenn wir uns im Wettbewerb nicht behaupten sollten - was ich mir kaum vorstellen kann - haben wir für den Sieg gemeinsam trainiert und sind entsprechend fit für die Zukunft“, fasste Dülmens Bürgermeisterin Lisa Stremmlau das Erreichte zusammen. „Das ist das einzige Projekt, das ich kenne, das über drei Kreisgrenzen hinwegreicht“, ergänzte Heiner Seier, Bürgermeister aus Reken. Und unterstrich, dass die Bewerbung die Nachbargemeinden deutlich näher zusammengebracht habe.

Die Bewerber wollen dem Ministerium eine „Naturparkregion zum Wohlfühlen“

präsentieren und haben sich vier Ziele gesetzt:

- Lebenswerte Region
- Erlebnisreiche Region
- Gesundheit vor Ort
- Versorgung vor Ort

Tourismus, Jugendarbeit, Gesundheitsversorgung, aber auch die Mobilität im ländlichen Raum wollen die Partner gemeinsam fördern.

Das fertige Konzept geht nächste Woche in Druck und muss dem Düsseldorfer Ministerium bis Rosenmontag, 16. Februar, vorliegen. Eine Jury, die sich aus allen gesellschaftlichen Gruppierungen zusammensetzt, wird dann, ähnlich wie bei der Regionale, darüber entscheiden, ob Dülmen Teil einer Leader-Region wird. Bis 2022 haben die Partner dann Zeit, ihre Leader-Projekte in die Realität umzusetzen.

Dorstener Zeitung 25.10.2016

Finanzielles Trostpflaster für die Region Hohe Mark

Auch Dorsten im Vital.NRW-Programm

DORSTEN. Zusammen mit der Region Hohe Mark war Dorsten im vergangenen Jahr bei der Bewerbung für die aktuelle Förderperiode des sogenannten „Leader-Programms“ gescheitert. Jetzt bekommen die Kommunen Dorsten, Haltern, Dülmen, Olfen, Reken, Raesfeld und Heiden ein finanzielles Trostpflaster.

Fördergeld für Vital-Region

Bescheid über 350.000 Euro überreicht



Freuen sich über die Förderung (von links): Melanie Hinsken (Bezirksregierung Münster), Bürgermeister Andreas Grotendorst, Abteilungsleiter Ralf Weidmann und Hauptdezernent Frank Nießen (Bezirksregierung Münster). Foto: pd

RAESFELD/REKEN (pd/rtl). Für das Regionalmanagement der Vital.NRW-Regionen im Regierungsbezirk Münster hat die dortige Bezirksregierung drei Förderbescheide übergeben. Einen Bescheid über rund 350.000 Euro hat Raesfelds Bürgermeister Andreas Grotendorst für die Region „Hohe Mark – Leben im Naturpark“ jetzt erhalten.

Wie berichtet, bilden die Städte Dülmen, Dorsten, Haltern am See und Olfen sowie die Gemeinden Raesfeld und Reken die Vital.NRW-Region „Hohe Mark – Leben im Naturpark“. Für die vierjährige Förderphase ist ein Budget von rund 1,9 Millionen Euro veranschlagt. Davon trägt das Land Nordrhein-Westfalen 1,55 Millionen Euro. Die teilnehmenden Kommunen zahlen 350.000 Euro. Die Region „Hohe Mark“ hat rund 140.000 Einwohner. Die Bezirksregierung Münster fördert drei Vital.NRW-Regionen mit 1,05 Millionen Euro.

regierung sein, heißt es. Das Landesprogramm soll der Förderung und Entwicklung des ländlichen Raums dienen.

Das Regionalmanagement soll Vermittler zwischen den Projektträgern, dem Verein und dem zuständigen Dezernat der Bezirks-

Borkener Zeitung 30.12.2016



Gemeinsam strampeln und sich unterhalten

Elektrische Räder helfen, Barrieren zwischen Generationen und Menschen mit und ohne Handicap abzubauen



Beim Radeln Grenzen überwinden, das ist die Idee, die hinter den elektrischen Fahrrädern für Mitfahrer und Fahrgäste steht, über die sich jetzt Vertreter der Stadt und der Werkstätten Karthaus bei der Übergabe freuen.

DZ-Foto: Stadt Dülmen